

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 370. Morgen-Ausgabe.

Samstag, den 11. August.

48. Jahrgang. 1900.

(15. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Jung-Nin.

Roman von F. S. Robinson.

„Was sagen Sie da? Sie sprechen von . . . von Ihrem Pathensohn?“

„Ja, dem jungen Markingham.“

„Sie sind nicht ein Arzt aus diesem Stadtteil, der herbeigeholt wurde? Sie kamen etwa gar mit Hansel . . . mit Lord Markingham . . . ins Theater?“

„Ich bin Arzt, aber keiner aus diesem Stadtteil,“ besitzte sich Gravatt die Fülle der Fragen zu beantworten. „Da ich zufällig hier war, bot ich meine Hilfe an, ich war aber nicht mit Lord Markingham hergekommen.“

„Vielleicht aber, um ihm aufzupassen?“

„Ich hatte keine Ahnung, daß ich ihn hier treffen würde, Fräulein Sonetta.“

„Wozu kamen Sie denn überhaupt her?“

„Um Sie zu sehen,“ erwiderte er ruhig.

„Wenn ein alter Mann seine Zeit nicht besser anwenden kann, thut er mir leid . . . ich glaub's aber nicht . . . Lord Kane hat Sie hergeschickt?“

„Wie scharfsinnig, Fräulein Sonetta! Lord Kane war sogar selbst hier.“

„Ach so! In der That! Dachte ich mir doch etwas Derartiges! Lord Kane konnte natürlich nicht an mein Wort glauben und mußte sich mit eigenen Augen überzeugen, ob sein Sohn mir noch nachlaufe! Nun gut denn,“ setzte sie trotzig hinzu, „er ist hier, wie Sie sehen, ich habe seinen Vater belogen und kann nicht von ihm lassen! Wie sollte ich auch? Sehen Sie sich ihn doch nur an und erwägen Sie seine Vorzüge . . . kann eine arme Sängerin so viel Reizen widerstehen?“

„Könnten wir den Hohn nicht entbehren? Ihnen mag die Sache ja spasshaft vorkommen, ich finde dies augenblicklich nicht am Platz.“

Jung-Nin wurde roth, aber sie gab nicht nach. Nachzugeben war nicht ihre Gewohnheit, wie Lord Kane erfahren hatte und wie sein Sohn längst wußte.

„Ich kann nicht schöne Worte machen . . . einem Spion gegenüber,“ warf sie hin.

„Mein liebes Fräulein, Sie gehören der Doffentlichkeit an! Man bezahlt sein Geld und hat das Recht, Sie zu sehen. Ich kam nicht als Spion, sondern um eine junge . . . Künstlerin zu sehen, die das Lebensglück eines thörichten Knaben gefährdet, vielleicht auch, um ihr eine Warnung zu erteilen.“

„Derlei Redensarten hat Lord Kane auch vom Stapel gelassen . . . Sie sind aus einem Guß mit ihm! Mir glaubt man nicht, aber ich soll jedes Wort, das die hohen Herren mir gönnen, hinnehmen wie ein Evangelium! So begreifen Sie doch,“ rief sie, den Arzt in ihrer Aufregung am Arm fassend, „daß ich Ihren Lord Markingham nicht heirathen will! Wenn ich einen Titel haben wollte, eine gesellschaftliche Stellung, wie es heißt, so könnte ich sie haben, ohne mir den armen Schwachkopf aufzuschnallen, der da drinnen liegt. Er ist mir und meiner Schwester in Zeiten, wo es uns noch nicht so gut ging wie jetzt, ein treuer Freund gewesen und drum hab' ich ihn gern, aber

heirathen . . . nein, das wäre doch zu viel verlangt! Sagen Sie Ihrem Lord Kane, daß ich mein Wort nicht gebrochen und ihn mir fern gehalten habe bis heute Abend. Ich hörte wohl, daß er Abend für Abend in irgend eine Singpielhalle komme, aber gesprochen habe ich ihn nie. Verbieten konnte ich's ihm nicht, denn, wie Sie vorhin so liebenswürdig sagten, wer sein Geld zahlt, hat das Recht, mich zu sehen und Hansels Schillinge gelten an der Kasse so gut, wie die Ihrigen.“

„Ja, das war ein merkwürdiges Mädchen, überlegte Doktor Gravatt. Jedenfalls kein „wehrloses“ und von einem Selbstgefühl, das auch für eine Gräfin vollkommen ausgereicht hätte!“

„Wo ist Lord Kane jetzt?“ fragte sie über die Schulter zurück, nachdem sie mit ihrer langen Schleppe im Tragadimenschritt an Gravatt vorübergerauscht war.

„Der Muth verließ ihn beim Eintritt und er lehrte nach Haus zurück.“

„So . . . Sie sind also aus härterem Stoff?“

„Ich hoffe, ja, denn es thut Noth.“

Nachdenklich ging Jung-Nin die Treppe hinauf in ihr Ankleidezimmer. Was konnte er mit dieser Antwort gemeint haben? Wozu war in diesem Fall so viel Kraft nöthig? Erwa um sie und Hansel auseinander zu reißen, während sie doch ihrem Schöpfer gedankt hätte, wenn ihr Lord Kanes Sohn nicht mehr in den Weg gelaufen wäre? Was konnte der Mann nur damit meinen?

Sie kleidete sich um und machte sich fertig, nach Hause zu gehen, sobald man ihr sagen lassen würde, daß Hansel außer Gefahr und wieder im Besitz seiner schwachen Geisteskräfte sei. Zum Glück war sie ja für heute fertig, denn wie schnte sie sich nach Hause! Mit einem Mal wurde angelockt und die ältliche, gemein aussehende Ankleiderin des Regenbogens trat mit einem Brief in der Hand herein.

„Von der Polizeistation . . . an Sie,“ meldete sie.

„Ein Schutzmann hat ihn gebracht.“

„Wartet er auf Antwort?“

„Ja, Signorina.“

Jung-Nin riß hastig den Briefumschlag auf und las die flüchtig mit Bleistift hingekritzellen Zeilen.

„Ich bin todt, unglücklich, geliebte Nin. Mein Herz ist gebrochen, ich bin wahnsinnig. Verzeih' mir, ich bin nicht zurechnungsfähig. Schicke irgend Jemand aus dem Theater her, der bis morgen früh für mich bürgt. Ich bin krank — eine Nacht hier würde mich das Leben kosten.“

„Ewig Dein Paul.“

Jung-Nin zerriß den Brief in kleine Fetzen, die sie auf den Boden flattern ließ. Dann fuhr sie auf, lief eilends die Treppe hinunter, blieb aber plötzlich stehen und ging wieder hinauf.

„Martha,“ sagte sie zu der Ankleiderin, „bestellen Sie meiner Schwester, daß ich sie sofort sprechen müsse.“

Martha ging hinaus und Jung-Nin sah bleich und abgesehen, mit leeren Augen vor sich hinstarrend, in der kalten Stube.

Nach wenigen Minuten stand Kitty Bude vor der Schwester.

„Nun? Was soll's?“ fragte sie misguthig.

„Ich habe einen Brief von Paul erhalten, Kitty,“ sagte

Jung-Nin. „Ein Schutzmann brachte ihn . . . Paul will einen Bürgen haben, daß man ihn frei giebt!“

„Natürlich! Das sieht ihm ähnlich! Als ob eine Nacht auf der Polizeiwache ihm schaden würde!“

„Schwas' nicht so dumm,“ rief Nin ärgerlich. „Ich selbst werde Bürgschaft für ihn leisten . . . ich will nicht, daß er die ganze Nacht eingesperrt ist . . . ich könnte es nicht ertragen!“

„Ich weiß nicht, ob eine Frau solche Bürgschaft leisten kann,“ bemerkte Kitty überlegend. „Mir ist, als ob ich gehört . . .“

„Dann nehme ich Jemand mit,“ fiel ihr Nin ins Wort. „Den Kapellmeister, oder wer es ist, im Gefängniß lasse ich ihn nicht.“

Kitty Bude zuckte die Achseln. Wenn Nin wollte, war nicht viel zu machen.

„Meinst Du nicht, daß es besser ist, wenn ich gehe?“ fragte Nin jetzt ruhiger.

„Ich meine gar nichts.“

„Das ist mir neu an Dir, Kitty!“

„Kann wohl sein . . . Du fragst nicht nach Hansel?“

„Ach, ja so . . . wie geht's ihm?“

„Immer noch dasselbe. Bocksteif, starrt die Zimmerdecke an, als ob er Fliegen zählen müßte. Ich glaube, daß der alte Doktor gar nichts kann.“

„Er ist Hansels Bathe, ein Freund von Lord Kane.“

„Was Du nicht sagst! Und gar kein Arzt?“

„Doch, sogar ein großes Thier und ein Lügner, wie sie Alle sind,“ warf Nin gleichgültig hin.

„Wenn Hansel noch lang so an die Decke starrt, laß' ich den alten Plaisirer holen.“

„Ja, thu' das.“

„Würde einen netten Nummel geben, wenn Lord Markingham im Künstlerzimmer der Regenbogenhalle sterben wollte!“

„Kitty, ums Himmelswillen . . . er wird doch nicht?“

„Dann läme Paul an den Galgen und da wäre er wenigstens sicher aufgehoben, der Lühbold, der wüthende!“

„Paul wäre einer der besten Menschen auf der ganzen Welt, nur seine leidige Heftigkeit . . .“

„Ja, die verteidigt ihn mir ganz und gar und je eher Du ihn mit sammt seinen Untugenden los wirfst, desto besser.“

„Er ist auch sehr begabt,“ fügte Nina nachdenklich bei.

„Du machst Dir keinen Begriff von seinem Talent.“

„Ich brauche auch keinen zu haben.“

„Und er liebt mich . . . der einzige unter den Vielen, der mich wahrhaft liebt.“

„Du wirst doch nicht behaupten, der Hansel liebe Dich nicht?“

„Der zählt nicht!“

„In vierundzwanzig Stunden vielleicht nicht einmal mehr bei der Volkszählung, da hast Du Recht,“ bemerkte Kitty Unheil verkündigend.

„Kitty, ich glaube nicht, daß er am Sterben ist!“ rief Nin erregt. „Du willst mir nur Angst machen! Du bist überhaupt heute Abend fürchterlich . . . was hast Du denn? Kummer?“

„Beschäftige Dich doch mit dem Deinigen, wenn ich bitten darf,“ gab Kitty herb zurück. „Es ist ja nicht der Mühe werth, an mich zu denken . . . es geschieht auch nicht . . . man bemerkt mich ja nicht mehr.“

(Fortsetzung folgt.)



Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar

nächst der Webergasse 38 Langgasse 38 nächst der Webergasse

macht hiermit bekannt, dass jetzt sämtliche der Sommer-Saison unterworfenen Schuhwaaren, sowie all die Sorten, von denen nur noch einzelne Paare übrig sind, ohne Rücksicht auf den früheren Preis einem

Grossen Ausverkauf

unterstellt werden. Zu den Ausverkaufspreisen werden keine Auswahlendungen gemacht und findet der Verkauf nur gegen Baar statt.

„Eine Anzahl sehr eleganter, extra leichter Schnürschuhe für Damen aus braunem ächtem Ziegenleder, früherer Preis 5.50, werden für 2.50 per Paar, Damen braune Schnürstiefel, so lange von dieser Sorte Vorrath, für 4.00 per Paar ausverkauft.“

Fett & Co.'s Frankfurter Schuh-Bazar, 38. Langgasse 38.

WALHALLA.

Samstag, den 11. August,
im Garten u. Haupt-Restaurant:
**Grosses
Frei-Concert**

der 80er Kapelle. 10626
Anfang 8 1/2 Uhr. Entree frei.

Europäischer Hof, Biebrich.

Freitag, den 10.,
Samstag, den 11., und Sonntag, den 12. August:
Großes Garten-Concert
(bei ungünstiger Witterung im Saal).
Damen-Streich- und Blas-Orchester.
Direction: **Emil Gädike.**
Anfang an Wochentagen um 8 Uhr, Sonntags um 4 Uhr.
Es ladet erg. ein **Joh. Kohl. F 156**

Gartenbau-Verein.

Sente Abend 8 1/2 Uhr: Versammlung im
Vereinslokal „Hotel Nonnenhof“.
Tagesordnung:
1. Bericht der Commission zur Auffindung von Halde-
erde in den hiesigen Waldungen. F 381
2. Vereinsangelegenheiten. F 381
Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein.

Sonntag, den 12. August:
Familien-Ausflug
über Chausseehaus, Schlangenbad nach Eltville
Restaurant „Turnhalle“, Neuborferstraße).
Die Kameraden nebst Familien, sowie Freunde und
Gönner des Vereins werden hierzu kameradsch. eingeladen
und um zahlreiche Beteiligung gebeten.
Gemeinschaftliche Abfahrt 11 1/2 Uhr Rheinbahnhof
(Fahrpreisermäßigung). Kameraden, welche um diese Zeit
noch nicht mitfahren können, werden gebeten, Nachmittags
nach Eltville, Restaurant „Turnhalle“ (woselbst der Verein
gegen 5 Uhr ankommt), zu fahren. F 393
Der Vorstand.

Religiöse Wandsprüche

liefert zu früheren billigen Preisen
Albert Singewald, Preßvergold-Fabrik,
Frankfurt a. M., Langestraße 25.

Taschensopha

in den Preislagen von 80.—, 90.—, 100.—, 110.—,
120 Mark. Complete Garnituren in gepresstem und
gewebtem Plüsch, in Gobeline etc. zu billigen Preisen.
Joseph Wolf, 10605
Möbel, Betten, complete Einrichtungen,
48. Friedrichstr. 48, nahe Schwalbacherstr.



HAARAUSFALL
Kopfschuppen, Ergüssen der
Haare werden nach einer neuen
praktisch erprobten Methode mit
erstaunlichem Resultate be-
handelt. Kräftigste u. augenschein-
lichste Entwicklung des jungen Nach-
wuchses. Zahlreiche Dankeschreiben
und Anerkennungen. Jeder Haar-
leidende sollte nicht verkümmern,
Prospekt zu verlangen, der gratis
und franco versandt wird.
F. Kiko, Herford.
Welberthimer Haar Spezialist. F 6

Der beste Sanitätswein ist Apotheker Moser's „roth-goldener“
Malaga-Trauben-Wein,
Gemischt unter Aufsicht und von ärztlichen Autoritäten als bestes
Stärkungsmittel für Kinder, Frauen, Reconvaleszenten,
alle Leute etc. empfohlen, auch köstlicher Dessertwein. Preis
per 1/2 Orig.-Flasche M. 2.20, per 1/4 Flasche M. 1.20. Zu
haben nur in Apotheken; in Wiesbaden: in **Dr. Lade's**
Apothek. F 309

90 Pf. Pfd. ächter Schweizerkäse,
65 Pf. Pfd. Holländer (Kugel-Käse),
75 Pf. Pfd. ächter Edamer (fette Waare),
32 Pf. Pfd. Limburger (im Ganzen)
offeriert **Altstadt Consum,** Wegberggasse 31 (Neubau),
nächst der Goldg. 10618
Käsepfel für Selce zu haben Nerostraße 44, 1.
Käsepfel per Pfund 5 Pf. Langgasse 9, im Hof.
Käsepfel per Pfund 5 Pf. Haderstraße 21, Baden.
Gute Butter-Kartoffeln Friedrichstraße 10. 10601

An allen Orten solvente rührige

Vertreter gesucht. Diener's Metall-Cement,

Emil Diener, Leipzig, Katharinenstrasse 4.
Diener's Met.-Cement ist das beste Bindemittel für Stein und Eisen.
Diener's Met.-Cement wurde in den letzten Monaten von vielen Hundert deutschen Fabriken, Behörden, Brauereien, Ban-
schlossereien, Elektrizitätswerken etc. ausprobiert und als vorzüglich befunden.
Diener's Met.-Cement ist 4-5 Mal billiger als Blei, erhärtet sofort, kein Verstemmen, verwendbar bei jeder Witterung.
Diener's Met.-Cement ist vom Rath der Stadt Leipzig ausprobiert und wird laut Zeugnisse bei öffentlichen Bauten
vorgeschrieben.
Vertreter mit Lager und Originalpreisen an verschiedenen Plätzen vorhanden, an **anderen noch gesucht.**
Man verlange Prospekte mit Zeugnissen erster Firmen. (La. 7648) F 184

Plagen

Sie sich nicht immer
mit schlechter Wicse,
sondern verwenden Sie
Krebs-Wicse, denn Sie
erreichen damit schnell
schönsten Glanz.

10608

Badhaus zum Kranz,

Langgasse 50, Ecke Krauzplatz.
Thermal-Bäder à 60 Pf.,
ganz neu eingerichtet. 9150
Möblirte Zimmer I. Etage.

Ueberall zu haben.



Famos Putz-Extrakt
gibt allen Metallen
unvergleichlich schönen Glanz.

Neue hochfeine Aufmachung.
Roth-ovalen Dosen zu 10 und 20 Pfg. Verkauf.
Famos-Putz-Extrakt
steht als
Bestes aller Putzmittel
auf der höchsten Stufe der Vollkommenheit.
Jeder Versuch führt zu dauernder Benutzung.
Schmitt & Förderer, Wahlershausen-Cassel.

Feinste vegetab. Stangenbonnade aus der Kgl. Hof-
Konditoreifabrik **C. D. Wanderlich, Nürnberg,** in blond,
braun u. schwarz, & Glättchen, Firigen u. Dunkel blond, grauer,
rother u. schwarzer Kopf- u. Bartbaare sorgfältig zubereitet u. nie
dem Ranzigwerden unterworfen, à 35 und 60 Pf. bei Apotheker
A. Berling, Drogerie, Große Burgstraße 12. 8568

Das Wachstum des Schnurrbartes



wird sehr beschleunigt
durch
Fixolin
3 kleine Glas-
kännchen bewei-
sen dies. In jedem in
Dosen zu M. 1.50
u. M. 2.50 (Porto
40 Pf.) gegen Nach-
nahme von **Paul Koch, Wehrhufen 44.**
(C. 1995) F 194

Insekten

Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiirt tödtet
alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Pott-
fümmel), Schwaben, Rissen u. s. w. so schnell,
daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer
nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Recht nur in Flaschen mit **ELAHR** versiegelt zu
30 u. 50 Pf., Staubbeutel 15 Pf.

Wiesbaden in der Löwenapotheke, b. Apotheker Rute, Drogerie
„Sanitas“, Mauritiusstr. 3, u. b. Apotheker Otto Siebert, Drogerie,
Rastätten u. Serborn i. d. Apotheken. F 90

Sie müssen
nach Berechnung über einen
Jahreslauf, d. h. P. 7. 1899
gemäß. 1/2 Liter, nach Maß 2 l. 1.50 mit
50 Pf. Beischloß 20 Pf. mehr. (Maga 41601)
R. Oeschmann, Konstanz. M 14. F 113

Trink-Bier

vom Lande, täglich frisch, unter Garantie versendet, 60 Stück
zu M. 5.20 incl. Verpackung, franco gegen Nachnahme
G. Lauwer, Hamloch i. Oldb. (E. H. a. 1546) F 152

Neue Kartoffeln, neue!

Frühroste, die u. mehrerlei, 22 Pf., Centner 2.50 M., gelbe
gelblichgelbe Frühkartoffeln 30 Pf., Centner 3.25 M.
Otto Uebelbach, Schwolbacherstraße 71. Tel. 832.



Milch, Fett und Salz hat jede Hausfrau, welche die
Produkte:
MAGGI
Maggi zum Würzen,
Gemüse- und Krautsuppen,
Bouillon-Roupen,
Ginsen-Roupen
verwendet. Steht frische Auswühl bei
Carl Mertz, Wilhelmstraße 18. 10604



„Zur Heidenmauer“,
Haderstraße 6.
Sente Samstag: **Meckelsuppe.**
E. Müller.



Sente Samstag, von Abends 6 Uhr
ab:
Meckelsuppe,
frische Hausmacher Würst,
bei **F. Budach, Walramstr. 22.**

Restaurant **Wilhelmshöhe bei Sonnenberg.**
Bringe mein Restaurant nebst neuerbauter Schuhhalle
in empfehlende Erinnerung. Schönste Gelegenheit, den Fußballen
und Feuerwerk zu sehen. **J. Diener, Weiger.**

Dobzheimer Kirchweihfest
findet Sonntag, den 12., Montag, den 13. August, statt,
wogu freundlichst einladet

K. Wintermeyer,
„Zum goldenen Löwen“.
Für gute Speisen und Getränke ist bestens ausrüstet.



EYACH
Bestes
Tafelwasser. **SPRUDEL.**

In stets frischer Füllung zu haben bei: **Conrad**
Herk, Wiesbaden, Heleneustrasse 10. (Sig. à 1050g) F 128

Bordeaux-Weine,
garantirt rein,
empfiehlt in jeder Preislage von M. 1.— ab. Man verlange
Preislisten und Proben. 190

C. Spindler, Eleonorenstr. 6.

Früher Honig,
garantirt rein, selbst gewonnen, goldgelb, Pfund ohne Glas 1 M.,
Stückchen mit 9 Pf. Inhalt, incl. Dose 8.50 M. Gläser werden
mit 10 Pf. berechnet und zurückgenommen. Zusendung ins Haus.
Villa Pomona, a. d. Adolferstr., Wärrnerhaus a. Walde 10444
Gutes Bratenfett fortwährend zu haben **Loesch's**
Weinstube, Spiegelgasse 4.



Act.-Ges. für Treber Trocknung, Cassel
C. D. Fischer's
ESSIG **ESSENZ**
Beste
Essig.
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke und Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à 1/2 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
D. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.

Verkaufsstellen in Wiesbaden:
A. Berling, Drogenhdlg., Gr. Burgstrasse 12.
J. C. Bürgener, Col., Hellmundstrasse 27.
Deutsche Nahrungsmittel-Gesellschaft,
G. m. b. H., Marktstrasse 19a.
Peter Enders, Colonialw.-Hdlg., Ecke Michelsberg
und **Schwalbacherstrasse.**
Joh. Gruel, Colonialw.-Hdlg., Wellritzstrasse 7.
Jean Haub, do., Mühlgasse 13.
C. Hardt, Bleichstrasse 10.
Th. Hendrich, Colonialw.-u. Del.-Hdlg., Dambachthall 1.
Phil. Nagel, do., Neugasse 2.
Oscar Siebert, Drog., Ecke Taunus- u. Röderstrasse.
Otto Siebert, do., Marktstrasse.
Carl Schlich, Colonialw.-Hdlg., Kirchgasse 49.
Carl Schäffer (J. C. Bürgener Nachf.),
Colonialw.-Hdlg., Hellmundstrasse 27. F 122

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 12. August e.: Familientour.

Abfahrt 7.10 Uhr Sonntags-Billet Diez, Baldunstein, Schloss Schaumburg (Frühstück, Waldecker Hof), dann auf directem Weg nach Baldunstein und per Bahn nach Hahnstätten (Mittagessen ca. 3 Uhr bei Herrn Handt im Preussischen Hof). Nach dem Essen gemütliches Zusammensein bei Gesang und Tanz. F 404 Liederbücher und kl. Frühstück mitnehmen.

Neue Grün-Kerne,

Gefirten, Gerste, Reis, Grieß, Paniermehl, Erbsen, Sago &c. &c., nur erstklassige Qualitäten und billig, empfiehlt 10621 Mauergergasse C. Weiner, Telephon 2350.

Spezialität täglich frisch selbst gemachter Hausmacher Eier-Nudeln.

Verkäufe

Colonialwaaren-Geschäft

mit 3 Hekt. Bierverbrauch sofort zu verkaufen. Näheres bei Otto Jacob, Bellrichstraße 8, von 8-10, 1-3.

Eines der besten Galanterie- u. Spielwaarengeschäfte hier, welches sehr gut rentirt, ist zu verkaufen.

Zur Uebernahme ca. 25,000 Mk. erforderlich. Nur Selbstkäufer erfährt Näheres Moritzstraße 14, 2, 2-4 Uhr. 10619

Wittigenschaft Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten u. Z. F. 682 an den Tagbl.-Verlag.

Drei frischmelkende Kühe wegen Aufgabe sofort zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 10694

Eine junge hochträgliche Kuh zu verk. Hamburg No. 10.

Einige Papins zu verkaufen Zimmermannstraße 4, B. 1.

Schöne Kaninchen billig zu verkaufen Reuberg 16.

Junger, gut dressirter Jagdhund billig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 10622

Drei junge Schottische Schäferhunde (reine Rasse) sind preiswürdig zu verkaufen Wolframstraße 25, Part. 10688

Reiner Dachhund billig zu verk. Jahnstraße 11, B. 10637

Sprechender Papagei (blauschwarz, Amazone) mit Käfig für 60 Mk., ein fast neues Paneele-Sofa, acht Kuffenarmstühle mit Blüschbezug, für 120 Mk. zu verkaufen Goethestraße 9, 3. St.

Ein schw. Ring, ein schw. Jaquet u. Weste (f. mittlere Figur) s. v. bei S. Simon, Derrngartenstr. 7, Hb. 1 St. 10698

Zwei Knaben-Sommer-Überzieher, versch. Blausen und Güte sehr billig zu verkaufen. Näb. im Tagbl.-Verlag. 6906

Diverse Tafelgeschirre und Servietten preiswerth zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10689

Alte Kupferstiche,

darunter ein großes Abendmahl, sämtliche Rahmen prima schwarz Eichen pol., zu verkaufen Nieblichstraße 4, 1 St. r. 9923

Taschen-Rodas, Bildgr. 6 1/2-9, billig abzug. Marktstraße 12, 2 r.

Gespielte Pianinos

aus den berühmtesten Fabriken, wie Bliese, Herdux, Bach Sohn, Schiedmayer & Söhne, Francke, Rosenkrantz &c. &c., gut erhalten, preiswerth zu verkaufen. Ernst Schellenberg, Gr. Burgstraße 9. 9062

Ein Pianino, mit schönem, vollem Klang, mit schönem, vollem Klang, Ton, leicht, Verkauf Blücherplatz 2, 2 L. In welchen Vormittags und Abends. 10612

Ein kl. maß. Häuschen mit Schieferdach, für Gärtner oder Werkst. geeignet, billig zu verkaufen Elisabethenstraße 8. 10624

Zu verkaufen:

Ein compl. eiserne Himmelsbett, ein großer Eichen-Büchschrank, zwei Feuer-Parquiten, mehrere Bilderrahmen. Näb. Reubersferstraße 8, Part., zwischen 10 u. 1 Uhr.

Wegen Raumangel 2 eiserne Betten mit Matratzen, 1 Rücken-Armlehnstuhl und 1 Baldachin billig abzugeben S. Alte Colonnade 8.

Wegen Mangel an Raum ist ein größeres Kinderbett abzugeben Kaiser-Friedrich-Ring 96, 1.

Möbel für 3 Zimmer,

hart, solid u. weiß neu, sind bis Ende September im Ganzen billig zu verkaufen. Zwischenhändler verboten. Blücherplatz 2, 2 L. In welchen Vormittags und Abends. 10611

Mabagout-Büffel, Ausziehtisch zu verk. Holzgerstraße 32.

Zu Auftrag

eine fast nicht gebrauchte seidene Salon-Garnitur für 650 Mk. zu verk. Anschaffungspr. 860 Mk. Näh. Bahnhofstr. 5. 10606

Ein neues rothbraunes Damascanape 40 Mk., ein gut erh. Büschcanape 26 Mk., eine wenig gebrauchte Ottomane 22 Mk., ein gut erhaltener Kinderwagen (Rahmenwagen) u. ein ovaler Tisch sehr billig zu verkaufen Reuberg 16, Part.

Ein schönes Sofa, 1 Schreibrühl, Kleiderschränke, pol. u. lack., 1 Bett u. Spiegel billig zu verkaufen Grabenstraße 9, 1 r. 7875

Ein Sopha und 3 Sessel (rother Plüsch) zu verkaufen Reubergstraße 27. Vorstraße 6, 1 r., fast neues Sopha billig zu verkaufen.

Kameltaschen-Divan

billig zu verkaufen Kirchgasse 13, 2 St. 10123

Neue Kameltaschen- u. Kippstühle, Ottomane in weiß, gebe sehr bill. ab, geb. Sopha u. i. T. Nöthert, Nieblichberg 9. 10241

Büffel in Nubbaum, sowie dito Verticow zu verkaufen Reubersferstraße 19, Westküste. 10524

Großer Kaffenschrant zu verkaufen. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10630

Kleider- u. Nudensch. von 12 Mk. an, Büffel 65, Kommode, Baldach., Console, Tisch u. Stühle b. zu vk. Sebaustr. 9, 1 r. 9449

Kleiderschrant, Nachttisch, Bettstelle, Matratze, Stühle zu verkaufen Kirchgasse 56, Hb. 1.

Zwei schw. Ledersesselstühle zu vk. Kirchgasse 54, 2. 10484

E. ar. Spiegel m. St., 1 p. Tisch b. zu vk. Grabenstr. 9. 8292

Schöne Küchen-Einrichtung, Ausrich nach Wunsch, zu verkaufen Reubersferstraße 19, Westküste. 10525

Ein geb. ar. runder Tisch zum Ausziehen ist bill. zu verkaufen Elisabethenstraße 17.

Neue Nähmaschine (Singer) b. a. vk. Nieblichstr. 2, 2 L. 10161

Billig zu verkaufen fast noch neue Singer-Nähmaschine mit Hand- und Fußbetrieb Reubersferstraße 5.

Ein fast neues Regal, 3,30 l., 2,60 h., 0,42 st., mit geschlossenen Fächern, ein schöner Glaskrans, 2,70 h., 2,35 l., 0,44 st., beide für jede Branche passend, billig zu verkaufen. 10347

Heinrich Wolf, Wilhelmstraße 30.

Zwei eiserne und ein laues Holz-Firmenschild billig zu verkaufen Taunusstraße 23. Kies-Verbreck. 9583

Eine neue Badwanne, Säckschneidmaschine und sonst. Artikel billig zu verkaufen. Näheres Bellrichstraße 43, im Laden.

Silberplattiertes Ginfy-Pferdegeschirr (neu) billig zu verkaufen Moritzstraße 50. 9150

Fast neue, wenig gebrauchte Federrolle sehr preiswerth zu verk. H. Scharmann, Bildhackerstr., Bellrichstraße 47, B.

Neuer Einspanner-Fuhrwagen zu verk. Sebaustraße 11.

Ein gut erhaltener Sitzwagen zu verkaufen Bellrichstraße 22, 1 rechts. 9936

Ein gut erh. Kinderwagen zu verk. Feldstr. 23, Part. 10448

Fast neuer Kiegewagen mit Gummir. f. 20 Mk. u. ein zweit. Sportwagen für 5 Mk. zu verk. Reubersferstraße 63, Frontstr. 1.

Gut erhaltener Kinderwagen zu verkaufen Moritzstraße 50, 3. St.

Gr. schön. Sportwagen bill. zu verk. Weisenburgstr. 6, B. 1.

Herrn-Fahrrad, gut erh., bill. zu vk. Moritzstr. 62, B. 2 1.

Damen-Rad billig zu verkaufen Saalstraße 10. 10327

Damen-Fahrräder, gebrauchte, sehr gut erhaltene, billig zu verkaufen. Hugo Grün, Kirchgasse 19. 10174

Gebrauchte Damen- u. Herrn-Räder zu verkaufen Frankfurterstr. 8. 10217

Adler-Rad f. 1. Br. zu verkaufen Reubersferstraße 49, 2. B. r.

Kettenloses Fahrrad, Columbia, wenig gebraucht, Abreise halber für Mk. 220.- zu verkaufen bei Hugo Grün, Kirchgasse 19. 10175

Herrmannstraße 22 gut erhaltenes Herrenrad für 60 Mk. zu verkaufen. 10429

Ein Damen-Rad, fast neu, billig zu verkaufen Steinstraße 10, Seitenb. 1.

Solides Touren-Rad b. zu vk. Langgasse 29, Laden. 10520

Ein Fahrrad (Halbrenner), Modell 99, fast neu, bill. zu verkaufen Kirchgasse 36, 2.

Adler-Herrn-Rad, wie neu, bill. zu vk. Goldgasse 5 b. Niebler.

Fast neues Columbia-Rad billig abzugeben. Näheres Reubersferstraße 4 b. 10536

Herrn-Fahrrad,

gut erhalten, zu verkaufen beim Portier „Hotel Quisisana“.

Leere Packkörbe und Einmachgefäße Grabenstraße 6.

Dreit. Vogelbete b. zu verk. Röh. Fischerstr. 12, Hb. B.

Gasmotor mit Wasserpumpe wegen Betriebs-Vergrößerung für 150 Mk. zu verk. Jeden Tag im Betrieb zu sehen Dögelheimerstr. 82, Tel. 310. 10492

Gasmotor (Deutz), 1/2 Hbl., liegend, mit aufgerichtetem Fundament, wie neu erhalten, wegen Betriebsveränderung zu verkaufen. 9833

A. Mayer, Sebauplatz 5.

Motore, neu u. gebraucht, f. Gas, Benzin, Petrol, u. Dampf &c., Arbeitsmaschinen aller Art, Rechen- u. Luftgas-Anlagen. Günstige Zahlungsbed. A. Collin, Frankfurt a. M. S., Kaiserstraße 60. F 106

Bade-Einrichtung, mit kupp. Gefäßen, Douchen u. Schlauch, sowie 1 Wascher, 4 Flan., sind bis Ende September zu verkaufen u. Vormittags u. Abends in beiden Blücherplatz 2, 2 L. 10618

Ein prächtiges Kamit aus bestem weißem cararischem Marmor zu vk. Röh. Louis Heiser, Bismarckring 23. 10129

Nach sehr große Dampfbrändeisen, reich vermindelt, äußerst billig, wegen Heizungsanlage abzugeben Reuberg 12.

Gr. r. Herd (w. n.) b. zu vk. Drankenstr. 39, Schloss. 10626

Borzügl. Kalbfleischer-Herd für Kaffeeküche zu verkaufen Christ-Brenner, Webergasse 3. 10103

Ein großer weiß em. Tafelherd billig zu verk. Adolphstraße 27, Part.

Ein über 2 Mtr. hoher Regal-Füllfen (Ludwigsblüte) für großes Lokal, wenig gebraucht, bill. zu verk. Dögelheimerstr. 48.

Drei neue Baldach. u. 2 Bäder zu vk. Nieblichstr. 26, 2 b. Sobl. 75 Rth. Sch. Saker zu vk. R. Scharnhorststr. 17, 1 r. 10498

Küchen-Geplül zu vergeben im Rathskeller.

Kaufgehalte

Restaurant zu kaufen gesucht. Genauere Offerten unter B. F. 310 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Ein u. Verkauf v. Antiquitäten, alt. Münzen, Edelgemälden, Kupferstichen, Porzellanen, Berlin, Edelsteinen bei J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50, Wiesbaden. 2820

Die besten Preise zahl. Frau Drachmann, Grabenstr. 9, für getragene Herren- u. Damen-Kleider, Gold- u. Silberarbeiten, Möbel, Betten, Woffen, Instrumente, Uniform. Best. f. i. S. 5894

N. Schiffer, Weberg. 26, kauft getr. Kleidungsstücke u. Gebraucht. Eisenträger zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe unter L. U. 407 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Fässer kauft

Ochsfte, ganze und halbe, sowie kleinere leichtere Fässer von 70 Liter an Chr. Schlett, Puffenstraße 41.

Emalirter Herd zu kaufen gesucht Moritzstraße 9, 1.

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen. Hypotheken geider zur ersten u. zweiten Stelle. Meyer Sulzberger, Senjal, Bahnhofsstraße 16. Telephon No. 524. 8415

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Zuschende erhalten sofort geeignete Angebote. Wilhelm Hirsch, Mannheim. F 80

Hypothekengelder vorzuzugsweise Siera's Agentur, Goldgasse 6. 25-40,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszul., auch getheilt in kleineren Posten. Off. u. S. N. 281 a. d. Tagbl.-Verl. 10315

30-40,000 Mk. sind auf eine gute 2. Hypothek, auch getrennt, auszuliehn. Näh. im Tagbl.-Verlag. 10422

10-15, auch bis 20,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. auszul. Off. u. S. N. 277 a. d. Tagbl.-Verl. 10311

Capitalien zu leihen gesucht. 85-90,000 Mk., weiter Eintrag, von vermög. Manne auf prima Geschäftshaus inmitten der Stadt gesucht. Gef. Off. erb. u. N. F. 673 an den Tagbl.-Verl. 10057

30-35,000 Mk. werden auf ein Haus in bester Lage der Stadt (Gartenhaus) von pünktlichem Zinszahler per Oktober od. Januar auf 2. Hypothek zu leihen gesucht. Offerten unter M. S. 650 an den Tagbl.-Verlag erbeten. 9335

30,000 Mk. auf gute 2. Hyp. bei gutem Zinsfuß sof. od. später gel. Offerten unter F. F. 666 an den Tagbl.-Verlag. 9830

25,000-30,000 Mk. auf gute Nachhypothek zu 5% gesucht. Offerten unter L. U. 357 beiderseitig der Tagbl.-Verlag. 8003

15-20,000 Mk. auf vorzügl. 2. Hypoth. nach d. Landesbank zu 5%-6% von sehr vermög. Manne gef. Gef. Off. u. S. N. 280 a. d. Tagbl.-Verlag. 10314

25,000 Mk. 2. Hypoth. p. al. od. spät. a. hochpr. Gehalts i. Säb-berlei gef. Off. erb. u. S. N. 668 a. d. Tagbl.-Verl. 9898

12-15, auch bis 20,000 Mk., auf prima 2. Hypoth. zu 5-5 1/2% von sehr aufst. Geschäftsm. u. prompt. Zinsz. gef. Gef. Off. u. S. N. 278 a. d. Tagbl.-Verl. 10312

1. Hypothek do. Mk. 20,000, prima Object (Hypothek seit ca. 20 Jahren in einem Besitz), unter der Hälfte der amtlichen Lage, auf sofort zu 5% Zinsen gesucht. Offerten unter V. O. 305 an den Tagbl.-Verlag. 10378

10-15,000 Mk. auf ein sehr rentables neues Haus von gutem Zinszahler u. promptem Zinszahler gesucht. Offerten unter U. D. 635 an den Tagbl.-Verlag. 8810

Junger Geschäftsmann sucht 2000 bis 3000 Mk. ges. Silberarbeit sofort zu leihen. Unentgeltliche Gegenleistung gerne anzunehmen. Gef. Off. u. S. N. V. 350 a. d. Tagbl.-Verl. erb. 28,000 Mk. zu 5% zu leihen gesucht. Unterpfand mehr als das Doppelte. Offerten vor Sebaustraße u. P. V. 355 befort der Tagbl.-Verlag.

10-14,000 Mk. der 1. Oktober zu 4 1/2% zu leihen gef. Offerten unter M. S. 99 hauptpostlagernd. 10629

Vonhandlungen

Es sucht Jemand eine Gastwirtschaft zu pachten. Offerten unter T. V. 356 an den Tagbl.-Verlag.

Herzlichen Dank

Allen, welche bei dem so rasch erfolgten Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter,

Jeanette Falke,

so innigen Antheil nahmen, besonderen Dank für die zahlreichen Blumenpenden und die Erweisung der letzten Ehre in dem Geleite zur Ruhestätte der theuren Verstorbenen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Elisabeth Klingsohr, geb. Falke, und Tochter.

Handelstheil des „Wiesbadener Tagblatt“.

Kohlen- und Koks-Versandt. Von den Zechen und Kokereien des Ruhrbezirks sind im Monat Juli 1900 in 26 Arbeitstagen 426,967 t auf den Arbeitstag durchschnittlich 16,422 Doppelwagen zu 10 t mit Kohlen und Koks beladen und auf der Eisenbahn versandt worden, gegen 298,732 und auf den Arbeitstag 15,336 Doppelwagen in demselben Zeitraum des Vorjahres bei gleichen Arbeitstagen. Es wurden demnach vom 1. bis 31. Juli des Jahres 1900 auf den Arbeitstag 1086 Doppelwagen und im Ganzen 28,235 Doppelwagen oder 7,1 pCt. mehr gefördert und zur Versendung gebracht, als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. — Im Saarbezirk beträgt der Versand von Kohlen und Koks auf der Eisenbahn vom 1. bis 31. Juli 1900 59,211 Doppelwagen gegen 60,335, in Oberschlesien 147,636 gegen 152,506 und in den drei Bezirken zusammen 633,814 gegen 611,573 Doppelwagen, und war demnach im Saarbezirk 124 Doppelwagen oder 1,9 pCt., in Oberschlesien 4570 Doppelwagen oder 3,2 pCt. geringer und in den drei Bezirken zusammen 22,241 Doppelwagen oder 3,6 pCt. höher als in demselben Zeitraum des Jahres 1899.

Kohlenbergbau in Preussen. Ueber Preussens Kohlenbergbau im ersten Halbjahr d. J. wird amtlich mitgeteilt: An Steinkohlen wurden gefördert 49,630,982 t zu 1000 kg oder 3,739,062 t mehr als im ersten Halbjahr 1899. Der Absatz betrug 48,526,027 t oder 4,029,527 t mehr als 1899. Die im Steinkohlenbergbau beschäftigte Arbeiterzahl hat sich gegen das Vorjahr um 27,477 auf 364,390 Personen vermehrt. Die Zunahme der Förderung entfällt in der Hauptsache auf das Oberbergamt Dortmund mit 2,149,480 t und auf das Oberbergamt Breslau mit 1,227,532 t. An Braunkohlen wurden im ersten Halbjahr d. J. gefördert 16,025,246 t oder 2,754,308 t mehr als im ersten Halbjahr 1899, abgesetzt wurden 13,243,425 t oder 2,620,312 t mehr. Die Zahl der beschäftigten Arbeiter hat sich gegen das Vorjahr um 4555 auf 40,500 Personen vermehrt. Die Zunahme der Förderung entfällt in der Hauptsache auf das Oberbergamt Halle mit 2,015,888 t. Im Allgemeinen ist sowohl für Steinkohle als für Braunkohle zu bemerken, dass die Steigerung der Förderung gegen das Vorjahr im zweiten Vierteljahr ganz erheblich geringer war als im ersten Vierteljahr. Für Steinkohle betrug die Zunahme im ersten Vierteljahr gegen das Vorjahr 2,858,231 t, im zweiten Vierteljahr dagegen nur 1,380,851 t, für Braunkohle im ersten Vierteljahr 1,490,258 t, im zweiten nur 1,264,050 t. Die Tagesleistung der Arbeiter hat sich im zweiten Vierteljahr gegen das erste Vierteljahr wesentlich vermindert.

Die Einnahmen der englischen Eisenbahnen betragen im vorigen Jahr über 101 Millionen Pfund (über 2 Milliarden Mark). Die Statistik stellt fest, dass auch die Unkosten in den letzten Jahren ständig gewachsen sind, sowohl wegen Verbesserung der Wagen und der Fahrtbeschleunigung als wegen der höheren Kohlepreise. Die Grosse Ost-Eisenbahn hat 59 v. H. ihrer Einnahmen auf die Unkosten zu rechnen, ebenso die Grosse West- und London-, sowie die

Nordwest- und Mittelland-Eisenbahn. Die Grosse Nordbahn giebt 63 v. H., die Grosse Centralbahn 65 und die Südwestbahn 61 v. H. ihrer Einnahmen für den Betrieb aus.

Die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen mit Importeuren der Vereinigten Staaten. In Anknüpfung an einen konkreten typischen Fall macht das k. k. österr. Generalkonsulat in Chicago bemerkenswerthe Mittheilungen über die Fehler, die bei Anbahnung von kommerziellen Beziehungen mit nordamerikanischen Firmen zu vermeiden seien. So sei die Preisangabe „loco“ Fabrikations-, bezw. Versandort ein fast unüberwindliches Hinderniss für die Gewinnung von Bestellungen in Nordamerika. Dem in New-York oder Chicago befindlichen Importeur ist die Höhe der Eisenbahnfracht von dem kontinentalen Platz nach den Seehäfen unbekannt. Er kennt weder die beste Route, noch den mit geringsten Kosten erreichbaren Hafen, er weiss nicht, an welche Eisenbahnverwaltungen er sich wenden solle und wie er von ihnen die günstigsten Bedingungen erhalten könne. Aber wenn er dies sogar in Erfahrung bringen könnte, was höchst unwahrscheinlich sei, müsste er auf die Beantwortung seiner diesbezüglichen Anfragen 1 bis 3 Monate warten und hätte viel Arbeit, Schreiberei, Postspesen etc. aufzuwenden. Es genüge durchaus nicht, wenn die Fabrikanten oder Exporteure den nordamerikanischen Exporteur kurz verständigen, er könne die Waare auf ihrem Lager zu einem bestimmten (oder gar zu einem unbestimmten) Preis abholen; wie er dies zu Stande bringe, sei seine Sache. Die Preise sind ganz im Gegentheil loco eines der grössten Seehäfen (Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam) anzugeben, womöglich aber loco New-York. Wie die Eisenbahnfrachten nur in Europa gelandeten Fahrten gut informiert sind, können auch die Seefracht und die Transportspesen von der Bahn zum Dampfer viel leichter bei den europäischen Comptoirs der Dampfer-Gesellschaften als bei den amerikanischen erkundet werden, da die letzteren meist nur über die Frachtpreise und Spesen der nach Europa gelandeten Fahrten gut informiert sind. Auch die mitunter vorkommende Angabe „Emballage zum Kostenpreis berechnet“ würde wohl bei kostspieligen Waaren, wo die Emballage nur einen Bruchtheil eines Procents erreichen dürfte, genügen, jedoch in allen Fällen, wo der Werth der Emballage im Verhältniss zu dem der Waare recht bedeutend ist, muss ihr Preis genau angegeben werden, da der Importeur nicht im Stande ist, ihn bei den in einzelnen Ländern höchst verschiedenen Kosten der Emballage-Materialien zu berechnen. Man muss die Kosten der Verpackung in Kisten, Säcken, Weichholzfässern etc. so genau angeben, dass der Importeur aus der Offerte sofort auf den Heller berechnen kann, wie viel er für die Waare loco New-York oder Chicago aufzuwenden haben wird. Ebenso unacceptabel für einen amerikanischen Importeur ist die Klausel „Kasse gegen Aufgebudokumente bei der ... Bank in Wien.“ Er müsste nämlich zugleich mit der Bestellung eine grosse Summe bei der betreffenden Bank zur freien Verfügung der Exportfirma

deponiren, ohne sich von der Qualität der Waare überzeugen zu können. Diese Klausel setzt überhaupt einen Mangel an Vertrauen in den nordamerikanischen Importeur voraus, angesichts dessen ein Geschäft eben überhaupt unmöglich ist. Auch die grössten Importeure der Vereinigten Staaten zahlen sehr selten per Kasse, da ihnen dies ihre hohen Baarumlagen für Fracht, Versicherung und Zoll, die Kredite von 1 bis 3 Monaten, die sie ihren eigenen Kunden gewähren müssen, sowie die im Allgemeinen kleinen Profite des Engros-Handels nicht erlauben. Eine Ausnahme bilden höchstens die Ankäufe von Waarenpartien zu Schluderpreisen, deren Niedrigkeit gerade auf der Bedingung der Baarzahlung beruht. Noch weniger darf Baarzahlung dann verlangt werden, wenn es sich um Einführung eines bisher kaum bekannten Importartikels handelt. Die reichen Importfirmen, die für grosse, gut eingeführte Importartikel vielleicht noch Kasse bezahlen könnten, geben sich mit so kleinen und mühsamen Geschäften, wie jenes einen Artikel von beschränktem Absatz auf dem nordamerikanischen Markt einzuführen, gar nicht ab. Dergleichen thun nur junge, energische, trotz ihres geringen Kapitals sehr kreditwürdige Kaufleute, für die auch der kleine Gewinn bei der Einführung eines neuen Spezialartikels schon eine nennenswerthe Einnahme bedeutet. Ganz indiskutabel sei endlich die freilich nur selten vorgeschlagene Klausel, dass die angegebenen Preise nach oben hin sich verändern dürften, und das Verlangen, den höchstmöglichen Preis anzugeben. Ein derartiges Vorgehen sei sogar geeignet, die betreffenden Firmen als rücksichtslos in Verruf zu bringen. Kurz, wenn die Anknüpfung von Geschäftsverbindungen nach Nordamerika gelingen solle, dann ist Angabe fixer Preise loco Vorschiffungslaten, die Gewährung angemessener Kredite und Bewilligung sonstiger, möglichst weitgehender Erleichterungen nöthig.

Der deutsche Zucker und die Vereinigten Staaten. Wie der „Magdeburger Zig.“ berichtet wird, hat de. Protest, der von deutscher Seite gegen die vom amerikanischen Schatzamt in Washington für den deutschen Zucker festgesetzten Zuschläge erhoben worden ist, bereits zur Abstellung eines Theils unserer Beschwerden geführt. Die Unionsregierung hat diejenige Differenzierung unseres Zuckers beseitigt, die in der ungleichmässigen Berechnung des Zuschlags im Vergleich mit anderen Ländern bestand. Weitere Anregungen von deutscher Seite gingen dahin, dass bei Berechnung unserer allgemeinen Betriebssteuer und ferner der Steuerzuschlag für das sogenannte Überkontingent in Abzug gebracht werde. Diese letzte Forderung haben die Vereinigten Staaten mit der Begründung abgelehnt, dass diese Mehrbelastung lediglich einzelne Producenten treffe und darum auf die Höhe der allgemein gewährten gesetzlichen Prämie ohne Einfluss sei. Dagegen hatte die Unionsregierung zugesichert, die deutsche Forderung auf Abzug der allgemeinen Betriebssteuer noch zum Gegenstand näherer Erwägung zu machen. Nach den Mittheilungen der „Nordd. Allg. Zig.“ lassen die Verhandlungen über diesen letzten Punkt ein günstiges Ergebniss erhoffen.

Fremden-Verzeichniss vom 10. August 1900.

Table with multiple columns listing names and locations of foreigners. Columns include names like Adler, Hauck, Luxemburg, Gullitz, Pflüzer Hof, Platdasch, Jobst, Weins, etc., and their respective cities or regions.

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 370. Morgen-Ausgabe.

Freitag, den 11. August.

48. Jahrgang. 1900.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Stimmen aus dem Publikum.

Berehrte Redaktion! Gestatten Sie mir zur Frage bezüglich der richtigen Schreibart einige Mitteilungen zu machen, wozu mich 20-jährige Praxis befähigt. Zuerst muß ich bemerken, daß es vollständig verkehrt ist, das Papier anders als ganz gerade vor sich hinzulegen, sodas die Linien parallel zur Tischkante laufen. Ich sage, so wie ich das Buch beim Lesen halte, so muß dies auch beim Schreiben sein. Wer in aller Welt liest denn mit schiefgehaltenem Buche? Es sollten da die Augen rasch verdorben sein! Es wird im Allgemeinen falsch unterrichtet, wie ich bei vielen Kindern sah. Nach eingehenden Verlesungen bin ich zu folgendem Resultat gekommen, das sich wirklich auch erwies: Das Papier liegt mit der Tischkante parallel und steht mit der Richtung der linken Papierkante im rechten Winkel auf die rechte Krümmung. Hierdurch bedingt der rechte, schreibende Arm seine ungehinderte Beweglichkeit, wodurch die Schrift fliegend wird und eine Ermüdung des Arms ausgeschlossen ist. Der Federhalter wird ganz leicht zwischen Daumen, Zeige- und Mittelfinger gehalten, während die Hand auf dem etwas gekrümmten kleinen Finger ruht. Hierdurch wird die Hand vor Ermüdung und Schreibrampf bewahrt, wie man auch viel rascher zu schreiben vermag. Mein Rath an Alle, die viel zu schreiben haben, geht dahin, einmal geschulderte Anleitung zu befolgen und ich bin sicher, daß sie zufrieden sein werden. Noch rathe ich, ganz gerade zu sitzen und Engbrüstigkeit, schlechte Haltung u. dgl. zu vermeiden. Rathschläge vom grünen Tisch sind meistens der Ansicht eines Einzelnen entsprungen und bewirken als Befehle oft großen Schaden.

Briefkasten.

Fünffährige Abonnentin. Sie können das Vermögen Ihres Mannes nicht für sich verwenden, sondern haben, wenn Ihr Mann hier gestorben ist, nur die Rügeziehung. Die Pflanzschaft kann aufgehoben werden. Nach dem neuen Gesetz steht auch der Mutter die elterliche Gewalt und somit die Vormundschaft zu.

H. Meudorf. 1. Die Verhältnisse der fraglichen Versicherungs-Gesellschaft sind uns unbekannt. 2. Sie haben Recht. Das Amt wird beibehalten und nicht geleitet.

S. S. 91. 1. Eine offizielle Tage für das Aus- und Aufheben von Leiden gibt es nicht. Nach dem hier herrschenden Gebrauch werden dafür je nach der Klasse der Beerdigung 12, 9, 6 und 3 Mark berechnet. 2. Wenn nicht andere bedungen, muß eine Klage an dem Wohnort der Beklagten angetragen werden. 3. Auch der Verwalter einer Hinterlassenschaft ist berechtigt, den Betrag einer nach dem Tode des Erblassers eingereichten Rechnung zu kürzen. 4. R. Borbs, Buchhandlung in Götting, preist einen „Journalistischen Führer“ für 2 Mk. an, der angeblich geeignet sein soll, einen „Redacteur zu lernen“. Es ist natürlich selbstverständlich, daß sich Keiner durch das Studium irgend eines Lehrbuches journalistische Fähigkeiten aneignen kann. Ob ein Hefebuch zur gründlichen Ausbildung als Lehrbuchbändler registriert, ist uns unbekannt.

Vermischtes.

Achtung, er spuckt! Welch unangenehme Folgen der Besuch eines Zoologischen Gartens haben kann, zeigt folgender Vorgang: Eine Dame reiste mit ihrem Söhnchen nach Leipzig, um u. A. den Zoologischen Garten zu besichtigen. Der Besuch des Kleinen war, recht bald den Elefanten zu sehen, und so galt der erste Besuch dessen Verheißung. Das mitgebrachte Zuckerbrot schmeckte dem Koloß vorzüglich, als aber nach der Meinung des Dichtbüters die Dame nicht schnell genug wieder in die Däse griff, nahm er, wie den „Dresdener Nachrichten“ geschrieben wird, plötzlich mit dem Köffel Lurath auf und besprigte sie. Obgleich die Betroffene sich sofort lächelnd das Gesicht abwuschte, erkrankte sie in der folgenden Nacht doch in der Weise, daß die ganze Haut sich entzündete. Am meisten litt das Gesicht und die Augen; dabei stellte sich Tag und Nacht hohes Fieber ein. Erst am folgenden Tag kam etwas Besserung. Nach ärztlicher Feststellung handelte es sich um eine Hautkrankheit, die von Tieren, namentlich auch Vögeln, auf den Menschen übertragbar ist. Wie scharf die Flüssigkeit gewesen, zeigt auch das Kleid, welches an den Stellen, wo der Lurath angetroffen, die Farbe verloren hat. Im Elefantenhaus ist eine kleine Tafel angebracht mit der Aufschrift: „Achtung, er spuckt!“ angebracht, da aber mehrere Personen gleichzeitig im Hause waren, konnten die Dämonenstehenden sie nicht recht sehen. Jedenfalls thut man gut, die in einem Thiergarten überaus angebrachte Vorsicht auch den allgemein für gutmüthig gehaltenen Elefanten gegenüber zu bewahren; wie man sieht, giebt es unter ihnen auch bössartige heimtückische Wesen, welche sogar den sie harmlos fütternden mit schauderndem Lurath lobten.

Schiffe, die nicht versinken können, würden Angesichts der vielen Schiffsunfälle der letzten Jahre ein großartiges Geschenk der Technik sein, das Manchem die Sorge einer weiten Seefahrt erleichtern würde. Das ungleich häufigere Vorkommen von Schiffsunfällen in letzter Zeit rührt nur zum Theil von der Zunahme des Verkehrs auf dem Weltmeere her, andererseits ist die Thatsache in Rücksicht zu ziehen, daß mit der Vervollständigung der Schifffahrt die Fahrtrassen auch auf der hohen See immer enger geworden sind. Vor fünfzig Jahren schlug man einfach der Compagnie nach dem nächsten Weg ein, wenn man den Ocean durchkreuzen wollte, während man seitdem gelernt hat, die Meereströmungen auszunutzen, um schneller vorwärts zu kommen. Dadurch ist die Gefahr von Collisionen selbstverständlich beträchtlich vergrößert worden. Das einzige Mittel, um wenigstens eine Lebensgefahr für die Besatzung der Schiffe abzumwehren, würde eben darin bestehen, das völlige Versinken der Schiffe unmöglich zu machen. Dieses erkleckenswerthe Ziel soll in der That nach einer Mitteilung des Pariser Mitarbeiters der „Mag. Wiss. Ver.“ dem Ingenieur Henri Mariolle gelungen sein, und man wird mindestens zugeben müssen, daß die Idee in ihren Einzelheiten geradezu genial ist. Es wird an den Schiffswänden eine größere Zahl von Taschen angebracht, deren Einrichtung sich unabhängig von einander betätigt. Jede dieser Taschen von 15,000 Liter Rauminhalt ist von einer Hülle dichten, durch mehrere Lagen starken Lutes verstärkten Kautschuks umgeben. Sie sind rings um das Schiff ein wenig oberhalb der Wasserlinie angebracht und können im leeren Zustande in Vertiefungen der Schiffswand untergebracht werden. Ein starkes Eisenblech verschließt dann diese Hüllungen mit den darin zusammengefaßten Taschen. Von dem unteren Theil der Tasche geht eine Röhre fast bis zum Wasserpiegel hinab, unten mit einer Klappe verschlossen, die sich durch einen Druck nach innen öffnet;

in jeder Tasche befindet sich eine gewisse Menge von Calciumcarbid. Geht nun ein Zusammenstoß und beginnt das Schiff zu sinken, so kann es nicht mehr als zu einem Drittel in das Wasser tauchen, denn wenn das Wasser um das Schiff herum steigt, so öffnet es durch den Druck die Klappe der beschriebenen Röhren, bringt in die Taschen ein, befeuchtet das Calciumcarbid und es erfolgt eine schnelle Entwicklung von Acetylen, wodurch sich die Taschen weit ausblähen, indem sie den Druck des Wasser forttrieben. Dieser Vorgang vollzieht sich in wenigen Secunden. Da alle Taschen gleichzeitig wirken, so wird das Schiff bedeutend erleichtert und über Wasser gehalten. Mariolle hat berechnet, daß ein großer Ozeandampfer auf diese Weise vor dem Sinken geschützt werden kann, wenn er mit 150 dergleichen Taschen versehen wird, die je 50 kg Calciumcarbid enthalten und im Nothfalle mit 2 1/2 Millionen Liter Acetylen gas gefüllt werden können.

Humoristisches. Schlimmer. Birth (aufgeregt): „Sie müssen sofort mitkommen, Meister, mein Musikautomat ist kaputt!“ Mechaniker: „Ist's denn so schlimm, wenn er einmal eine halbe Woche nicht spielt?“ — Birth: „I bewahre... aber er spielt immerzu!“ * Deutsches Hausier (den Hausarzt dabei überredend, wie er seine Tochter küßt): „Na, seid glücklich, Kinder... aber Gehalt als Hausarzt kriegen Sie von heute ab nicht mehr, Doktorchen!“ (Wega. Bl.) * Zur modernen Concurrenz. Kaufmann: „Es ist himmelschreiend, für diesen Schund, der kaum 20 Pfennig werth ist, dem Publikum 1 Mark abzuverlangen!“ Fabrikant: „Bitte, Sie kränken mich, — ich verdiene so viel wie nichts für den Anfang. 50 Pfennig trifft auf das Produkt allein für Interate, 30 Pfennig kostet die Auskattung, 20 Pfennig das Rohmaterial, und wenn Sie auch daran verdienen wollen, so zahle ich aus meiner Tasche d'rauf!“



Wir inseriren nur in Zeitungen, über deren nützliche, Vertrauen verdienende Angaben besitzen. Dabei sehen wir auf die Qualität der Leser, ob dieselben in dem Grade kaufmännig sind, daß sie von unseren Empfehlungen auch Gebrauch machen können. — So sagt sich die kaufmännig calculirende Geschäftswelt und im „Tagblatt“ findet ihre Rechnung dabei. Wer im „Tagblatt“ annouciert, ist nach der angegebenen Richtung durch genaue Mittheilung der Zahl der Abonnenten — 3 St. mehr als 12,000 und zwar in der kaufmännigsten Bevölkerung Wiesbadens und der Umgegend — völlig zuverlässig orientiert. Die Mehrzahl der Kaufleute Wiesbadens sowohl als auch viele von außerhalb, welche hier Kundenschaft besitzen oder erwerben wollen, benutzen daher zu ihren Empfehlungen nur das „Tagblatt“, wo die Verbreitung die größte und zweckmäßigste, der Insertionspreis der verhältnißmäßig billigste und wo der Erfolg sicher.



Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Ein gut besuchtes Hotel 1. R. mit Wein- und Bier-Restaurant, in einer Großst., dicht am Bahnhof gelegen, ist bei 50,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter W. T. 395 durch den Tagbl.-Verlag. Die Landhäuser Gmferstraße 69 u. 71 unter günst. Beding. zu verk. Näb. b. Eigenth. C. Schmidt, Gmferstr. 71, 1. 9703

Billa zu verkaufen.

an der Nerobergstraße gelegen, 3. Allendw., eventl. auch für zwei Familien ausreichend, mit allem Comf. der Neuzeit, electr. Licht und schönem Garten. Zu erfragen Stütze 24, 1. Etage. 7722

Stagen-Billa, feinste Aurlage, vorbest. Capitalanlage, a. f. ärztl. Institut vorz. geeignet, zu verk. J. Dollhoff, Adelheidsstr. 39. 2-5 Uhr. **Vorzügliches Rentenhaus** in der Waldraustraße mit 7000 Mk. Anzahlung billig zu verk. Näb. Landstr. 1. 7722

Doppel-Billa,

nahe Dampfbahn-Haltstelle Adolfsbühl, kleines Object, für eine od. zwei Familien, Bad, Veranda, Gazten, je 6 Zimmer, je 3 Mansarden, gesunde Lage, Abreise halber mit kleiner Anzahlung ganz oder getheilt günstig zu verkaufen oder verhandeln. Näb. Justizrath Käy, Rheinblickstraße 7. 10209

Billa, vornehme Parklage, feine Bauart und Ausstattung, 10000 Mk. zu verk. J. Dollhoff, Adelheidsstr. 39. 2-5 Uhr. Rheinstr. 89, Schaus m. Weinsteller, 36 Mr. Front, f. Bad, geign., günstig zu vk. Näb. b. Eigenth. Schmidt, Gmferstr. 71, 1. 9703

Eine schöne, herrschaftliche, sehr comfortable Billa zum Allendw. in guter, feiner und sehr gesunder Lage (Söhenl., Nähe d. Waldes), m. allen Annehmlichk. d. Neu., herri. Ausblid., hübsch. Garten u., aus erster Hand vom Erb. sehr preisw. zu verk. Gef. Off. u. N. 276 a. d. Tagbl.-Verl. 10310

Ober Rheinstraße, Vorgartenfront, ist ein gut gebautes rentables vierstöck. Wohnhaus mit 5 Zimmern-Bathungen preiswerth zu verkaufen. Anfragen unter G. V. 425 an den Tagbl.-Verlag. 9582

Ein sehr rentabl. neueres Haus in bester Lage des Südviert. (an Hauptstr.), 4-stöck. Vorderh. m. Doppeltw. von 3 u. 4 Z. u., Thork., schönem Hof mit Gärtch., 3-stöck. Hinterh. m. Doppeltw. von 3 u. 3 Z., Thork. u. dahinter nochmals Hof, Familienverb. u. sehr preisw. u. u. günstig beding. zu verk. — Kein Geschäft im Hause u. daher geschäftl. noch sehr annehmbar. — Gef. Off. u. P. N. 279 an den Tagbl.-Verl. 10318

Mit herrlicher Pracht u. allen Bequemlichkeiten ausgestattet, hochherrschaftliche große Billa in der Parkstraße, großer Garten, große Räume, aus erster Hand äußerst billig zu verkaufen. Näheres Sandbureau Saalgasse 1. 8072

Ein rentabl. 3-4 Z. altes Haus an breiter Hauptstr. des Südl. Stadtth., mit 4-Z. Wohn., Bad, Balkon u. im Vorderh., Thork., 2 großen abspalt. Höfen, schön. Sinterd. m. Doppeltw. v. 2 Z., gr. Weinsteller mit hydrent. Aufzug, Comptoir, Arbeitsraum u. Verhältn. h. aus erster Hand vom Erb. sehr preisw. zu verk. Gef. Off. u. T. N. 282 a. d. Tagbl.-Verl. 10316

Herrschaftliche Billa Weinbergstr., 9 Zimmer, 3 große Terrassen, reichlich Nebenräume, solid und elegant ausgestattet, mit wundervoller Fernsicht über d. Nerothalanlagen, Stadt und Wald, preiswerth zu verkaufen. Näb. Sandbureau Saalgasse 1. 9447

Auerbach.

Hochfeine Billa m. parkartigen Anlagen, idyllisch gelegen, in bewaldeter, geräumiger und herrlicher Lage. Electr. Licht und modernste Einrichtung. Bezugsbar per sofort. Preis 26,000 Mark. Näb. durch Elektrizitätswerk Auerbach, Auerbach (Hessen). F84

Haus in Sonnenberg.

Die Billa Wiesbadenerstraße 32, zum Allendw. oder auch für zwei Familien passend, ist zu verkaufen, event. zu vermieten. Näb. auf der Bürgermeisterei in Sonnenberg oder Friedrichstraße 42 in Wiesbaden. 8711

Immobilien zu kaufen gesucht.

rentables Stagenhaus, Nähe der Kohlrannen, zu kaufen gesucht. Ausdrückl. Angebote u. L. V. 429 a. d. Tagbl.-Verl.

Verkauf

Die am 20. Juli über den Herrn Carl Weber, Adlerstraße 13, gemachte Aussage nehme ich als unwahr zurück.

Carl Wolf, Adlerstraße 7.

Herrliche Bitte.

Wer würde einer Witwe zur Gründung einer sehr einträglichen Erziehung für sich und ihre Kinder 8000 Mark gegen hohe Zinsen und vollständige Sicherstellung möglichst bald leihen? Gef. Offerten erb. unter N. T. 391 an den Tagbl.-Verlag.

Best eingerichtete Druckerei

in Universitätsstadt Baden sucht Theilhaber mit einigen Tausen Einlage. Offerten unter P. P. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Ein besseres Fräulein sucht eine Filiale in Goldb., Eßlm- oder Lederwaren zu übernehmen. Caution 5000 Mk. Näheres Central-Bureau (Dr. Wallies), Goldgasse 18, Baden.

Personaleredit

von 1000 Mark aufwärts bis zum höchsten Betrage discret und coulant. Anfragen sind zu richten unter „Mässige Zinsen“ an die Annoncen-Expedition N. Duker Nachf., Wien 1, Wollzeile 6, zur Weiterbeförderung.

Wer leiht einem selbstständigen thätigen und soliden Kaufmann mit la. Geschäft 1-2000 Mk. auf kurze Zeit gegen Sicherheit u. Zinsen? Offerten unter G. U. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Bausach. Zur Vermessung sämtl. Bauarbeiten, den Herren Architekten u. Unternehmern bei billigster Berechnung G. Seibel, Bertramstraße 2, 1. 10306

Hoher Nebenverdienst.

Zur Vergrößerung eines hiesigen Geschäftes, in bester Lage und mit nachweisbar gutem Erfolg, suche stillen Theilhaber, welcher sofort 3000 Mk. einlegen kann. Gest. Angebote unter U. T. 393 an den Tagbl.-Verlag.

Freie Wohnung

findet ein älteres kinderloses Ehepaar oder alleinstehender Mann in einer Villa gegen Bewachung derselben. Die bisherige Thätigkeit braucht dadurch nicht gestört zu werden. Auerbietungen mit Angabe der bisherigen Beschäftigung unter P. U. 411 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zwei Ahtel 1. Rang, Mitte, schöne Plätze, werden für das Abonnement abgegeben Rheinstraße 84, Part.

An einem guten bürgerl. Mittagstisch können sich noch einige Damen u. Herren betheiligen. Webergasse 21, 2. 10552

Fahrrad-Reparaturen

werden billigst ausgeführt. Alle Ergänz. u. Zubehörteile billigst. Carl Grün, Mechaniker, 44. Friedrichstr. 44. 10519

Costüme werden tadellos schnell angefertigt. Döberingstraße 44, S. 1. 10298

Eleg. Wiener Costum, Façon 15 Mk., Schneiderkleider, Blousen, Schlafrocks etc. fertigen und bieten bei nur einer Anprobe (keine Futterprobe) allen Geschäften die Spitze. 10510

Adelheidsstr. 18, 1 St., sind freundl. möbl. Zimmer s. dm. 3452
Schornhorststr. 5, 1, möbl. Zim. zu dm. Näh. Weggerl. 5120
Schulberg 10, 1, 2 möbl. Zim. einz. m. Benj. zu verm. 5112
Schulberg 4, 1 St., 2 l., erhalten Arbeiter Logis. 5244
Schwalbacherstr. 7 ein schön möblirtes Balkonzimmer zu vermieten. Näh. daselbst 3 St. rechts. 4970
Schwalbacherstr. 17, 2, ein möbl. Zim. mit 2 Betten s. dm. 5299
Schwalbacherstr. 53, 1, gut möbl. Zimmer zu verm. 5299
Sedanstr. 1, 8 l., ein gut möbl. luftiges Eckzim. s. dm. 5258
Secobensstr. 4, 1. Etage r., möbl. Zimmer an Dame o. Herrn zu vermieten. 5042
Secobensstr. 11, 1 St., Part. r., erh. ein reines Arb. Log. 5042
Secobensstr. 11, 1 St., B. L. erh. ein ord. Mädch. b. Schlafz. 5042
Steingasse 4, 1 r., ein schön möbl. Zimmer zu vermieten. 5246
Walramstr. 6, 2 St. r., sch. möbl. Z. an anst. Herrn zu dm. 5246
Webergasse 21, 2. Etage, hübsch möbl. Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 5246
Webergasse 41, 2 l., ein möbl. Zimmer zu vermieten. 5246
Webergasse 48, 1, gut möbl. Zimmer zu vermieten. 5246
Wendrichstr. 14, 2 St., erhält ein f. Mann sch. Logis mit R. 5246
Wendrichstr. 36, 1 r., erh. anst. ja. M. fr. Logis. 5246
Wendrichstr. 37, 2 l., erhält ein bes. Arbeiter Kost und Logis. 5246
Wendrichstr. 49, 1 St., erh. ein möbl. Zimmer sofort zu vermieten. 5055
Wendrichstr. 11, Part. r., möbl. Zimmer zu vermieten. 5055
Wendrichstr. 26, Part. r., 1 möbl. Zimmer, 1 möbl. Mansarde. 5055

Al. Wilhelmstr. 5, B., markdenkmal u. Alcestr., eleg. möbl. Zimmer, möbl. Preis. 5188
 Zimmer, eleg. B. L., möbl. Preis. an ruh. Pers. zu dm. 5188
 Ein freundl. möbl. Zimmer mit ganzer Kost ist zu vermieten. Näh. Reichstr. 6, 1. St. 2 r. 5252
 Für zwei anständige Geschäftsleute ist ein schönes gut möbl. Zimmer mit 2 Betten und Pension (mit Familienanschluss) billig zu vermieten. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. 5252
Ein Zimmer nach dem Dose oder Zimmer mit Cabinet, möblirt oder unmöblirt, billig abzugeben. Wo? sagt der Tagbl.-Verlag. 5275
 Möbl. Zim. mit Küche b. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verl. 5119
 Ang. möbl. Z. an H. o. anst. D. sof. s. v. R. Tagbl.-Verl. 5187
 Ungeheures möblirtes Zimmer an eine Dame zu vermieten. Offerten unter C. W. 333 an den Tagbl.-Verlag.

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.
Bismarck-Ring 30, 1 St. r., ein Z. an f. Arb. zu verm. 5189
Plattstr. 38 2 große einzelne Zimmer zu vermieten. 5189
 Zwei ineinandergeh. gr. helle Kammern zsf. oder einzeln in ruhige Leute an gl. oder fr. zu verm. Näh. Bleichstr. 18, 1. 5276

Remisen, Stallungen, Scheunen, Keller etc.
Dogheimerstr. 18 Stallung für 2 Hirschkopfsperde nebst Remise u. Futterboden zu verm. Näh. Mittelbau Part. 5037
Dogheimerstr. 18 3 gr. Stell. f. Obst u. Kart. zu v. R. das. 5038

Wochenmarkt
 Eine Sonder-Ausgabe des „Wochenmarkts“ des Wiesbadener Tagblattes erscheint am Samstag eines jeden Wochenendes im Verlag, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Preislisten und Preisangaben, welche in der nachher erscheinenden Nummer des „Wochenmarkts“ zur Ansicht gelangen. Bis 3 Uhr an den Tagen des Sonntags von 8 Uhr ab außerdem unentgeltlich. Bei Bestellungen Offerten empfiehlt es sich, nicht Original-Belegstücke, sondern deren Abbildungen zu benutzen; für Wiederholung eines beliebigen Original-Belegstückes oder sonstiger Änderungen sprechen wir keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb vier Wochen nicht abgeholt werden sind, werden unentgeltlich vernichtet.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
 Eine tüchtige Verkäuferin für Anfang September gesucht. 10410
J. C. Meiser, Kirchgasse 52.
 Angehende Verkäuferin gesucht. 10521
Wilhelm Pütz, Webergasse 37.

Zwei tüchtige Verkäuferinnen für Damen-Confection per 1. September, event. auch später, gesucht. Schriftliche Offerten unter F. G. 688 an den Tagbl.-Verlag. 10615

Anständige Damen mit schöner Handschrift finden in einem Bureau mit Adressenschreiben dauernde Beschäftigung. Offerten unter L. W. 351 an den Tagbl.-Verlag.

Confection.
 Für ein feines Salon-Geschäft wird ein junges Fräulein zum Aufsicht der Damen gesucht. Sprachkenntnisse erforderlich. Offerten unter S. E. 655 an den Tagbl.-Verlag. 9463
Tüchtige Kleidermacherin, welche das Garniren versteht, gesucht Reugasse 14, 1. Et. links.

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht. 10475
M. Zahn, Schwalbacherstr. 20.
Lehrmädchen aus anständiger Familie gegen Vergütung gesucht Webergasse 7, im Cravatten-Laden. 10508
Ein Lehrmädchen sucht gegen Vergütung Louis Mutter, 10517
 Papier- und Zeichenmaterialien-Handlung.

Lehrmädchen
 aus anständiger Familie für leichte Handarbeit und zum Verkauf gegen Vergütung gesucht
 D. D. Mädchen s. Kleiderm. in die Lehre gesucht Bleichstr. 37.
 Junge Mädchen können das Weißzeugnähen gründlich erlernen. Maschinennähen u. Zuschneiden inbegreifen. Schwalbacherstr. 26, 1. St. 1. 9404

Haushälterin
 mittleren Alters, aus guter Familie, in der feineren Küche und im Haushalt vollständig bewandert, zu einem Herrn gesucht. Offerten mit Gehaltsantrag. u. B. W. 342 an d. Tagbl.-Verl.

Gejucht
 tüchtige Weißschin für Restaurant. Näh. Tagbl.-Verlag. 10046
Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden, 10046
 Telephon 434, zwei Kassen-
 schreinerinnen, Hotelzimmermädchen, fein bürgerl. Mädchen, Adressmädchen für allein, Hausmädchen, sowie Küchenmädchen bei hohem Lohn.

Gejucht
 im September oder Oktober zuverlässige saubere Köchin, in feiner Küche durchaus erfahren, und gut empfindlicher Hausdiener, in allen Bazararbeiten bewandert. Offerten, mit Niederländische Consulat nach Wachen. (Ka 8380) F 134
 Ein tüchtiges Mädchen gegen guten Lohn sofort gesucht Frankens-
 tr. 1, Part. 9249

Tücht. Hausmädchen mit guten Zeugnissen für Pension sofort gesucht Bierstädterstr. 3. 10497

Ein tüchtiges zuverlässiges Alleinmädchen zum 15. August gesucht
 Adelheidsstr. 2, Part.

Zuche für sofort ein braves bürgerliches Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit gründlich versteht, am liebsten vom Lande.
 Zu erfragen Bahnhofsstr. 6, Blumenladen.
 Ein zuverlässiges Mädchen, welches Hausarbeit versteht u. etwas kochen kann, wird gesucht Kaiser-Friedrich-Ring 1, B. r. Ein sauberes Mädchen, das kochen kann, gesucht. 9528
Philipp Minor, Bahnhofsstr. 18.

Ordentl. Dienstmädchen gesucht Wehndstr. 1, Part. 9662
Ein fleiß. Mädchen gesucht Näh. Quers-
 str. 2, Part. 9702
 Ein zuverlässiges Mädchen gesucht Reugasse 21, 1. 10068
Mädchen für Küche u. Hausarbeit auf sogleich gef. Langgasse 31, 1. 9849
 Ein Mädchen gesucht Adelheidsstr. 67, 2. 10136

Tüchtiges Mädchen
 für Hausarbeit gegen guten Lohn gesucht Kissenplatz 7, 1 St. 10.
 Ein tüchtiges Küchenmädchen gegen hohen Lohn gesucht. Näh. Luisenstr. 12, 1. 10364
Einfaches tüchtiges Mädchen, das bürgerl. kochen kann, sucht gegen hohen Lohn. 10376
Carl Cies, Bahnhofsstr. 8.

Ein braves tüchtiges Mädchen, am liebsten auf gleich, gesucht. Näh. Hermannstr. 13, B. 10417
 Ein ordentl. Dienstm. wird s. 15. Aug. gef. Webergasse 54, Part. 10419
 Einfache ältere Person, Mädchen oder Frau, welche bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, gesucht. Näh. Reichstr. 12, 1. 10419
 Ein lauberes Mädchen sofort gesucht Walramstr. 12, Part. 10419
Jüngerer Mädchen auf 15. d. Mts. gesucht Platter-
 str. 18 (am neuen Friedhof). 10597
 Gejucht zu Anfang September Drittmädchen oder einfaches Jungfer, perfect im Nähen, etwas Schneidern, Wägen u. Hausarbeit, mit guten Zeugnissen, Vorstr. 30, 1.

Ein tüchtiges Hausmädchen, im Nähen erfahren, baldigst gesucht Adelheidsstr. 60, 1.
Gewandtes Mädchen, welches englisch lernen will u. sich jeder Hausarbeit unterzieht, nach London in kleinen Haushalt gesucht. Reisegeld wird vergütet. Näh. unter No. 35074 bei
D. Frenz, Mainz.

Ein einfaches zuverlässiges Kindermädchen gesucht An der Ringstr. 10, Part. 10415
 Anst. Mädchen für Küche u. Hausarb. gef. Moritzstr. 4, 2. 10586
Ein tüchtiges Mädchen, welches perfect der fein bürgerlichen Küche selbstständig vorstehen kann und Hausarbeit übernimmt, wird gegen hohen Lohn zu einer ff. Familie nach Stuttgart gesucht. Näh. Franz-
 str. 14. Sprechstunden 12-4 Uhr.

Älteres Mädchen, welches kochen kann, gesucht Goethestr. 18. 10496
 Ein Mädchen, welches etwas zu kochen hat und die Hausarbeit gründlich versteht, gesucht Emserstr. 6, B. 10583
Ein ordentl. Mädchen gesucht Schornhorst-
 str. 28, Part. rechts. 10493
 Junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Nerostr. 28. Müller
 vom Lande gesucht Moritz-
 str. 56, Part. 10457
Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht
 Friedrichstr. 44, 3. St. rechts. 10607
Alleinmädchen, in Küche- und Hausarbeit geübt, s. 15. August
 gesucht Wilhelmstr. 2, 2.

Ein Zimmermädchen
 zum sofortigen Eintritt gesucht „Hotel Nonnenhof“.
Mädchenheim-Stellennachweis,
 Schwalbacherstr. 65, 2,
 sucht sofort und später große Anzahl Allein-, Haus- und Küchen-
 mädchen, sowie Köchinnen für hier und anderswärts.
P. Geisser.

Ein reinliches Mädchen gegen hohen Lohn auf gleich gesucht Dogheimerstr. 30.
Ein junges Mädchen zu einem Kinde gesucht Reugasse 1. 10514
Tüchtiges zuverläss. Mädchen gef. Kirchgasse 27, 1. 10607
 Mädchen gesucht Dogheimerstr. 22, 1. St. 10607

Ein besseres Mädchen, welches fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit gründlich versteht, wird zur Führung eines Privatbushalts von zwei Personen gegen guten Lohn gesucht. Näheres zu erfragen bei Fr. Pürting, Wilhelmstr. 16. 10512

Ein fleißiges braves reinliches Mädchen von 16 bis 18 Jahren, welches Liebe zu Kindern hat, gesucht bei
 Crass, Schweinehändler, Karlstr. 42.
Zweites Zimmermädchen gesucht. Näh. im Tagbl. 10618
Einfaches sauberes Mädchen für Hausarbeit gesucht, welches Lust hat, das Baden-Gewächst dabei zu erlernen. 10614
Mehregel Kolb, Hellmündstr. 48.

Ein ordentliches braves Mädchen für die Haushaltung gesucht.
 Näh. Michelberg 8, im Fisch-Geschäft.
Einfaches Mädchen gesucht Albrechtstr. 44, 3 St.
 Ein reines Mädchen gesucht, w. herv. kann, Bleichstr. 8, 1 St.
Einfaches braves Mädchen gesucht, kochen nicht verlangt, Michelberg 13.
Dienstmädchen zum 15. August gesucht Hellmündstr. 8, 1.
 Ein junges Mädchen gesucht Schwalbacherstr. 11, Wädderei.

Junges braves Kindermädchen zu einem Kinde für 15. August gesucht Alwine-
 str. 16. Frau J. Seyd.

Central-Bureau Warlies (Zuh. H. Karl), Goldg. 13.
 sucht u. einer Älteren (bes. in der Küche) eine Stütze sofort.
Ein junges sauberes starkes Mädchen zu zwei Kindern und leichter Hausarbeit gesucht Emserstr. 28, Part. 10618
Rettes Mädchen zu ein. Dame gesucht 20 St. Lohn.
Müller's Bureau, Webergasse 56, 1 St. r.

Gejucht ein zuverlässiges Zimmermädchen.
Hotel National, Taunusstr. 21.
 Ein jüngeres sauberes und nettes Mädchen für Küchen- und Hausarbeit auf sofort gesucht. Näh. Nerothol 22 bei 10639
 Frau van den Bergh.

Badefrau, welche die Massage perfect versteht, Haus-
 hälterinnen, Köchinnen, für Hotels, Pensionen, Restaurants und Geschäftslokale, eine Küchenmädchen, Zimmermädchen für Hotels und Pensionen, bessere Stubenmädchen, adrette Alleinmädchen, Hausmädchen und Küchenmädchen sucht **Bürker's erstes Central-Bureau, Säubogengasse 7. Telephon 571.**
 Ein Mädchen kann das Nähen erlernen Röderstr. 20. 10623
 Waschfrau gesucht Oranienstr. 25, Wädderei. 10447
 Ein tücht. Waschmäd. findet dauernde Beschäftig. Schulberg 19.
Monatsmädchen sofort gesucht Bleichstr. 13, Part. 10418

Luadh. Monatsfrau od. Mädchen gef. Dogheimerstr. 17. 10494
 Ein einf. Monatsmädch. od. Frau gef. Näh. Albrechtstr. 34, 2 St.
Dr. Monatsmädchen gesucht (auch gegen Wohnung und Vergütung) Schwalbacherstr. 14, 2 r. 10635
Monatsmädchen gesucht in ff. Familie Röderstr. 30, Laden. 10635
Monatsfrau sofort gesucht Sedanplatz 7, 3 r. 10608
Dr. Monatsmädchen sof. gef. Schwalbacherstr. 14, 2 r. 10620
 Reines Monatsmädchen oder Monatsfrau gesucht Moritz-
 str. 30, 2 St. l. Zu erfragen zwischen 3 u. 6 Uhr.
 Eine Waschfrau gesucht Hellmündstr. 30. 10158
 Waschfrau auf gleich gesucht Bleichstr. 16. 10173

Ein einfaches Hausmädchen tagsüber gesucht
 Kaiser-Friedrich-Ring 29, Part.
Ein tücht. Mädchen für Küche u. Haus-
 arbeit auf 4 Wochen vom 15. August ab gesucht. Näh. Schützenhofstr. 15.
Gejucht ein erfahr. Mädchen auf 3 bis 4 Wochen zur Ausbülte zum 15. August Nicolast. 3, 1.
 Eine ältere Frau oder junges Mädchen wird zur Bewachung eines Kindes Tags über gesucht Saalgrasse 36, 2 bei Wengler.

Braves Laufmädchen gesucht. 10613
M. Zahn, Schwalbacherstr. 20.
Laufmädchen gegen hob. Lohn gef. Langgasse 16, 2. Et. 10522
Junges Mädchen für leichte Arbeit und Gänge sofort gesucht. Buchdruckerei Flaum, Moritzstr. 27. 10610
Jugendliche Arbeiterin findet Beschäftigung bei Gebrüder Petmecky, Kissenplatz 6.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Ein Fräul., 23 Jahre, ev. j. Stellung als Gesellschaft b. Dame geht auch m. a. Reisen. Off. u. G. V. 425 a. d. Tagbl.-Verl.
Tüchtige Verkäuferin sucht zum 1. September Stellung gleichviel welcher Branche. Adr. Hedwig Kersten bei Chr. Leschke, Bad Gms, Römerstr. 10613
Central-Bureau Warlies, Goldgasse 13, Laden.
 Verkäuferinnen aller Branchen, Reisebegleiterin, Haushälterin, ana. Jungfern, Köchinnen m. pr. Zeugn., mehrere Zimmermädch. Für ein j. Mädchen a. g. Familie, das höhere Schalen besucht und Buchhaltung gelernt hat, wird Gelegenheit gesucht, sich weiter auszubilden. Engros-Geschäft bevorzugt. Offerten u. E. U. 401 an den Tagbl.-Verlag.
 Eine j. Frau, gewandt im Kleiderm., wünscht Nachmittags in einem Geschäft ihre freie Zeit auszunützen. Näh. Cackelstr. 7, 1 St. r.
Haushälterin, welche einem besseren Herrn 5 Jahre selbstständig die Wirtschaft führte, sucht Stellung. Näh. Lehrstr. 11.
Jüngere Köchin, welche die fein bürgerliche Küche versteht, sucht Stelle. Zu erfr. im Tagbl.-Verlag. 10545

Mädchenheim - Stellennachweis,
 Schwalbacherstr. 65, 2,
 empfiehlt sofort: Zwei anständige Serviermädchen, eine tüchtige Kinderfrau zum 15. August und später: Köchinnen, Allein- und Hausmädchen, Haushälterin.
P. Geisser.
 Ein Fräulein sucht Stellung als Stütze und Gesellschaft, am liebsten bei allein stehender Dame. Gehalt wird nicht beanprucht. Offerten unter P. 2 M. 3218 an (F. Mz. 4113) F 134
Rudolf Mosse, Mainz.

Arbeitsnachweis f. Frauen, Rathhaus, T. 1.
Abth. 11, vermittelt: Kinder-Fräulein, -Wärterinnen und -Ärztnerinnen - Stützen und Haushälterinnen für Hotels - Erzieherrinnen, Gesellschafter, und Hausdamen - Jungfern und Krankenpflegerinnen - Kaufmänn. Personal - Koch- u. Bäckerfräul. - Sprachunterricht - nach hier u. ausw. 9064
 Für ein gebildetes Fräul. wird Stellung zu einem od. auch zwei Kindern in seinem Hause gesucht. Offerten bitte unter T. T. 302 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.
Geb. Dame in gefestigten Jahren, selbstständig im Haushalt, erf. in der Krankenpflege, sucht, geführt auf langjährige Zeugnisse, Stellung. Off. unter S. V. 425 an den Tagbl.-Verlag.
Best. Mädchen sucht gl. od. 15. August Stelle als Alleinmädchen in ff. Familie. Kaiser-Friedrich-Ring 6, Part.

Stelle-Gejucht.
 Ein geb. Mädchen aus gut. Familie, 20 J. alt, der russ. Sprache mächtig und bewandert im Kleidermachen, sowie Friseurarbeiten, sucht Stelle in best. Haush. russ. Familie bevorzugt, per sofort oder 1. Okt. Geff. Off. sub E. 219 an Rudolf Mosse, Hm a. D. (S. ag. 1593) F 134

Empf. ein bes. Mädch. j. Erl. d. Küche i. seinem Hotel.
Centr.-B. (Fr. Warlies, Inh. H. Karl), Goldg. 13.
 Tüchtiges Mädchen wünscht Stelle. Bleichstr. 6, R. 2 r.

Ein Mädchen aus guter Familie sucht Stelle zu kleinen Kindern in einem besseren Hause, ging eventl. später mit noch auswärts. Näheres im Tagbl.-Verlag. 10628
 Ein älteres Mädchen mit prima Zeugn. sucht Stelle als Alleinm. in ff. Familie. Näh. Central-B. (Fran Wägger), Goldg. 5, 1.
 Suche für perfecte Büglerin Stelle außer dem Hause. Schwalbacherstr. 65, 2. P. Geisser, Diakon.
 Eine Büglerin sucht Beschäftigung. Rooststr. 6, Part.
 Ein Bügelmädchen sucht Beschäftigung. Schwalbacherstr. 55, 31.
 Eine Frau sucht Wasch- u. Buggesch. Bleichstr. 31, 3 St.
 Junge tücht. Frau i. Wasch- u. Buggesch. Karlstr. 28, B. 3.
Ein Mädchen sucht Wasch- u. Buggesch. Albrechtstr. 37, 1 St.
 Best. Mädchen sucht Monatsstelle für sofort Drudenstr. 11, B.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
 Ueber 45,000 Stellen wurden bisher durch unsere
Stellenvermittlung
 (für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfrei) besetzt. Für gut empfohlene Bewerber vielseitige Verwendung. F 83
Kaufmännischer Verein Frankfurt (Main).
Gewandter Abschreiber gesucht. Off. mit Preis-
 angabe unter R. V. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Personen,
 welche im Gebrauch von Schreibmaschinen volle Fertigkeit besitzen, können dauernd auf einem kaufmännischen Comptoir, entsprechend bezahlt, Beschäftigung finden. Offerten unter C. U. 399 an den Tagbl.-Verlag. 10655

Einfassierer.
 Wir suchen per sofort einen tüchtigen unfähigen Einfassierer für die Stadt. Caution von 500 Mk. erforderlich. 10588
Singer Co. Nähmaschinen-Act.-Ges.,
 Bleichstr. 34.

Für ein hies. Engros-Geschäft wird ein junger Mann für Versandt, Comptoir und Lager gesucht.

Tüchtige Möbelschreiner gesucht. J. Brustmann, Schlachthausstraße 12.

Tüchtige Schlosser, welche schon auf Blecharbeiten gearbeitet haben, per sofort gegen hohen Lohn für dauernd gesucht.

Zwei tüchtige Schlosser gesucht Zahnstraße 20. Selbstst. Eisenreder sucht H. Weiskelch, Dohleimerstr. 60.

Zimmerleute gesucht. Gebr. K. & E. Jung, Bureau: Seerodenstraße 1, 1.

Mehrere Maschinisten gesucht. Offerten unter H. T. 382 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zehn tüchtige Maurer sofort gesucht. Wilhelm & Hessel, Maurermeister, an der Poststraße 9.

Tüchtige Wandplattenmacher finden lohnende Beschäftigung bei E. Hoes, Biemarck-Ring 23.

Tüchtiger Polsterer und Dekorateur gesucht. Dauernde Stellung. Tannstraße 39, Laden.

Ein tüchtiger Konditorgehülfe findet zum 18. August gute Stelle; sofort melden bei Leonh. Rabner, Bäcker, Dierich a. Rh.

Ein tücht. Schneider auf Woche für d. gef. Maurergasse 12. Stamm.

Restaurationskellner, jüngere Leute, Saalkellner für erste Häuser, zwei junge Küchenchefs, zwei Diener, soliden jung. Hotel-Hausburgen sucht Grünberg's Rheinisches Stellen-Bureau, Goldgrasse 21, Laden.

Cafekellner, u. Saalkellner, jung. Edele und Hausburgen s. Börner's 1. C.-B., Ellenbogen 9.

Arbeiter und Arbeiterinnen, nicht über 18 Jahre, zum sofortigen Eintritt gesucht. Beyonbach's Metallwaren-Fabrik, Gravier- und Räum-Anstalt, Kellerstraße 17.

Zwei kräftige Arbeiter, welche gute Zeugnisse auszuweisen haben, für mein Eisenlager gesucht. Jos. Hupfeld, Eisen-, Metall- und Baumaterialien-Großhandlung.

Volontär mit zeichnerischem Talent gef. Dandureau Saalgasse 1.

Bausach. Volontär kann eintreten im Dandureau Dähne, Leffingstraße 5.

Lehrling, f. Colonialwaren- u. Delicatessen-Geschäft u. g. Bed. sofort gef. J. Frey, 9086.

Schlosserlehrling gesucht. J. Wohlwein, Helenestraße 23.

Kräftigen Jungen sucht die Couvertfabrik Dohleimerstraße 28.

Arbeitsnachweis Rathhaus, Telefon 2377. Gesucht n. ausw. Herrschaftsdienere m. s. g. Zeugn., im Reiten u. Fahren bew., am liebsten fr. Cavallerist.

Junger Hausburische von 14-16 Jahren gesucht. M. Zimmermann, Adlerstraße 45.

Junger kräftiger Hausburische gesucht. Rest. „Roths Haus“, Kirchgasse 60.

Ein tücht. Hausburische, für dauernd gesucht. Adolf Haybach, Wehrstraße 22.

Ein junger christlicher Ausläufer für dauernd gesucht. J. H. Williams, Michelsberg 32.

Zwei nette 15-jähr. Jungen werden als Hausburischen für Hotel gesucht. Genfer Verein, Schulgasse 17, 2.

Jüngerer Hausburische, der möglichst schon in Pension war, gesucht Sonnenbergstraße 6. Rutscher sofort gef. Adolphstraße 6.

Fuhrknecht (solider) gesucht Albrechtstraße 26. Nicht u. Tagelöhner gesucht Wehrstraße 20.

Ein zw. Fuhrk. d. Ross, sofort gef. Ndb. im Tagbl.-Verl. 10638. Ein t. Fuhrknecht gef. b. Fr. Fritz Plum Bwe., Mainzerlandstr. 1.

Junger Mann, militärfrei, sucht n. besch. Ansp. Stell. auf einem kaufm. Bureau. Off. unt. W. V. 417 an den Tagbl.-Verlag.

Arbeitsnachweis Rathhaus, Telefon 2377. Herrschaftsdienere m. s. g. Zeugn. s. Stelle i. Ausland.

Zuverlässiger Mann, tüchtig, durchaus zuverlässig, 23 Jahre alt, sucht irgendwelchen Vertrauensposten. Caution kann gestellt werden.

Kellner, Näheres unter H. H. 12 postlag. Mainz.

Tages-Vereinskaltungen

Aachbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik. Rathaus. Nachmittags 4 Uhr: Gartenfest, Luftballon-Concurrenz-Fahrt.

Verains-Anderrichten

Büchelkränzchen für Schüler höherer Schulen (Platterstraße 2). Nachmittags 2 Uhr: Gesellschaftliche Zusammenkunft.

Kundliche Anzeigen

Die „Nichtlichen Anzeigen“ befinden sich in der Sonderbeilage „Nichtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatt“, Seite 4.

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

Table with 5 columns: 9. August 1900, 7 Uhr Morgens, 2 Uhr Nachm., 9 Uhr Abends, Mittel. Rows include Barometer, Thermometer, Dunstdruck, Relat. Feuchtigkeit, Windrichtung, Niederschlagshöhe, Höchste Temperatur, Niedrigste Temperatur.

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Witgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (C).

Table with 5 columns: 1900, im Süden, Aufgang, Untergang, im Norden. Rows for 12. August.

Telegramm-Gebühren.

Wortare innerhalb Deutschlands 5 Pf. Nach Luxemburg und Oesterreich-Ungarn 5 Pf. Nach Belgien, Dänemark, Niederlande und der Schweiz 10 Pf.

Biebrich - Mainzer Lokal - Dampfschiffahrt August Waldmann im Anschluss an die Wiesbadener Strassenbahn.

Von Biebrich nach Mainz: 6:00, 8:00, 9:00, 10:00, 11:00, 12:00, 2:00, 3:00, 4:00, 5:00, 6:00, 7:00, 8:00, 9:00.

Theater Concerte

Walhalla-Theater. Gastspiel des Wiener Operetten-Ensembles. Dir.: Max Maxwell.

Der Opernball. Operette in 3 Akten von Victor Leon und G. von Waldberg.

Personen: Herr Linke, Frau Gertsberg, Herr Fröhlich, Herr Rothmann, Herr Großkopf, Herr Habersberger, Herr Lambert, Herr Schmidlow, Herr Calliano, Herr Klein, Herr Nordbay, Herr Zergis, Herr Altmens, Herr Höflein.

Sonntag: Der Opernball. Montag: Die Geiba.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.

Variététheater zum Bürgeraal, Emserstraße 40. Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.

Kronenburg, Sonnenbergstraße 53/55. Täglich Abends 8 Uhr: Große Vorstellung.

Answärtige Theater. Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Samstag: Troubadour.

Kurhaus zu Wiesbaden. Samstag, 11. August, ab 4 Uhr Nachmittags (nur bei günstiger Witterung).

Grosses Gartenfest. Drei Musikcorps. Luftballon-Concurrenzfahrt der Aeronauten Miss Polly und Kapitän Ferell.

Concert des städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- 1. Geburtstagemarsch Taubert. 2. Overture zu „Der Gott und die Bajadere“ Auber. 3. O schöner Mai! Walzer Joh. Strauss. 4. Finale aus „Die Jüdin“ Halevy. 5. Es blinkt der Thau, Lied Rubinstein. 6. Einzug der Götter in Walhall, Schlussscene aus „Rheingold“ Wagner. 7. Aubade aux maries P. Lacombe. 8. Elle mit Weile, Galopp Joa. Strauss.

Concert des Trompeter-Corps des Nass. Feld-Art.-Reg. No. 27, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn J. Beul.

- 1. Through night to light, Marsch Laukien. 2. Overture zu „Frau Luna“ Linke. 3. Herz ich bit! Dich, lass' mich weinen, Lied Ital. 4. Divertissement aus „Rheingold“ Rich. Wagner. 5. Ueber dem Wollengang, Walzer J. Rosar. 6. Selection aus „Die Geisha“ Sidney Jones. 7. Herz an Herz, Piccato-Gavotte Latann. 8. Erinnerung aus dem Militärleben, Potpourri Reckling.

Doppel-Concert des städtischen Kurorchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn Hermann Irmer und der Kapelle des Fü.-Reg. von Gersdorff.

- 1. Nordische Sennfahrt, Overture Gade. 2. Scene und Miserere aus „Der Troubadour“ Verdi. 3. Valse militaire Waldteufel. 4. Zwei Charakterstücke aus „Aler Herren Länder“ Moszkowski. a) Deutsch, b) Ungarisch. 5. Overture zu „Figaro's Hochzeit“ Mozart. 6. II. ungarische Rhapsodie Liszt. 7. Perpetuum mobile, Capriccio Gungl. 8. Kaiserjäger-Marsch Eilenberg.

- 1. Kaiser Wilhelm, Festmarsch E. v. Lada. 2. Overture zu „Raymond“ A. Thomas. 3. Traum-Walzer Millöcker. 4. Fantasia aus „Faust und Margarethe“ Gounod. 5. Simplicius, Quadrille Strauss. 6. Einzug der Gäste auf der Wartburg aus „Tannhäuser“ Wagner. 7. Intermezzo aus „Der Bajazzo“ Leöncavallo. 8. Der Himmel im Thal, Lied Marschner. 9. Potpourri aus „Gasparone“ Millöcker. 10. Militär-Panfare Aschör.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 371. Abend-Ausgabe.

Samstag, den 11. August.

48. Jahrgang. 1900.

Sei rücksichtslos und ohn' Bedenken
Im Kampfe um Dein gutes Recht,
Und ach! es nicht, wenn Dich zu kränken,
Scheinheil'ger Ladel sich erfrecht;
Denn nicht bloß Dir hilft Du damit zum Siege,
Du wehrst dadurch auch, daß das Recht erliege.
D. Welten.

(69. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Des Nächsten Weib.

Roman von Georg Engel.

„Nein,“ antwortete der Diplomat ruhig, „es geht noch weiter. Es war einmal ein grausames Messer. Das schnitt den Apfel entzwei — sehen Sie so — und dann strömte die vergiftete Außenluft hinzu und kühlte das weiße Fleisch und koste damit; ach, aber als das eine Zeit lang gedauert hatte, da war die süße Frucht verfäult. hm! Amen.“

Der alte Holstein schlug leicht auf den Tisch, „zum Teufel,“ fragte er maßlos erstaunt, „weshalb sagen Sie immer „Amen“?“

„Es ist ein Tischgebet,“ flüsterte Lössau in sich zusammenfunkelnd, und drückte die Hand auf die Brust.

Peinliche Stille folgte seinen letzten Worten. Die Schwüle, welche über der Tischgesellschaft lastete, wurde immer drückender.

„Wir wollen uns erheben,“ sagte Marie endlich, indem sie ihren Stuhl rückte, „die Herren wünschen gewiß eine Cigarre zu rauchen, nicht wahr?“

„Gewiß!“ stimmte ihr Gatte aufgeräumt bei. „Nun eine Havanna! Gesegnete Mahlzeit, Baronin Holstein — Gesegnete Mahlzeit, meine Herren.“

Damit sprang er auf, kühlte seiner Frau galant die Hand und trug dann ein Bündel Cigarren herzu, woselbst die beiden schweigenden Gäste sofort zusprachen. Als Marie merkte, daß sowohl der Kapitän, wie Lössau, von den Dar- gebotenen nahmen, eilte sie rasch ins Nebenzimmer und stellte sich wie betäubt vor ihr Blumenfenster.

Draußen strahlte goldiger Herbstsonnenschein, die Blumen erzitterten in dem leisen Windhauch, und der kleine Kanarienvogel, der von seinem Bauer sehnsüchtig in unbekannte Fernen hineinträumte, empfing seine Herrin mit einem zärtlichen Gezirp.

Marie sank halb unbewußt auf ihren Stuhl, stützte den Arm auf das Fensterbrett und sah in den blauen Himmel hinauf.

Hier war sie endlich allein mit ihrem bangen, klopfenden Herzen, allein auch mit dem schmerzhaften Donnerschlag, das sie sich nicht erklären konnte. Noch brannte sein Ruf auf ihrer Stirn, und ihr schien es, als ob diese einzige Berührung ihre Sinne umgeformt, verzaubert haben müsse. Woher konnte nur jene Unklarheit kommen, die sie nicht bezwingen konnte? So ganz anders als sonst dachte sie heute. Sollte sie dem Recken zürnen, sollte sie ihn zurückweisen mit

ihrer ganzen frauenhaften Würde? — Aber worin hatte er denn gefehlt? — Alles, was geschehen, war ja so natürlich, nur ihre eigenen Gedanken machten es unlauter und häßlich!

Das junge Weib hielt betroffen inne. Ja, so war es. Seit heute tauchten in ihrem Denken unreine, sündhafte Bilder auf, die sie quälten und lockten und ihre ganze Natur aufwühlten. Träumte sie nicht wandelnden Fußes davon, daß ihr bisheriges Leben ein tiefer Schlaf gewesen, in welchem ihr zuweilen häßliche Schatten von Betrug, Ehrlosigkeit und Demüthigungen etwas ins Ohr geraunt, daß sie jetzt aber aufwache in den starken Armen des Anderen, und hinausgetragen würde von ihm aus aller Noth und Fährniß, in die schöne lachende Welt?

Marie schloß schauernd die Augen. — Nein, das durfte sie nicht überkommen, sie mußte ausharren, treu und flagellos, wie bisher. Für sie gab es kein Zurück, kein Fährer gefellte sich ihr, der sie auf heitere Fluren leitete. Nur träumen durfte sie davon, ach, und auch das nur noch heute.

Aus dem Nebenzimmer klangen kräftige Tritte herüber. Sie hörte sie nicht. Erst als der Nahende hinter ihr stand, hob sie das schöne Haupt und blickte verstört in das ernste Antlitz des Kapitäns. Er setzte sich ihr gegenüber und ergriff ihre Hand; sie ließ es willig geschehen.

So saßen sie eine Weile Hand in Hand und ihre Pulse schlugen laut und regelmäßig zusammen. Dann hob Holstein mit seiner tiefen Stimme an:

„Marie, ich muß mit Ihnen über Ihre Zukunft reden. Ich habe es schon einmal hier an dieser Stelle versucht und wurde abgewiesen. Damals wußte ich nichts von Ihnen, und mein Vorschlag mußte Sie verlegen, heute aber, da wir Beide vernünftige Leute geworden und uns besser kennen, werden Sie mich hören.“

Die junge Frau erschraf heftig und wollte sich abwenden, aber der Kapitän hielt ihre Hand fest in der seinen und fuhr rascher fort:

„Ihr Leben darf nicht in den alten Gleisen weiter rollen, Marie; das Ihrige weder, noch das meines Vaters. Seit ich Sie kenne und Ihre treue Pflichten erfüllt sah, ist es mir klar geworden, daß ich meine höchste Aufgabe misachtet habe. Gestern noch glaubte ich mich in meinem Recht, heute zweifle ich an Allem. Nur Sie,“ brach er leidenschaftlich aus, „Sie allein können mir rathen und helfen.“ Und wieder preßte er seine heißen Lippen auf die kleine, zitternde Hand. Das junge Weib zuckte zusammen.

„Ich,“ sagte sie matt und mit schillerlicher Anstrengung, „ich könnte etwas für Sie wirken?“

In ihrer Stimme verbarg sich so viel Angst und zurückgedämmte Reizung, daß der starke Mann in seiner Fürsorge um die geliebte Frau Alles vergaß.

Wid sprang er auf und schlug das Fenster zurück, um der Sitzenden frische Luft zu schaffen.

„Mein Gespräch strengt Sie an,“ rief er verzweifelt, „ein böses Geschick will es einmal, daß ich Ihnen immer lästig falle; aber wir wollen von etwas Anderem plaudern, vielleicht von Herrn Pilz, oder ich will Sie auch gänzlich verlassen, wenn Sie es befehlen.“

Marie erhob abwehrend die Hand und versuchte zu lächeln. „Sie verfallen wieder in Ihre alte Hast,“ antwortete sie mit erzwungener Ruhe, „doch das bringt die wiederkehrende Gesundheit mit sich. Nun aber sehen Sie sich mir fein säuberlich gegenüber und erklären Sie mir Ihr Vorhaben.“ Und leise setzte sie hinzu: „In der Scheide- stunde darf ich Ihnen ja eigentlich nichts abschlagen.“

Als der Kapitän dies letzte Bekenntniß vernahm, stammte es in seinen dunklen Augen blißartig auf, sein Athem stockte, und es durchfuhr ihn der Gedanke, im nächsten Augenblick das zitternde Geschöpf zu umschlingen und ihr mit stammelnder Zunge von seiner wahnstünnigen, sündhaften Liebe zu erzählen. Aber ein Blick auf ihre keuschen, unschuldigen Züge schlug all' seine Hoffnungen nieder.

Mühsam bezwang er seine Aufregung, und während er mit untergeschlagenen Armen ihr gegenüber an der Wand lehnte, sprach er eindringlich weiter:

„Ich weiß jetzt, daß ich mich schlecht gegen meinen Vater benommen habe und auch gegen Sie, die wie ein Engel über dem Bedauernswürthen wachte. Denn, wenn ich auch nicht genug hinhelfen kann, um wahre Liebe für ihn zu empfinden, so bleibt er doch immer mein Vater, den ich nicht so tief hätte sinken dürfen. Und nun hören Sie, Marie, was ich von Ihnen erbittle. Drüben auf der Insel liegt unser Familiengut Holsteinshagen, auf welchem Sie ja auch die ersten Tage Ihrer Ehe verlebten. Dieses Besitzthum habe ich mir wieder erworben, und da ich selbst auf dem Festland zu sehr in Anspruch genommen bin, so sollen Sie, Marie, in meinem Namen dort die Verwaltung übernehmen. Mein Bogt wird Ihnen dabei rüstig zur Hand gehen und auch mein Vater dürfte unter Ihrer Obhut eine leichte Beschäftigung finden. Auf dem Gut, in den sicheren Verhältnissen, werden Sie wieder aufleben, Sie werden wieder Herrin in Ihrem alten Heim sein und große, würdige Pflichten zu erfüllen haben. Lassen Sie dann die alberne Welt höhnen und leisen, mir wird es eine wild Freude sein, wenn wieder Holsteins in dem alten Schlosse hausen.“

Marie regte sich und wollte das gesenkte Haupt erheben, aber der Kapitän beugte sich tief zu ihr herab und stützte sich auf die Lehne ihres Stuhls.

„Ich richte noch eine Frage an Sie,“ sagte er unruhig, „die nur Sie allein entscheiden dürfen. — Ich weiß, Sie werden meinen Vorschlag annehmen, denn es wäre sündhaft gegen Sie und mich, wenn Sie es nicht thäten. Und nun entscheiden Sie, Marie, soll ich dann selbst in das Insel- schloß zurückkehren, wenn Sie dort walten, und versuchen, zu meinem Vater in ein aufrichtiges Verhältniß zu treten; soll ich meine Tage dann bei Ihnen zubringen und Ihnen helfen, den Gesunkenen zu leiten? Antworten Sie mir darauf, Marie,“ rief er leidenschaftlich und legte seine Hand auf ihre zarte, weiche Schulter. „Von Ihnen hängt es nun ab, wie sich mein ferneres Leben gestaltet. Sie werden mir nichts rathen, was mir nicht alle guten Geister zuflüstern könnten.“

(Fortsetzung folgt.)

Lokal-Sterbe-Versicherungs-Kasse.

Höchster Mitgliederstand aller hiesigen Sterbekassen.
Billigster Sterbebeitrag. Kein Eintrittsgeld bis zum
Alter von 40 Jahren. — Altersgrenze: 48. Lebensjahr.
600 Mk. Sterberente werden sofort nach Vorlage
der Sterbeurkunde gezahlt. — Die Ver-
mögenslage der Kasse ist hervorragend günstig. Bis Ende 1899
gezahlte Renten: 133,618 Mk. — Anmeldungen jeder-
zeit bei den Vorstandsmitgliedern: Heil. Hellmuthstraße 37:
Lenius, Hellmuthstr. 6, und Mühsamen, Wellstr. 51, sowie
beim Kassaboten Noll-Russong, Drantenstraße 25. F 325

Telephon-Anschl. No. 2413.

Gebrüder Born,

Ede Wörth- und Johstraße,
Colonialwaaren, Delikatessen, Conserven,
Espirituosen.

Restauration zum Rodensteiner,

Ede der Hellmuth- und Vertramstraße 6.

Mittagsstisch zu 60 Pf., 80 Pf. u. 1 Mk., im Abonnement
billiger.

Abwechslende Frühstücks- und Abendkarte.

Vorzügl. Weine. Prima Apfelwein.

Gelle und dunkle Biere. 8028

Besitzer: W. Frohn.

Prämiirt Wiesbaden 1896.

Gegründet 1836.



Die Prämierung
meiner
Rheingauer
Trauben-, Wein-
und
Einnachessige

Höchste Auszeichnung für diese
Branche.
verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsver-
fahren auf natürlichem Wege, durch das ich milde
Weinessige von vorzüglicher Haltbarkeit und hochfeinem
aromatischem Geschmack ohne jeglichen Zusatz
künstlicher Essenzen fabrizire. Erhältlich in
Apotheken, Delikatessen- und Colonialwaaren-Geschäften.

Norbert Prinz,

Sonnenberg-Wiesbaden.

Tel. 2378.

Inh. Karl Prinz. 7271

Weisser Putz-Extract
mit der Glucke
von Rm. Starcke, Melle in Hannover
ist das beste Putzmittel für Metalle!

F 67

Aufklärung

für

Einjährig-Frewillige.

Es ist vielfach die Meinung verbreitet, durch Empfehlung einzelner Firmen, daß nur solche Schuhmacher Schuhwerk für die Dienstzeit aufertigen können, die sich den Namen Militärschuhmacher beigelegt haben. Wir machen daher die jungen Herren, sowie deren Eltern darauf aufmerksam, daß jeder strebsame und leistungsfähige Schuhmacher, welcher bisher gutes und bequemes Schuhwerk lieferte, im Stande ist, auch für die Dienstzeit vor- schriftsmäßige Stiefel liefern zu können und bitten wir die betreffenden Herrschaften bei vorkommendem Bedarf ihre seitherigen Lieferanten berücksichtigen zu wollen. F 453

Der Vorstand
der Schuhmacher-Zunftung.

Lehnhardt's Zahn-Atelier,

Kirchgasse 6, II. Kirchgasse 6, II.

Beste künstliche Zähne 2 Mark (schmerzlos).
Gebisse mit und ohne Gaumonplatte, Stützähne, Plombirungen,
Reparaturen schnellstens.
Resolle und gewissenhafte Bedienung.

Nur 1 Mark

Feder in eine Taschenuhr, Reinigen
1.50 Mk. Garantie 2 Jahre.



Georg Spies, Uhrmacher,
9. Gradenstr. 9.



Würfel-Bucher 28 Pf. per Pfd.

offertit Rittstadt Consum, Meßergasse 31,
nächst der Goldgasse. 10439

Geschäfts-Üeberrnahme.

Hiermit dem p. p. Publikum zur Kennt-
niss, dass ich mit dem Heutigen das

Herrn- Mode-Artikel-Geschäft

von

Frl. Adele Levi

übernommen habe. — In dem vollständig
renovirten Lokale wird es mein eifrigstes
Bestreben sein, stets nur

Neuheiten und gute Qualitäten
zu billigsten Preisen
zu verkaufen.

Es bittet um gütigen Besuch

Hedwig Hollmann.

Mauritiusstrasse 8.

Obst-Versteigerung im Rheingau.

Dienstag, den 21. August l. J., Vormittags um 8 Uhr anfangend, läßt Herr Gutspächter **C. Stafen** sämtliches Obst von etwa 300 Bäumen — Äpfel, Nüsse und Zwetschen — auf dem Domänen-gut „**Reinhof**“ bei **Gattenheim** versteigern. Es sind viel feinere, sowie auch eine Masse **Kelter-Äpfel** vorhanden.

Der Anfang wird an der Hallgartener Chaussee gemacht. **Hallgarten**, den 9. August 1900. F 292
Der Bürgermeister.
Kreis.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

Büreau: Luisenstraße 22.
Kassenärzte: **Dr. Althaus**, Marktstr. 9, **Dr. Delius**, Bestenstraße 1, **Dr. Hess**, Kirchstraße 29, **Dr. Meymann**, Kirchstraße 8, **Dr. Jungermann**, Langgasse 31, **Dr. Keller**, Drantenstraße 23, **Dr. Lahnstein**, Friedrichstraße 40, **Dr. Lippert**, Taunusstr. 58, **Dr. Meyer**, Friedrichstr. 39, **Dr. Schrader**, Eißstraße 2, **Dr. Schrank**, Rheinstraße 40, **Dr. Wachenhusen**, Friedrichstraße 41. Spezial-ärzte: Für Augenkrankheiten **Dr. Kunzer**, Wilhelmstraße 18; für Nase-, Hals- und Ohrenleiden **Dr. Ricker jun.**, Langgasse 37, Dentisten: **Müller**, Webergasse 8, **Händler**, Mauritiusstraße 10, **Wolff**, Michelsberg 2, **Masseur** und Heilgebülten: **Klein**, Neugasse 22, **Schweibücher**, Michelsberg 16, **Matheis**, Schwalbacherstr. 3, **Masseuse Frau Freeb**, Hermannstraße 4, **Lieferant für Brillen: Fremus**, Neugasse 15, für Bandagen u. Firma **A. Stoss**, Sanitätsmagazin, Taunusstr. 2, für Medizin u. dergl. sämtl. Apotheken hier. F 320

Neu eröffnet.

Hohenwald

in Georgenborn bei Schlagenbad.

Restauration mit Terrasse.

Prachtvoller Aussichtspunkt.

Von Station Chaussohaus auf schönen Waldwegen in einer kleinen Stunde erreichbar. 9535

Frauen-Sterbekasse.

Sterberente: 500 Mk. — Beitrag: 50 Pf. für den Sterbe-fall. — Eintrittsgeld: 1 Mk. vom 45. Jahre ab 10 Mk. — Die im 18. Jahre bestehende Kasse besitzt einen ansehnlichen Reserve-fonds. — Aufnahme, auch männlicher Personen, im Allge-meinen ohne ärztliche Untersuchung. Beitrags-Erklärungen nehmen die Vorstandsmitglieder **Frauen Recht**, Wörthstr. 16, **Berghof**, Dirschgr. 24, **Hess**, Kirchstr. 47, **Mera**, Sedanstr. 18, **Lüb**, Ellenbogen 8, **Meyer**, Bestenstr. 5, **Opfermann**, Hellmuthstr. 56, **M. Ries**, Weisbergstr. 11, **Schwarz**, Bleich-str. 7, **Spies**, Schmundstr. 36, jederzeit entgegen. F 318

Kohlen.

Wegen fortwährender Veränderung der Kohlenpreise muß in diesem Jahre die Verfeuerung von Preisliste unter-lassen, jedoch sehen auf Wunsch den Reflectanten die jeweiligen Tagespreise jederzeit gern zur Verfügung. Da die Beden jetzt schon mit der Lieferung im Rückstande stehen, und auf den meisten Kohlenlagern sehr wenig Vorrath ist, so ist für diesen Winter **Kohlenmangel** und damit eine weitere **Preissteigerung** zu befürchten. Ich möchte deshalb meinen verehrlichen Kunden im eigenen Interesse empfehlen, jetzt schon den Winterbedarf zu decken, da später keine Garantie für prompte Lieferung über-nommen werden kann. 10646

Wilh. Theisen,

Telephon 2145. Luisenstraße 36.

Tapetenhandlung

Grosse Auswahl — Billige Preise

VON

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Museumstrasse 4, Ecke Delaspostrasse 3. 5771
Tapeten-Reste von letzter Saison billigst.

Louis Weygandt,

Kupferschmied und Installateur,
Nerostraße 18,
empfiehlt sich in allen in seinem Fache vorkommenden Arbeiten.
Reparaturen werden schnell und prompt besorgt.
Verzinst wird jeden Tag. 10828

Medicinal-Tokayer

pro Flasche Mk. 1.25, 1/2 Flasche 75 Pf.

Original pa. Samos - Muskatwein

pro Flasche 75 Pf. ohne Glas.

E. F. W. Schwanke, Schwalbacherstrasse 49.
Director Import. Telephon 414.

Feinst. Salatöl 40 Pf. per Schopp.

Vertriebt **Altstadt Consum, Webergasse.** 10488

Achtung.

Heute Samstag von 6 Uhr ab:
H. Thüringer Hofbratwürste, eigenes Fabr.,
sowie **H. Thüringer** saure Gurken.
Thüringer Wurstwaren-Gesellschaft,
Kirchholzgasse 7,
einziges am Plage.

Reichshallen-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr,

morgen Sonntag, Nachmittags 4 und
Abends 8 Uhr:

2 grosse Vorstellungen

des vorzüglichen Programms.

Dogheimer Kirchweihfest.

Au dem am 12., 13. und 19. August stattfindenden Kirchweihfest lade ich das verehrte Publikum von hier und außerhalb ein. Für gute Speisen, reine gute Weine ist bestens Sorge getragen.

Achtungsvoll

Philipp Ehwig, Gastwirth zum Nebenlof.

22 Pf. Neue große Finken (erwartend) per Pfd. 26 Pf.
30 „ „ Gräntern, ps. u. gem. 35 u. 40 „
Neue Salz- und Essigkurken.
5 Pf. Neue holl. Vorkäse 6, 8, 10 u. 12 Pf.
Neues Sauerkraut (Weingährung). 10655
Telephon 125. **J. Schnab,** Grabenstraße 3.
Mk. 1.— Gebr. Kaffee (s. Aufschl.), kräft. u. rein Mk. 1.—
0.30. Vorräth. entölt. Cacao-pulver 1/4 Pfd. 0.30.

Frische Kneipp's Kräuter

empfiehlt die

Germania-Drogerie von Apotheker C. Portzehl,
Rheinstrasse 55. 9810

Prima neue Speise-Kartoffeln

per Kumpf 25 Pf.

Consumhause Zahnstraße 2 u. Morichstraße 16. Tel. 478.

Prima Apfelwein

empfiehlt

10527

P. Enders, Michelsberg 32.

Neue Kartoffeln,

dick, mehrlache Waare, per Pfd. 20 Pf., Str. 2, 25.
Spiritus per Lit. 32 Pf., bei 10 Lit. 3 Mk.
Petroleum per Lit. 17 Pf.

Carl Kirchner,

27. Wehrstraße 27, Ecke Hellmuthstraße.
Tel. 21-65.

Citronensaft,

garantirt rein, lange haltbar, darf in keiner Haushaltung fehlen, da er billiger und bequemer als frische Citronen ist, daher all-gemeine Anwendung zu Limonaden, Punch, Sappen, Saucen, Salaten, Nagouts u. s. w. empfiehl ich in 1/2 u. 20 Pf. u. 35 Pf., nachgefüllt 15 Pf. u. 30 Pf., sowie lose ausgezogen

Drogerie H. Kneipp, Goldgasse 9.

Telephon 2078. 9242

Deckensteine,

gefert. geschliff. zur Herstellung von feuer- u. schwamm-sicheren Pfostendecken (billiger als Holzpfeilerdecken) und von leichten Zwischenwänden liefert per Mille 46 Mk.

Dampfriegelwerk Geisberg Wiesbaden.

Telephon No. 2150.

Ausführl. Prospect gratis und franco. 4626



Wanzentinctur,

völlig ungiftig,

unter Garantie für Erfolg empfehle à Flasche

50 Pf. 10255

Drogerie Oscar Siebert,

Taunusstrasse 59.

Patente

Gebräuchs-Muster - Schutz

Waarenzeichen etc.,

erwirkt 8001

Civ.-Ingen.,

Ernst Franke, Bahnhofstr. 16.

Hühneraugen, schmerzhaftes Horbant.

in wenigen Minuten schmerz- und gefahrlos
J. Kuhl, gepr. Heilgehülfe, Webergasse 44, 2. 10631

Haararbeiten, Zöpfe, Stirnfisuren,

Perücken, Scheitel, werden bei sorgfältigster Ausführung billigst angefertigt. 7727

H. Gürth, Kol. Theater-Griffen, Spiegelgasse 1.

Damen finden freundl. discr. Aufnahme bei Fr. Jul. Hart-mann, Hebamme, Raina, Ecke der Schönborn- und Badergasse 3.
Mehrere kleiner Kaufhäuser vor der Stadt im Preise von 19,000, 24,000, 28,000, 45,000 Mk. zu verkaufen. Sämmtlich mit hübschen Ost- u. Gemüsegärten. Näh. P. G. Klein, Bahnhofstraße 20. 10534

Gutge Dillen in feinsten Lags hier, im Preise von 8000, 4000, 5000 bis 10,000 Mk., per gleich ob. 1. Ost. zu vermiechen ev. preiswürdig zu verkaufen. Näheres 6285

P. G. Klein, Immobilien-Gesellschaft, Bahnhofstr. 20.

In den Biaz

Diebricherstraße 16 u. 18
sind hochherrschastliche Wohnungen zu vermiechen.

Ich hab mich nach nahezu einunddreißigjähriger Thätig-keit als Assistenzarzt an der Hautkranken-Abtheilung des städtischen Krankenhauses zu Frankfurt a.M. (Oberarzt Herr **Dr. H. Herxheimer**) und nach mehrmonatlichem Besuche der Hautkranken-Abtheilungen des Hospitals St. Louis und der Abtheilung für Erkrankungen der Harnwege am Hospital Necker zu Paris, hier als

Specialarzt

für Haut- und Blasen-Krankheiten

niedergelassen.

Dr. H. Fendt,

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 3, I.

Sprechstunden: 9-11 Uhr, 3-5 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen: 9-10 Uhr.

Dringende Bitte!

Eine durch langjährige Krankheit schwer geprüfte Frau, welcher im vorigen Jahre ein Bein abgenommen werden mußte, bittet erbedelnde Menschenfreunde um **Beihülfe zur Beschaffung eines künstlichen Beines**. Gütige Beiträge werden vom Verlag des „Wiesbadener Tagblatt“ gern entgegen-genommen.

Dürkopp-Mad

(Diana), wenig gebraucht, billig zu verkaufen Querstraße 1, 2 Tr. r.

Herrn-Mad (Saumann)

billig zu verkaufen Bismarckring 35, Stb. 1.
Schreibmaschine (Remington) wird schnell und gründl. erlernt. Näh. Wörthstraße 13, B.

Gebildete Dame

(Wittve) wünscht 2-3 gut möblierte Zimmer, einzeln od. zusammenhängend, an gebildete Damen oder Herren, welche gesund und ruhig leben wollen, dauernd abzugeben, ev. mit Pension. Nähe des Waldes, mäßige Preise. Gest. Off. erbitte unter F. N. 338 an den Tagbl.-Verlag.

Waldstraße 25, 1, ein gut möbl. Zimmer mit Pension und 2 Betten preiswerth zu vermiechen.

Lehrer sucht zum 1. Sept. nahe d. Taunusstr. ein sol. möbl. Zimmer in ruh. Hanke. Offerten mit Preisangabe für Wohnung incl. Morgen- und Mittagstafel unter **D. W. 448** bis Montag, den 18. d. M., an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Verloren

Diamantknopf, Theil eines Ohr-Ringes; gegen ange-messene Belohnung abzugeben **Hotel Union**.

Am Donnerstag Abend ein **Damen-Uhr** (No. 32108) verloren. Gegen Belohnung abzugeben Dogheimerstraße 8, Part.

würde am Donnerstag Abend zwischen 7-8 Uhr ein **blau-grüner Kinder-Gut**. Der ehrl. Finder w. geb. denf. Adlerstraße 57, 2 L. abzug.

Welt-Ausstellung.

Ein sprachkundiger, mit den Verhältnissen in Paris sehr ver-trauter Herr wünscht einige Herren zu begleiten. Abreise 30. bis 25. d. M. Für billige Wohnung ist gesorgt. Offerten unter **G. W. 417** an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein,

Ende Zwanzig, angen. Äußere und guter Charakter, ohne Verm., aber mit bestimmter Erbschaft von 10-12,000 Mk., wünscht mit älterem, solidem Herrn bel. zu werden **im späteren Geirath**. Wittwer mit einem bis zwei Kind. nicht ausgekl. Gest. Offerten unter **A. U. 397** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Der Herr, welcher selber schon zwei Mal das Fräulein vergebens **Nicolaus** oder Rheinstraße erwartet, wird freundlich nochmals um Nachricht unter bekannter Adresse gebeten. Also l. Wiesb. u. den Brief von Donnerstag halb neun zu spät erhalten, bitte sofort Nachricht. **Gruf M. M.**

Antwort liegt auf Z. N. 13. Gr.

Danksagung.

Allen, welche so herzlich und innigen Antheil nahmen während der Krankheit sowohl wie beim Tode unserer lieben unvergesslichen Tochter, Schwester und Schwägerin,

Katherine Schenk,

ganz besonders Herrn Pfarrer Gruber, sowie für die reiche Blumen-spende und das zahlreiche Geseite zum Grabe unser herzlichsten Dank. 10650

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Schenk.

W. Herborn.

Familien-Nachrichten

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Ober-Leutnant von Henning auf Schönhoff, Jüterbog. Herrn Hauptmann v. Burchard, Wamm-se-Becklin. Herrn Hans Freiherrn Digon von Monteton, Hanau (Main). Herrn Hauptmann von Sydow, Kolberg. Hr. Dr. P. F. Richter, Hamm. Herrn Professor Dr. Schuster, Leipzig. — Eine Tochter: Herrn Ingenieur Th. G. Schneider, Berlin. Herrn Ober-Leutnant Hilbrandt, Montigni (Kr. Metz). Herrn Major Kott, Sensburg. Herrn Regierungsrath-Referendar Moritz von Jakszewski, Halle a. S. Herrn Ober-Leutnant Richter, Siegburg. Herrn Oberstleutnant G. Jaegerich, Neu-Ruppin. Verlobt. Fräul. Ellen v. Wedel mit Herrn Leutnant Hans Frei-herren von Reigenstein, Berlin-Dresden. Fräulein Olga von Münchow mit Herrn Ober-Leutnant Ulrich Ritter, Siedlin-Marienwerber. Fräul. Josephine von Nagel mit Herrn Hauptm. Colin Freiherrn von Halle, Leipzig. Fräul. Charlotte Gräfiner mit Herrn Leutnant Hans Schuy, Düsseldorf. Gräfin Malvina von Badingen mit Herrn Leutnant Frig. Vopelius, Baden-Baden-St. Johann. Fräul. Cornelia Freim von der Horst mit Herrn Landesbauinspector Frig. Goehlinghoff, Bonn-Halle. Verheiratet. Herr Apothekenbesitzer Conrad Hamker mit Fräul. Hedwig Bieder, Hildesheim-Schlave. Herr Major Arthur von Kelling mit Fräul. Alwine von Kalkenberg-Stachan, Thale am Harz. Herr Landgerichtsrath Georg Thüsing mit Fräul. Florentz Jabel Nieper, Wiesbaden-Wandhecker. Geboren. Herr Landgerichtsrath a. D. Franz Gelinek, Wiesbaden. Herr Regierungsrath-Schulrath Georg Schulze, Minden. Herr Hauptmann a. D. Karl Bledahn, Münster. Herr Amtsrath Wilhelm Scholl, Zell. Herr Seminar-director Max Häber, Pomm. Herr Ober-Regierungsrath Hedor Adalbert Reischer, Potsdam. — Frau Majorin Adelaide von Winterfeld, geb. Dagenow, Greifswald.

Amtliche Anzeigen



des

Wiesbadener Tagblatts.

Er scheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag.

No. 96.

Samstag, den 11. August.

1900.

Polizei-Verordnung,

betreffend den Handel mit Bier in Flaschen und ähnlichen Gefäßen.

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 11, 12 und 13 der Verordnung über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landesteilen vom 20. September 1867 wird mit Zustimmung des Bezirksausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Wiesbaden folgende Polizeiverordnung erlassen:

§ 1. Das Abfüllen von Bier in Flaschen und andere Gefäße (Kannen, Krüge, Syphons u. dergl.) darf nicht im Freien, sondern nur in gut gelüfteten, mit ausgiebigem Tageslicht oder ausreichender künstlicher Beleuchtung versehenen Räumen erfolgen, welche außerdem lediglich zum Lagern des Bieres oder zum Abziehen und Lagern anderer Getränke benutzt werden.

§ 2. Die Abfüllräume müssen einen wasserdichten, leicht zu reinigenden Fußboden haben. Die Wände und Decken müssen mit hellem Kalkstrich versehen oder in Delfarbe gefruchtet oder mit einem anderen glatten, leicht zu reinigendem Belage versehen sein.

§ 3. Die Flaschen und Gefäße sind unmittelbar vor dem Füllgeschwarte unter Anwendung eines die Reinigung unzweifelhaft gewährleistenden Verfahrens zu reinigen und nach dieser Reinigung mit reinem Trinkwasser nachzuspülen. Bleichrot darf hierbei nicht zur Anwendung kommen.

In gleicher Weise sind auch alle wiederholt zu verwendenden Verschlußteile, wie Porzellanstöpsel, Gummiringe, Gummischeiden etc. zu behandeln.

Die beim Abfüllen benutzten Geräte, wie Krähne, Schläuche, Röhren u. s. w. müssen, insofern sie mit dem abgefüllten Bierre in Berührung waren, ebenfalls sorgfältig gereinigt werden und nach stattgehabter Trocknung an einem luftigen, vor Beschmutzung geschützten Orte zur Aufbewahrung gelangen. Vor ihrer Wiederverwendung ist diese Reinigung zu wiederholen.

§ 4. Die zum Schwenken und Reinigen gemäß § 3 verwendeten Geräte und Werkzeuge, welche zu anderen Zwecken nicht gebraucht werden dürfen, müssen stets reinlich aufbewahrt werden.

§ 5. Es ist verboten, die zum Abfüllen dienenden Schläuche, welche nicht aus bleihaltigem Gummi bestehen dürfen, zum Anziehen des Bieres in den Mund zu nehmen.

§ 6. Schon einmal gebrauchte Korkstopfen, sowie nicht mehr in gutem Zustande befindliche Gummiringe und Scheiben dürfen nicht wieder zum Verschluss der Flaschen und Gefäße verwendet werden.

§ 7. Abgefüllte Flaschen und Gefäße müssen bis zum Verkauf reinlich aufbewahrt werden.

Die Aufbewahrung in Wohn-, Schlaf- und Küchenräumen ist untersagt.

§ 8. Der Abfüll- und Spülraum, sowie der Aufbewahrungsraum muß den Polizeibeamten jederzeit zugänglich sein.

§ 9. Für Einrichtung und Beschaffenheit von Krahn und Stöcker gelten die Bestimmungen der §§ 1, 12, 13 und 15 der Polizei-Verordnung, betreffend Zapf- und Druckvorrichtungen beim gewerbmäßigen Bierauskauf vom 2. d. M.

§ 10. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizei-Verordnung werden, soweit nach Maßgabe anderer Bestimmungen, insbesondere nach §§ 4 Ziffer 3, sowie 6 und 7 des Gesetzes vom 25. Juni 1887 (R.-G.-Bl. S. 278) nicht eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu 60 M. im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft geahndet.

§ 11. Vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. September 1900 in Kraft.

Wiesbaden, den 5. Juli 1900.

Der Königl. Regierungs-Präsident.
In Verw.: Bate.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 21. Juli 1900.

Der Polizei-Präsident. R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung,

betreffend das Droschkenfuhrwesen.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß vom 1. April d. J. ab auf den folgenden Droschkenhalteplätzen der Stadt Wiesbaden die daneben angegebene Zahl Droschken Aufstellung zu nehmen hat:

	Zahl der Droschken.
1. Am Kriegerdenkmal im Nerothal	2
2. In der Saalgasse, an der Mündung in die Taunusstraße	8
3. Auf dem Kranzplatz	3
4. In der Sonnenbergerstraße, an dem durch die Kuranlagen führenden Chaisenweg	2
5. Vor der alten Kurhauscolonnade	20
6. Vor der neuen Kurhauscolonnade (auch Theatercolonnade genannt)	20
In allen Abenden, an welchen Vorstellungen im Königl. Theater stattfinden, bleibt der vorgenannte Halteplatz nur bis 8 ^{1/2} Uhr Abends mit 20 Droschken, nach 8 ^{1/2} Uhr Abends nur mit 10 Droschken besetzt.	
7. An der Südseite des Rathhauses	4
8. Auf der Südseite der Museumstraße	3
9. Auf der Ostseite der Victoriastraße, an der Mündung in die Frankfurterstraße	6
10. In der Blumenstraße — Westseite — an der Mündung in die Bierstädterstraße	3
11. Auf dem südlichen Fahrdamm der Rheinstraße vor dem Ludwigsbahnhof	20
12. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Rheinbahnstraße	10
13. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Moritzstraße	10
14. Auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Wörthstraße	3
15. Auf der östlichen Fahrbahn der Viebricherstraße, am Eingange zur Fischerstraße	2
16. Auf dem Mauritineplatz	3

Den für den Eisenbahndienst bestimmten Droschken sind nachfolgende Halteplätze angewiesen worden:

- für den Dienst auf dem Taunus- und Ludwigsbahnhofe auf dem nördlichen Fahrdamm der Rheinstraße, anfangend an der Mainzerstraße,
- für den Dienst auf dem Rheinbahnhof auf dem Reitwege der Rheinstraße, anfangend an der Adolphstraße in der Richtung nach der Nicolassstraße.

Die vorstehend zu 2, 3, 5, 6, 11 und 13 genannten Halteplätze sind von Morgens 6 Uhr ab mit je 2 Droschken zu besetzen. Der zu 16 genannte Halteplatz ist erst von 3 Uhr Nachmittags ab mit der angegebenen Zahl Droschken zu besetzen, während die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den vorgenannten Halteplätzen um 7 Uhr Morgens beginnt.

Mit Ausnahme von 10 Droschken auf dem Halteplatz vor der alten Kurhauscolonnade bzw. nach beendeter Vorstellung im Königl. Theater — oder wenn solche Vorstellung nicht stattfindet — auf dem Halteplatz vor der neuen Kurhauscolonnade (auch Theatercolonnade genannt) deren Dienstzeit bis Nachts 12 Uhr währt, dauert die Dienstzeit sämtlicher übrigen Droschken auf den Halteplätzen bis 11 Uhr Abends.

Wiesbaden, den 14. März 1900.

Der Polizei-Präsident. R. Prinz von Ratibor.

Bekanntmachung.

Die Abänderung des Fluchtlinienplans für den District **Weinreb** hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathhaus, 2. Obergeschoss, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen pp., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präklusivischen, mit dem 3. August l. J. beginnenden Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 31. Juli 1900.

Der Magistrat. v. Ibell.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. d. M., Nachmittags 5 Uhr, soll an der oberen Frankfurterstraße auf dem Grundstücke der früheren Excrementenammelgrube der Ertrag von ca. 50 Pflanzenbäumchen öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft 4^{1/2} Uhr am Langenbeckplatze.

Wiesbaden, den 8. August 1900.

Der Magistrat. In Vertr.: Körner.

Bekanntmachung.

Nachstehend wird der § 1 des Gemeindebeschlusses vom 29. Mai 1893, in der durch die Beschlüsse des Gemeinderaths vom 6. und des Bürgerausschusses vom 21. November 1890, sowie des Bezirksausschusses vom 2. Dezember 1890 genehmigten veränderten Fassung, mit dem Bemerkten zur Kenntniß gebracht, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gemäß § 14 des Gesetzes vom 9. März 1889 für jeden Uebertretungsfall mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft werden.

§ 1. Innerhalb des Gemeindebezirks der Stadt Wiesbaden darf das Schlachten von Ochsen, Stieren, Kühen, Rindern, Schweinen, Kälbern, Schafen und Ziegen und zwar sowohl gewerbsmäßig, als das nicht gewerbsmäßig betriebene Schlachten, nur in der städtischen Schlachthausanlage vorgenommen werden. Ausnahmeweise kann nur den Bewohnern entlegener Gehöfte z. B. Adamsthaler Hof, Fasanerie, Platte u. A. auf besonderen Antrag durch den Gemeinderath gestattet werden, das Schlachten für ihren Bedarf (Hauschlachten) auf dem Gehöfte vorzunehmen.

Wenn ein Thier (Satz 3 des § 1) außerhalb der Schlachthaus-Anlage durch Veinbruch, Wahnung, schwere Erkrankung zum Gehen unfähig geworden und der Transport zu Wagen unansführbar ist, so kann dasselbe, wenn ein approbierter Thierarzt die Nothwendigkeit einer sofortigen Abschachtung becheinigt, in dem Gehöft getödtet und die Ausschachtung vorgenommen werden. Von der erfolgten Schlachtung ist unter Vorlage der vorerwähnten Bescheinigung über die Nothwendigkeit der sofortigen Abschachtung der Schlachthaus-Verwaltung und dem Aecise-Inspector alsbald Anzeige zu erstatten. Das geschlachtete Thier einschließlich der Eingeweide muß bis zur Ankunft des Schlachthaus-Directors oder dessen sachverständigen Vertreters aufgehoben werden, welcher nach statigehabter Besichtigung über die Verwendbarkeit des Fleisches entscheidet, wie wenn die Schlachtung in dem Schlachthause stattgefunden hätte.

Wiesbaden, den 1. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In der Polizeiverordnung vom 12. März 1884, 13. Mai und 29. August 1893 ist u. A. Folgendes bestimmt:

§ 1. Montags, Mittwochs und Freitags in jeder Woche findet in der Schlachthaus-Anlage und zwar auf dem Plage zwischen dem Groß- und Kleinviehstalle daselbst, Viehmarkt statt. Fällt auf einen dieser Tage ein gesetzlicher Festtag, so wird der Viehmarkt an dem darauf folgenden Tage abgehalten.

§ 3. Der Viehmarkt für Großvieh beginnt um 11.30 Uhr Vormittags, derjenige für Kleinvieh (eincl. Zuchtschweine) um 11 Uhr Vormittags und derjenige für Zuchtschweine um 8 Uhr Morgens.

§ 4. Bis zum Schluß des Marktes ist der Verkehr mit Vieh allein auf die Schlachthaus-Anlage beschränkt. In der Stadt oder der Stadtgemerkung ist bis zu dieser Zeit der Handel mit Vieh unterlagt.

Ebenso ist der Handel mit Vieh vor Beginn des Marktes in der Schlachthaus-Anlage verboten. Es dürfen in dieser Zeit die Handelsleute auch unter sich keinen Viehhandel betreiben.

§ 5. Nach Schluß des Marktes, um 1 Uhr Nachmittags, steht es Jedem frei, das auf dem Markt aufgetriebene Vieh dorten ferner feilzuhalten und dasselbe mit Ausnahme des in § 6 gedachten Schlachtviehes zum Verkauf oder Tausche in die Stadt zu verbringen.

§ 6. Die Viehhändler dürfen Schlachtvieh nur in der Schlachthaus-Anlage verkaufen. Es ist unterlagt, solches Vieh zum Zwecke des Verkaufs oder Tausches in die Stadt zu bringen.

§ 9. Auf den Markt darf nur gesundes Vieh gebracht werden. Es unterliegt alles zum Markte gebrachte Vieh der polizeilichen Beschau (sfr. § 17 des Reichs-Viehsteuergesetzes vom 23. Juni 1880).

§ 11. Sofern nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen verurteilt sind, werden Uebertretungen dieser Vorschriften mit Geldbuße bis zu 9 Mk. und im Falle des Unermögens mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 1. Juni 1900.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Von dem Feldwege zwischen 2. und 4. Gewann und durch die 2. Gewann „Rechts dem Schiersteinerweg“ Gg. No. 3^{<a} soll der mit No. 3^{<a}d bezeichnete Theil von 50 qm eingezogen werden.

Es wird dies mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß Einwendungen hiergegen gemäß § 57 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883, innerhalb einer mit dem 2. August d. J. beginnenden Frist von 4 Wochen hier einzureichen sind.

Eine Zeichnung liegt während der Vormittags-Dienststunden im Rathhause auf Zimmer No. 51 zur Einsicht offen.

Wiesbaden, den 26. Juli 1900.

Der Oberbürgermeister. J. B.: Körner.

Verdingung.

Die Herstellung der **maschinellen Einrichtung der neuen Futterlei** auf dem Schlacht- und Viehhoie hier selbst soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen einschließlich Zeichnungen können Vormittags von 9-12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 21“ veriebene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 13. August 1900, Vormittags 11 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter. — Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Wiesbaden, den 28. Juli 1900.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Bekanntmachung.

Die Herstellung und Anlieferung von **Schulbänken** für die Schule an der Lehrstraße hier selbst mit Anlieferungstermin bis spätestens 15. März 1901 soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingen werden.

Verdingungsunterlagen können Vormittags von 9-12 Uhr im Rathhause, Zimmer No. 42, bezogen werden.

Beschlossene und mit der Aufschrift „S. N. 23“ veriebene Angebote sind spätestens bis **Montag, den 20. August 1900, Vormittags 10 Uhr**, hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Zuschlagsfrist: 4 Wochen.

Wiesbaden, den 8. August 1900.

Stadtbaumeister, Abtheilung für Hochbau.

Der Stadtbaumeister. Genzmer.

Bekanntmachung.

Der Mehrerlös von den bis zum 15. Juni 1900 einschließlich, bei dem **städtischen Leihhause** dahier verfallenen und am 16. und 17. Juli 1900 **versteigerten Pfänder**

No.	40082	40812	40813	40814	40816	40818	40819	40820	40821
41413	41797	42501	42512	42542	42547	42566	42576	42584	42632
42633	42634	42635	42636	42637	42639	42659	42672	42686	42690
42751	42783	42784	42811	42817	42832	42855	42884	42888	42904
42973	42984	43010	43047	43094	43120	43167	43200	43216	43219
43240	43252	43253	43257	43299	43308	43328	43334	43335	43356
43370	43401	43413	43417	43423	43428	43435	43460	43491	43492
43504	43515	43516	43524	43551	43553	43567	43568	43569	43577
43558	43559	43560	43561	43562	43563	43564	43565	43566	43567
43701	43719	43723	43749	43780	43790	43791	43793	43804	43831
43852	43853	43859	43840	43842	43846	43847	43852	43868	43874
43875	43876	43905	43910	43919	43920	43921	43926	43932	43951
43957	43958	43993	43995	43996	44000	44001	44044	44045	44046
44056	44066	44090	44091	44092	44093	44094	44095	44096	44097
44098	44099	44100	44101	44102	44103	44104	44114	44115	44116
44123	44124	44125	44126	44127	44137	44139	44141	44148	44149
44163	44169	44172	44174	44176	44178	44181	44183	44188	44192
44194	44196	44201	44202	44203	44209	44213	44230	44245	44256
44265	44272	44274	44282	44285	44300	44307	44321	44370	44377
44394	44396	44418	44441	44445	44456	44470	44476	44492	44508
44559	44571	44572	44574	44592	44615	44674	44707	44730	44731
44732	44770	44822	44863	44899	44902	44904	44959	44960	44970
44972	44978	44999	45005	45013	45014	45070	45073	45074	45082
45083	45086	45096	45097	45102	45109	45114	45118	45124	45141
45142	45167	45188	45219	45259	45261	45281	45282	45288	45307
45309	45348	45350	45367	45368	45378	45383	45391	45401	45465
45472	45476	45500	45506	45511	45521	45581	45536	45538	45557
45577	45589	45590	45594	45613	45624	45625	45626	45642	45653
45667	45668	45674	45681	45684	45685	45686	45720	45729	45741
45742	45744	45783	45786	45788	45810	45829	45832	45836	45839
45846	45851	45854	45886	45892	45921	45927	45928	45935	46007
46012	46016	46019	46028	46031	46033	46041	46064	46065	46088
46095	46138	46139	46140	46141	46142	46258	46260	46261	

lann gegen Aushändigung der Pfandbescheine bei der Leihhaus-Verwaltung hier in Empfang genommen werden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die bis zum 17. Juli 1901 nicht erhobenen Beträge der Leihhaus-Anstalt anheimfallen.

Wiesbaden, den 7. August 1900.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

Weibliche Personen, welche die Führung des Haushalts bei armen Familien während der Krankheit der Frau pp. übernehmen wollen, werden ersucht, sich unter Angabe ihrer Bedingungen im Rathhaus, Zimmer No. 14, alsbald zu melden.
Wiesbaden, 6. August 1900.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung. Mangold.

Bekanntmachung.

Anlässlich einiger als unbegründet zurückgewiesener Beschwerden werden die Herren Interessenten darauf aufmerksam gemacht, daß für an und für sich accisepflichtige Gegenstände mit Rücksicht auf deren ausländischen Ursprung eine Befreiung von der Accise-Abgabe auf Grund vorgelegter Zollquittungen oder zoll- und steuerramtlicher Bescheinigung selbstverständlich nur soweit gewährt werden kann, als der Nachweis der Identität der hier einzuführenden mit der an einem anderen Orte verzollten Waare unzweifelhaft geführt ist. Dieser Nachweis kann in der Regel und insbesondere bei allen Waaren, welche nicht an einem Grenzorte verzollt und von dort aus in unmittelbarem zeitlichem Anschlusse an die Verzollung in ununterbrochenem Transport hierher befördert worden sind, nur dann als erbracht angesehen werden, wenn die betreffenden Waaren mit **zollamtlichem Verschlusse** hier eingegeben.

Für die Herren Interessenten dürfte es sich daher zur Vermeidung von Weiterungen empfehlen, bei Bestellung **ausländischer Waaren** der in Frage stehenden Art zu verlangen, daß dieselben **hier am Plage verzollt** werden, was der Absender dadurch erreichen kann, daß er dem betreffenden Frachtbriefe zc. den Vermerk „zur Verzollung in Wiesbaden“ beifügt.

Wiesbaden, den 19. Juni 1885.
Der Erste Bürgermeister. v. Ibell.

Vorstehendes wird hierdurch wiederholt zur Kenntniß der Beteiligten gebracht.

Wiesbaden, den 29. Mai 1900.
Städtisches Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Es wird in Erinnerung gebracht, daß gemäß § 15 der hiesigen Marktordnung der Fruchtmarkt in der Bleichstraße in den Sommermonaten bereits um 9 Uhr Vormittags jeden Donnerstags — und wenn dieser ein gesetzlicher Feiertag ist, an dem zunächst vorhergehenden Werktage beginnt.

Wiesbaden, den 21. April 1900. Das Accise-Amt.

Bekanntmachung.

Montag, den 13. d. M., Nachm. 4 Uhr, werden auf dem Hofe der alten Gasfabrik hier:

- ca. 20,000 kg altes Gußeisen,
- 1000 kg „ Schmiedeeisen,
- 1000 kg „ Eisenblech,
- 2000 kg alte schmiedeeiserne Röhren,
- 500 kg altes Zinkblech

meistbietend versteigert.
Die der Versteigerung zu Grunde gelegten Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 6. August 1900.
Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.
Muschall.

Bekanntmachung

für die Hausbesitzer und Anwohner der Röderstraße.
Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Absicht besteht, bei genügender Vertheiligung die Erweiterung des Kabelnetzes des städtischen Electricitätswerkes in der Röderstraße vorzunehmen.

Diejenigen Interessenten für Licht- und Kraftzwecke in der vor- genannten Straße, die ihre definitive Anmeldung zum Bezug von elektrischem Strom bis zum 31. d. M. bewirken, werden im Falle der Ausführung der betreffenden Kabelstrecke die nach §§ 11 und 12 der Anschlußbedingungen festgesetzten Hausanschlußbeiträge und Abnahmegebühren erlassen, während für jede spätere Anmeldung die vollen Gebühren zu zahlen sind.

Jede etwa gewünschte nähere Auskunft wird auf Zimmer No. 5a des Verwaltungsgebäudes, Marktstraße 16, Vormittags von 11—12 Uhr, gerne ertheilt.

Wiesbaden, den 8. August 1900.
Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.
Muschall.

Bekanntmachung,

betr. städtisches Electricitätswerk.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß die Berechtigung zur Ausführung elektrischer Hausinstallationen im Anschluß an das städtische Electricitätswerk zur Zeit den nachstehenden Firmen ertheilt ist:

1. Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. C. Buchner, hier;
2. F. Dofflein, hier;
3. H. Kölsch, hier;
4. Electricitäts-Actien-Gesellschaft vorm. B. Lahmeyer & Co., hier;
5. C. Kommerhausen, hier;
6. Th. Schäfer, Frankfurt a. M.

Hierbei wird gleichzeitig darauf verwiesen, daß keine Firma Aussicht hat, die Concession zur Ausführung elektrischer Anlagen im Anschluß an das städtische Werk zu erhalten, welche nicht in jeder Beziehung als zuverlässig und leistungsfähig bekannt ist.

Wiesbaden, den 8. August 1900.
Der Director der städt. Wasser-, Gas- u. Elektr.-Werke.
Muschall.

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 2. bis 8. August.

Vieh- gattung	Es waren auf- getrieben Stück	Qual.	Preise per	von — bis		Anmerkung
				M. Pf.	M. Pf.	
Kühe	69	I.	50 kg	68	— 69	
		II.	Schlacht- gewicht	64	— 66	
Schweine	126	I.	1 kg	60	— 62	
		II.		54	— 57	
Kälber	941			1	— 1	Landmast.
				1	20	
Lämmer	561			1	24	1 28
Ferkel	158					

Wiesbaden, den 8. August 1900.
Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Monats-Übersichten der meteorologischen Beobachtungsstation zu Wiesbaden

vom Monat Juli 1900. (Mitgetheilt von dem Stationsvorstand Ed. Lampe.)

Luftdruck					Lufttemperatur																			
Mittel mm	Maximum mm	Datum	Minimum mm	Datum	7a C°	2p C°	9p C°	Mittel C°	Mittl. Max. C°	Mittl. Min. C°	Absol. Max. C°	Datum	Absol. Min. C°	Datum										
752,4	758,5	18	745,4	2	18,1	24,3	19,1	20,2	25,3	15,1	33,5	26	8,1	7										
Absolute Feuchtigkeit				Relative Feuchtigkeit				Bewölkung				Niederschlag												
7a mm	2p mm	9p mm	Mittel mm	7a Proc.	2p Proc.	9p Proc.	Mittel Proc.	7a	2p	9p	Mittel	Summa mm	Max. in 24 St. mm	Datum										
12,4	12,5	12,9	12,6	79	56	78	71	4,6	5,0	4,1	4,6	59,0	11,2	23										
Zahl der Tage mit					Zahl der					Zahl der Beobachtungen mit														
Regen	Schnee	Hoegel und Graupeln	Nebel	Thau	Meiß	Haarfrost	Glacis	Gewitter	Regen- leuchten	Eisstage	Frosttage	Sonnens- tage	heiteren Tage	trübren Tage	Sturms- tage.	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Stille
15	—	—	—	16	—	—	—	6	2	—	—	16	9	4	—	24	5	6	—	—	8	15	27	8

Kirchliche Anzeigen.

Evangelische Kirche.

Sonntag, den 12. August. 9. Sonntag nach Trinitatis.

Bergkirche. Hauptgottesdienst 9 1/2 Uhr: Vfr. Diehl. Nach dem Gottesdienst: Christenlehre. Abendgottesdienst 5 Uhr: Vitar Ziemendorf. — Amtswoche. Vfr. Diehl. Sämmtliche Amts-handlungen. NB. Die Sonntagstausen finden um 2 1/2 Uhr in der Kirche statt.

Evangelisches Gemeindehaus, Steingasse 9. Das Lesezimmer ist Sonn- u. Feiertags von 2-7 Uhr für Erwachsene geöffnet. — Jungfrauen-Verein der Bergkirchen-Gemeinde. 4 1/2-7 Uhr: Verammlung confirmirter Töchter.

Marktkirche. Wegen der Arbeit im Inneren der Marktkirche müssen die Gottesdienste in derselben für einige Zeit ausgesetzt werden u. werden für die Marktkirchengemeinde nach Möglichkeit besondere Gottesdienste in der Ring- und Bergkirche gehalten werden. — Sonntag, den 12. August (9. Sonntag nach Trinitatis). Hauptgottesdienst 11 Uhr: Vfr. Ziemendorf in der Ringkirche. — Amtswoche. Vfr. Ziemendorf. Sämmtliche Amts-handlungen. Montag, den 13. August, Nachm. 4 Uhr, im Pfarrhause Luisenstraße 32: Sitzung der Armencommission.

Ringkirche. Militärgottesdienst 8 Uhr: Div.-Vfr. Runge. 9 1/2 Uhr: Jahresfest des Gutav-Adolf-Vereins. Festprediger: Vfr. Geuth aus Biebrich. Der Ringkirchenchor wirkt mit. Die Collecte ist für die Gemeinde Flörsheim bestimmt. Gottesdienst für die Marktkirchengemeinde 11 Uhr. Vfr. Ziemendorf. Abendgottesdienst 5 Uhr: Hülfsprediger Schloffer. — Amtswoche. Taufen und Trauungen: Vfr. Lieber. Beerdigungen: Hülfsprediger Schloffer (Wohnung: Adelheidstraße 83, Barterre).

Verammlungen im Saale des Pfarrhauses An der Ringkirche 3. Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr: Verammlung junger Mädchen (Sonntagsverein). Mittwoch Nachm. von 3 Uhr an Arbeitsstunden des Frauenvereins.

Diakonissen-Mutterhaus Paulinenstift. Hauptgottesdienst 10 Uhr. Kindergottesdienst 11 Uhr. Vfr. Neubourg.

Evangelisches Vereinshaus, Platterstraße 2. Sonntagverein junger Mädchen: Nachm. 1/2 5 Uhr. Abendandacht: Sonntag 8 1/2 Uhr. Sonntagsschule Vorm. 11 1/2 Uhr.

Katholische Kirche.

Sonntag, den 12. August. 10. Sonntag nach Pfingsten.

1. **Pfarrkirche zum heil. Bonifatius.** Erste heil. Messe 5³⁰, zweite 6³⁰, Militärgottesdienst 7⁴⁵, Kindergottesdienst 8⁴⁵, Hochamt 10 Uhr, letzte hl. Messe 11³⁰ Uhr. Nachm. 2³⁰ Uhr Andacht mit Segen (No. 506). Am Mittwoch feiern wir das Fest der Aufnahme Mariä in den Himmel. Gebotener Feiertag. Am Vorabend Gelegenheit zur Beichte. Für die 2. heil. Messe sind die diesjähr. Ercommunianten zur gemeinschaftl. hl. Communion eingeladen. Nach dem Kindergottesdienst Kränterweihe. Während der Schulferien (von Donnerstag an) sind an den Wochentagen die heil. Messen um 6, 7 und 9³⁰ Uhr. Die Sonntagsordnung bleibt ungedändert. Samstag 5 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte.

2. **Maria-Hilf-Kirche.** Frühmesse 6, zweite hl. Messe 7³⁰, Kindergottesdienst (Amt) 8⁴⁵, Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2 Uhr Andacht (496) mit Segen. An den Wochentagen sind die heil. Messen um 6³⁰ und 8³⁰ Uhr. Montag Morgen 8 Uhr feierl. Seelenamt für die verstorbenen Mitglieber und Wohithäter des Gefellen-Vereins. Mittwoch, den 15. Aug., Fest Mariä Himmelfahrt. Gebotener Feiertag. Am Vorabend ist Gelegenheit zur Beichte. Der Gottesdienst ist wie an Sonntagen. Nach dem Kindergottesdienst ist die Kränterweihe; um 10 Uhr feierl. Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2³⁰ Uhr Mutter-Gottes-Andacht. Samstag Nachm. 5 Uhr Salve, 5-7 und nach 8 Uhr Gelegenheit zur Beichte. Die Collecte im Hochamt von Mariä Himmelfahrt ist in beiden Kirchen für das Knaben-Seminar bestimmt.

3. **Kapelle der barmherzigen Brüder, Schulberg 7.** Sonntag, Morgens 6 Uhr Frühmesse, 8 Uhr Amt, Nachmittags 5 Uhr Andacht. Mittwoch Gottesdienst wie Sonntags. An den Wochentagen 6³⁰ heil. Messe.

4. **Kapelle im St. Josephs-Hospital, Langenbeckstraße.** Sonntag Morgens 8 Uhr heil. Messe mit Predigt, Nachmittags 3 Uhr Andacht. Mittwoch Gottesdienst wie Sonntags. An den Wochentagen ist Morgens 6³⁰ heil. Messe.

Altkatholischer Gottesdienst. Engl. Kirche, Frankfurterstr. 3. Sonntag, den 12. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Amt mit Predigt. Lieder: No. 92, 7, 8, 115, 135.

W. Krimmel, Vfr., Schwalbacherstraße 2.

Deutschkatholische (freireligiöse) Gemeinde. Sonntag, den 12. Aug., Vormittags 10 Uhr: Erbauung im Vahljaale des Rathhauses. Thema: „Ueber den Krieg“. Lied: No. 524, Str. 1 und 2, Str. 3 und 4, Str. 5. Der Zutritt ist für Jedermann frei. Der Religionsunterricht, der an diesem Samstag wegen einer auswärtigen Beerdigung ausfällt, beginnt wieder am ersten Sonntag nach Schluss der Schulferien. Prediger Welfer, Weißenburgstraße 1.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Adelheidsstraße 23. Sonntag, den 12. August (9. Sonntag nach Trinitatis), Vormittags 9 1/2 Uhr: Leiegottesdienst. Vfr. Staudenmeyer.

Baptisten-Gemeinde, Kirchgasse 46, Hof, 1 St. Sonntag, den 12. August, Vormittags 9 1/2 u. Nachmittags 4 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr: Betsunde. Jedermann ist freundlichst eingeladen. Zutritt frei. Prediger Karbinsky.

Methodisten-Gemeinde, Helenestraße 1, 1. Etage. Sonntag, den 12. August, Vormittags 9 1/2 Uhr: Predigt; Vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule; Abends 8 Uhr: Predigt. Montag, Abends 8 1/2 Uhr: Jugendbund. Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Freitag, Abends 8 1/2 Uhr: Gebetsstunde. Prediger Barnickel.

Heilsarmee, Frankenstraße 13.

Jeden Abend 8 1/2 Uhr, Sonntags auch Vormittags 10 Uhr: Versammlung. Jedermann willkommen.

Russischer Gottesdienst.

Samstag, Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle, Kapellenstraße 19. Sonntag, Vorm. 11 Uhr: Gl. Messe. Große Kapelle. Montag, Abends 7 Uhr: Abendgottesdienst. Kleine Kapelle. Dienstag, Vorm. 11 Uhr: Gl. Messe. Große Kapelle.

Anglican Church of St. Augustine of Canterbury. Sunday services: First Celebration, 8: Matins and Second Celebration, 11: Class in Vestry, 5: Litany, 5.45: Evensong, 6. Week-days: Matins and Celebration, daily, 8: Wed. and Fri., Litany, 12: Wed., Fri. and Sat., Evensong, 6. First Wed. in the Month: Matins and Celebration not at 8, but for invalids at 11. Chaplain: Rev. E. J. Treble, Moritzstrasse 27.

Divine Service (Presbyterian), in connection with The Free Church of Scotland. will be held every Sunday from 8th July to 2nd September in the Bürger-Saal of the Rathhaus (Townhall), Markt-Platz, at 11 a. m. Preacher in August, Rev. R. M. Lithgow von Lissabon. Adr. Röder-alles 32, Part.

Die Pferde-Bahn

(Bahnhöfe — Mauritiusplatz — Luggasse — Taunustrasse) verkehrt: von Morgens 8²⁵ bis Abends 8²⁵ und umgekehrt von Morgens 8³⁵ bis Abends 8²⁵; die Wagen folgen sich in Zwischenräumen von 5 Minuten in jeder Richtung.

Omnibus-Verbindung Wiesbaden—Sonnenberg.

Ab 1. Juli von Morgens 9 bis Abends 9 Uhr stündlicher Verkehr.

Rheindampfschiffahrt.

Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 6.30 bis Coblenz; 8, 9.25 (Schnellfahrt „Borussia“ und „Kaiserin Auguste Victoria“), 9.50 (Schnellfahrt „Deutscher Kaiser“ u. „Wilhelm Kaiser u. König“), 10.20 und 12 Uhr 50 Min. bis Cöln; Mittags 3.20 (an Sonn- und Feiertagen) bis Bingen; 4.20 bis Coblenz; Abends 6.20 und 6.35 (Güterschiff) bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10.20 und 12 Min. bis Düsseldorf u. Rotterdam. Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich Morgens 7 Uhr 30 Min. Billets u. Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langgasse 20. F 307

Dampfer-Fahrten.

Hamburg-Amerika-Linie.

(Generalvertreter der Gesellschaft: L. Rettenmayer, Rheinstr. 21.)

Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagier-Dampfern finden statt: Nach Newyork: 9. 8. Schnellpostd. Fürst Bismarck, 12./8. Postd. Pretoria, 16./8. Schnellpostd. Kaiser Friedrich, 19./8. Postd. Palatia, 23./8. Schnellpostd. Columbia, 25./8. Schnellpostd. Deutschland, 26./8. Postd. Patricia, 30./8. Schnellpostd. Auguste Victoria, 2./9. Postd. Graf Waldersee. Nach Boston: 12. 8. Postd. Marte, 22./8. Postd. Cluden. Nach Baltimore: 12. 8. Postd. Marte, 20./8. Postd. Brigavia. Nach Philadelphia: 25. 8. Postd. Arcadia, 12. 9. Postd. Bethania. Nach Montreal: 20./8. Postd. Teutonia, 13./9. Postd. Frisia. Nach Neworleans: 18./8. Postd. Granaria. Nach Jamaica und Columbien: 11./8. Postd. Nubia. Nach Venezuela: 18. 8. Postd. Calabria. Nach Hayti u. Mexico: 23. 8. Postd. Castilia. Nach Ostasien: 12. 8. Postd. Sarnia, 20. 8. Postd. Athesia, 31./8. Postd. Suevia. F 308

Norddeutscher Lloyd in Bremen.

(Hauptagent für Wiesbaden: J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.)

Bestimmung: Letzte Nachricht: F 308

Ems	Genua	4. Aug. 12 Uhr Mitt. in Genua.
Aller	Newyork	5. Aug. 12 Uhr Mitt. in Newyork.
Kaiser Wilh. II.	Newyork	7. Aug. 1 Uhr Vm. von Gibraltar.
Werra	Genua	4. Aug. 2 Uhr Nm. von Newyork.
K. Wilh. d. Gr.	Bremen	7. Aug. 12 Uhr Mitt. von Newyork.
Lahn	Newyork	2. Aug. 8 1/2 Uhr Vm. Scilly pass.
K. Mar. Ther.	Newyork	8. Aug. 1 1/2 Uhr Nm. von South.
Borkum	Bremen	31. Juli 10 Uhr Nm. von Galveston.
Helgoland	Bremen	8. Aug. 7 Uhr Vm. Prawle P. p.
Hannover	Bremen	8. Aug. 11 Uhr Vm. Scilly passirt.
Gross, Kurfürst	Bremen	2. Aug. 12 Uhr Mitt. von Newyork.
Roland	Baltimore	6. Aug. 7 Uhr Vm. in Baltimore.
Barbarossa	Newyork	30. Juli 12 3/4 Uhr Nm. v. Cherbourg.
Königin Luise	Newyork	6. Aug. 7 Uhr Nm. von South.
Lord Antrim	Baltimore	8. Aug. 10 Uhr Vm. von Bremerh.



Land- und hauswirthschaftliche Rundschau

... des ...

Wiesbadener Tagblatts.

Ueber die Konservirung der Eier.

(Nachdruck verboten.)

Von C. J. Burmeister.

1. Nothwendigkeit der Konservirung.

Es ist eine allbekannte Thatsache, daß in den Frühlings- und Sommermonaten die Eier in jedem Geflügelhof reichlich vorhanden sind und deshalb der Preis für dieselben nieder ist, während umgekehrt im Herbst und Winter, wenn die Eierproduktion nachläßt, die Eierpreise hoch sind. Es ist daher ein begreiflicher Wunsch des Geflügelzüchters, im Herbst und Winter eine möglichst große Anzahl frischer Eier zum Verkauf bringen zu können.

Dies wird er einmal dadurch erreichen, wenn er so frühzeitig im Jahre Rücken zieht, daß diese bereits im Oktober und November mit dem Legen beginnen; andererseits wird er aber auch darauf Bedacht nehmen, von dem reichen Segen des Sommers mit in die kalte Jahreszeit hinüberzunehmen, sodaß er dann alle frisch gelegten Eier hier zum Verkauf bringen kann, während er die aufgespeicherten Eier im eigenen Haushalt verwirthelet. Tritt aber ein sehr großer Eiermangel ein, so wird er auch diese letzteren noch zu einem höheren Preise verkaufen können, als ihm für dieselben im Sommer gezahlt worden wäre. Nur soll er sich nicht verleiten lassen, solche älteren Eier als frische verkaufen zu wollen, er könnte dann in unliebsamer Weise mit den Polizeibehörden Bekanntschaft machen müssen.

Nun lassen sich aber Eier, zumal in den Sommermonaten, nur eine kurze Zeit aufbewahren. Läßt man sie ohne weitere Behandlung in Kammer oder Keller liegen, so gehen sie unfehlbar in Fäulniß über und werden dadurch für den Gebrauch untauglich. Aber durch geeignete Behandlungsweise (Konservirung) vorbereitet, lassen sie sich wohl bis zum nächsten Frühjahr gebrauchsfähig erhalten. Solche Eier haben zwar nicht den Werth, wie frische, da sie an Wohlgeschmack verlieren, sind aber immerhin ein fast unentbehrliches Nahrungsmittel zu einer Zeit, wo frische Eier selten zu haben sind.

2. Wesen der Konservirung.

Alle Arten der Eierkonservirung haben den Zweck, die Eier bezw. die Eierdotter möglichst vollständig vor dem Eindringen der Luft zu schützen. In freilagernde Eier bringt durch die Poren der Schale die Luft ein und mit dieser kleinste, fäulnißerregende Lebewesen. Sobald diese mit dem Dotter in Berührung kommen, beginnen sie ihre zerstörende Wirkung und vom Dotter breitet sich dann die Fäulniß über das Eiweiß aus. Beim frischen Ei ist der Dotter rings von Eiweiß umgeben und durch dieses von der Luft abgeschlossen. So lange dieser Zustand erhalten bleibt, verdirbt ein Ei nicht. Bei ruhiger Lagerung senkt sich der Dotter nach unten, verdrängt hier das Eiweiß und legt sich fest an die Schale an. Dann haben die Luft und mit ihr die fäulnißerregenden Wesen Zutritt zu demselben, die Fäulniß beginnt und in kurzer Zeit ist das Ei undrausbar geworden. Will man die Eier längere Zeit erhalten, so muß man sie entweder vollständig von der Luft abschließen, oder doch den Dotter in einer solchen Lage erhalten, daß zu ihm keine Luft gelangen kann. Auf diese Thatsachen gründen sich sämtliche Arten der Eierkonservirung.

3. Konservirungsmethoden.

Es giebt viele Methoden der Eierkonservirung; in Folgendem wollen wir nur drei einfache, aber erprobte besprechen.

a) In ein Brett von beliebiger Länge, 20 bis 30 cm Breite und 1 bis 2 cm Dicke, bohrt man möglichst dicht aneinander so große Löcher, daß man ein Ei hineinstellen kann, ohne befürchten zu müssen, daß dieses hindurchfallen würde. Dieses Brett befestigt man im Keller oder in einer Kammer und stellt mit der Spitze nach unten in die Löcher die aufzuhebenden Eier. Nach 8 bis 10 Tagen stellt man sämtliche Eier um, sodaß sie mit dem stumpfen Ende nach unten zu stehen kommen. Nach abermals 8 Tagen giebt man ihnen die erste Stellung wieder. So verfährt man in gleichen Zeiträumen so lange, bis die Eier benutzt oder verkauft werden sollen.

Das Umstellen der Eier nimmt viel Zeit in Anspruch und die Unterbringung der Bretter erfordert viel Raum. Handelt es sich um größere Mengen Eier, so verfährt man in folgender Weise:

b) Man besorge sich eine Anzahl Holzkristen, die ziemlich lang und breit, aber wenig tief sein dürfen. In diese packt man die aufzuhebenden Eier in irgend ein weiches Material. Am besten geeignet als solches ist trockene Torfstreu, hat man diese nicht, so können Häcksel, Spreu etc. als Ersatz dienen. Von dem Packmaterial breitet man eine handhohe Schicht auf dem Boden der Kiste aus, gräbt mit dem Finger kleine Vertiefungen hinein und stellt in diese die Eier mit der Spitze nach unten, sodaß sie sich weder gegenseitig, noch den Boden oder die Wände der Kiste berühren. Nun schichtet man über die Eier wieder — etwa handhoch — neues Packmaterial. Auf diese Schicht kommt eine zweite Lage Eier, welche die erste nicht berühren darf, dann kommt eventuell noch eine dritte Schicht, bis die Kiste gefüllt ist. Mehr wie drei Schichten sollte man nicht machen, lieber nur deren zwei. Ueber die letzte Schicht giebt man wieder eine handhohe Lage Packmaterial, auf welcher der Deckel fest anliegen soll. Derselbe wird zweckmäßig durch kleine Holzschrauben befestigt. Sind die Kristen gefüllt, so stellt man sie an einen trockenen, luftigen Ort auf und wendet dieselben in Zeiträumen von je 8—10 Tagen. Nach der ersten Wendung kommt der Deckel nach unten, nach der zweiten wieder nach oben. Durch dieses Wenden der Kristen erreicht man genau dasselbe, wie bei dem Wenden der einzelnen Eier bei der unter a angegebenen Behandlungsweise. Vor strengem Froste sind sowohl bei dieser wie bei der ersten Methode die Eier sorgsam zu schützen; denn sobald der Ei-Inhalt gefriert, wird die Schale gesprengt, und ein Ei mit gesprengter Schale verdirbt bald.

Eine dritte Art der Konservirung, die noch weniger Arbeit erfordert, bei der die Eier, in einer Flüssigkeit liegend, vollständig von der Luft abgeschlossen werden, ist folgende:

c) Man besorge sich zunächst wasserdichte Gefäße, deren Zahl und Größe sich nach der jeweiligen zu konservirenden Eierzahl richtet. Dann stelle man die nöthige Menge der

Flüssigkeit durch Aufkochen von reichlich 1 Kilogramm-gelblichem Kalk in 20 bis 25 Liter Wasser her. Diese Lösung läßt man soweit sich klären, daß sie nur noch oben weißlich erscheint, dann gießt man sie vom Bodensatz ab und fügt auf je 20 bis 25 Liter der Lösung eine gute handvoll Kochsalz hinzu. Nachdem sich letzteres ebenfalls gelöst hat, gießt man die Flüssigkeit in die für die Aufbewahrung der Eier bestimmten Gefäße und legt die Eier sehr sorgfältig ein. Hat man genügend Eier zur Verfügung, so wird ein Gefäß mit denselben gefüllt und dann die Flüssigkeit aufgeossen. Vor dem Füllen bringe man die Gefäße an ihren bestimmten Standort, welcher frostfrei und nicht zu warm sein soll (Keller). Wer viele Eier einsalten will, sollte statt ein großes mehrere kleinere Gefäße verwenden.

Bei den unter a und b beschriebenen Methoden ist jedesmal der Tag zu notiren, an welchem die Eier bezw. die Kisten umgestellt werden.

4. Zeit der Konservierung.

Es besteht bei Geflügelzüchtern noch häufig die Ansicht, daß man Eier nur in den Monaten August und September für den Winterbedarf aufheben könne, da die zu anderer Zeit gelegten nicht haltbar seien. Die Erfahrung ist hier jedenfalls Lehrmeisterin gewesen, aber sie hat nicht den richtigen Grund der Haltbarkeit der in dieser Zeit gelegten Eier aufgedeckt. Nicht von der Zeit an hängt die Konservierungsfähigkeit der Eier ab, sondern von der Art der Ernährung der Hennen. August und September sind die Monate der Getreideernte; in dieser Zeit finden die Hennen auf dem Hof und in den Scheunen reichliche Körnernahrung, durch diese wird die Haltbarkeit der Eier bedingt. Sogenannte „Gras-Eier“ sind nur wenig haltbar. Will man also konservierungsfähige Eier erzielen, so muß den Hennen täglich Körnerfutter verabreicht werden. Dies sollte schon aus dem Grunde geschehen, weil diese Nahrung dem Geflügel, abgesehen von der Erntezeit, am meisten fehlt. Grünes, Käfer, Würmer zc. bietet im Frühjahr und Sommer die Natur in Menge, nur keine Körner. Durch eine tägliche, wenn auch geringe Körnergabe, vielleicht 15 bis 20 Gramm pro Kopf, wird die Eierproduktion wesentlich gesteigert. Nebenbei erreicht man auch, daß die Eier jederzeit für den Winterbedarf konservirt werden können.

5. Praktische Winke für die Konservierung.

Will man Eier konserviren, so soll man täglich, wenn möglich täglich zweimal, diese den Nestern entnehmen. Jede Durchwärmung der Eier von anderen Hennen regt den Ei enthaltenden Befruchtungskeim an und vermindert dadurch die Haltbarkeit. Ueberhaupt sollen unbefruchtete Eier haltbarer sein, als befruchtete. Wer keine Bruteier gewinnen will, gebe den Hennen keinen Hahn, da der Einfluß desselben die Eierproduktion eher vermindert als erhöht.

Die zu konservirenden Eier dürfen nicht über 10 Tage alt sein. Die Schale sei peinlich sauber und unverletzt. Der kleinste Riß in derselben hat das Verderben der Eier zur Folge.

Stoppelumbruch.

Von Direktor Dr. Clausen.

Wenn die Ernte begonnen hat, die ersten Früchte von der Mutter Erde getrennt sind, dann hat auch schon der Landmann sein Augenmerk darauf zu lenken, die Ackerfrume günstig vorzubereiten für die folgende Frucht. Hinter dem Erntewagen muß der Pflug kommen, heißt es; mitunter kann es sogar richtig sein, hinter der Sense den Pflug folgen zu lassen. Wenn regnerische Zeiten das Einfahren verbieten, wird man nicht selten mit Vortheil schon zwischen den aufgestellten Garbenreihen die Stoppel schälen.

Früher war es schwieriger als jetzt, den Stoppelumbruch zeitig zu besorgen, es sehen aber jetzt so vorzügliche mehrschichtige Pflüge zur Verfügung, daß man die Stoppel gegen früher in der Hälfte der Zeit umzubereiten vermag. Wir wollen an dieser Stelle auf die Vortheile aufmerksam machen, welche das rechtzeitige Umbrechen der Stoppel mit sich bringt.

Je eher das Pflügen vor sich geht, umso mehr wird an Pferdekraften gespart, denn je länger der Boden in der Stoppel liegen bleibt, umso härter wird er, wenn nicht gerade eine regnerische Zeit ihn weich erhält. Ist die Stoppel geschält, so hält sich der Boden feuchter. Dem

oberflächlichen Beobachter klingt dies vielleicht unwahrscheinlich, weil er sieht, wie die durch den Schälflug locker gemachte Erde bald an der Sonne austrocknet. Es ist aber eben nur die oberste Schicht, welche trocknet, die untersten Schichten halten sich um so feuchter. Der Boden besitzt eine unzählige Menge von Haarröhrchen, welche das Wasser aus den unteren Schichten fortwährend nach oben leiten, wo es verdunstet. Wird die obere Schicht geschält, so wird diese Thätigkeit der Haarröhrchen unterbrochen, weil die Haarröhrchen selbst unterbrochen sind. Durch Walzen der Furche werden die Haarröhrchen wieder, auch in der oberen Schicht, gebildet und die Wasserabgabe an die Luft gefördert. Wo der Boden keinen Ueberfluß an Feuchtigkeit hat, darf also die Stoppel nicht gewalzt werden, es sei denn, daß man einen besonderen Zweck damit verfolgt. Man könnte beispielsweise die Aebeln zu bringen, in der oberen Schicht lagernde Unkrautsamen zum Keimen zu bringen, da würde man das Vertrocknen der tieferen Schichten mit in den Kauf nehmen, wenn nur der erste Zweck erreicht wird.

Das Schälen der Stoppel ist ein vorzügliches Mittel zur Bekämpfung des Unkrauts, indem die reif gewordenen und ausgefallenen Unkrautsamen durch die Auflockerung des Bodens und den freien Zutritt der Luft keimen und dann später durch Eggen leicht vertilgt werden können. Auch trägt das sofortige Pflügen wesentlich dazu bei, thierische Feinde unserer Kulturpflanzen zur Vernichtung zu führen. Die Insekten werden in ihrer Entwicklung gestört, theils durch das Ackergeräth direkt getödtet, theils durch Einwirkung der Austrocknung und der Atmosphäre vernichtet. Aber auch den Vögeln wird beim Pflügen Gelegenheit gegeben, die bloßgelegten Insekten aufzufinden und zu vertilgen. Die schädlichen Insekten, wie Halmwespen, Getreidefliegen zc. machen sich meistens dort am unangenehmsten bemerkbar, wo wegen extensiveren Betriebes die Stoppel nicht vor Winter gepflügt wird, und wo es Sitte ist, Unterfrüchte zu säen, welche einen Umbruch der Stoppel sofort nach der Ernte nicht gestatten. Ferner werden — was sehr wichtig ist — die physikalischen Eigenschaften des Bodens durch den Stoppelaufbruch wesentlich verbessert. Bleibt das Stoppelfeld ungepflügt liegen, so verhärtet der Boden durch direkte Einwirkung der Sonne, der freien, ungehinderten Zutritt der Luft kann nicht stattfinden, die Zerlegung organischer Stoffe und die Verwitterung der Mineralien ist gehemmt. Durch den Aufbruch der Stoppel wird auch die Verwesung und Ueberführung der pflanzlichen Rückstände in verwendbare Pflanzennahrung, sowie die Verwitterung der Mineralien durch den freien Luftzutritt wesentlich beschleunigt. Bei der später vor Winter zur vollen Tiefe zu gebenden Pflugfurche fällt dann die mechanische Bindung der Ackerfrume durch das Wurzelgewebe der Pflanzen ganz weg, die Furche ist locker und mürbe und läßt sich leicht durch den Pflug mitgehen, so daß ein Pflügen im Frühjahr zur Saat dann meistens unnöthig ist, wodurch der Vortheil erzielt wird, daß der Boden weniger von der ihm vortheilhaften Winterfeuchtigkeit verliert. Will man die Vortheile des Stoppelpflügens doppelt erreichen, so säe man in der frischen Furche eine Gründutter- oder Gründüngungspflanze.

Wie sollen Fische getödtet werden?

Von G. Schinke, Wanderlehrer, Liegnitz.

Der gute und angenehme Geschmack der Speisefische, wie: Hecht, Karpfen, Schlei, Aal zc., hängt nicht nur allein von der Zubereitung in der Küche, sondern vielfach von der Art des Schlachtens, der Beschaffenheit des Wassers, worin sich der Fisch vor dem Töden befand und von anderen mitwirkenden Faktoren ab. Sieht man der Köchin beim Töden und Schlachten der Fische, namentlich der größeren, zu, so wird man sehen, daß es kein Töden, sondern ein langames und qualvolles „Autodemartern“ ist, das an den krummen Thieren vollzogen wird.

Denn in der Regel besteht das Töden der Fische, wie Karpfen, Hecht und Schlei, darin, daß der Fisch mit beiden Händen ergriffen und mit dem Kopfe gegen die scharfe Kante einer Bank oder des Tisches geschlagen wird. Der darauf wie todt daliegende und aus dem Maule blutende Fisch ist indessen keineswegs todt, sondern meist nur betäubt. Ebenso sind die meisten Fische nur betäubt, wenn das Töden mit einer Holzkeule erfolgt, die in wichtigen Schlägen auf den Kopf des Fisches fällt. Selbst wenn den Fischen die Wirbelsäule in der Schwanzgegend durchschlagen wird, ist die Betäubung noch keineswegs so groß, daß der Fisch das Bauchausschneiden und Abschuppen nicht mehr verspürt.

Denn das Zittern der Flossen und Zucken der Muskeln, das man beim Ausschlagen des Bauches sehen kann, zeigt zur Genüge, daß der Fisch noch Schmerzen verspürt und keineswegs todt ist. Die einzige und sicherste Art des Tödens besteht darin, daß man den aus dem Wasser genommenen Fisch unverzüglich mit der Bauchseite auf eine feste Unterlage legt und mit einem Hammer oder kleinem Beil auf den Kopf schlägt. Durch den ausgeführten Schlag muß eine Zerrümmerung der Hirnschale eintreten. In der Regel wird ein gut geführter Schlag genügen, um den Tod herbeizuführen.

Bleibt die Hirnschale unverletzt, so werden in schneller Folge mehrere Schläge ausgeführt, worauf eine ganz sichere Tödtung eintritt. Jede weitere Bewegung des Fisches hört sofort auf und man kann ihn in aller Ruhe ausnehmen und abschuppen, ohne zu befürchten, daß er vom Tische springt und zu Boden fällt, was bei der erstgenannten Betäubungsart sehr häufig zutrifft.

Eine ebenso sichere und schnelle Tödtung geht durch das Abtrennen des Kopfes von Statten, was namentlich bei Aalen auszuführen ist. Zu diesem Zwecke wird der Aal in ein Stück trockene und raube Leinwand so eingewickelt, daß nur der Kopf frei ist, worauf mit einem scharfen Messer zuerst die Wirbelsäule und dann die andere Halspartie durchschnitten wird. Ist dieses geschehen, so wird durch einen weiteren Griff der bloßgelegte Kopf erfaßt und vom Rumpfe getrennt, wobei gleichzeitig sämtliche Eingeweidetheile, die am Halse haften bleiben, den Körper verlassen. Der kopflose und der Eingeweide beraubte Aal macht kaum noch den Versuch, Bindungen auszuführen, denn er ist thätiglich todt.

Bei Aalen ist daher vom Kopfschlag Abstand zu nehmen, da der Aal durch seine schlangenartigen Bewegungen kein festes Ziel bietet und der dem Aal zuge dachte Schlag meist fehl geht, oder eine andere Körperstelle trifft, wodurch nur eine Verzögerung des Tödtens eintritt.

Das Schlachten und Tödten aller Fische soll schnell und sicher von Statten gehen, wobei jede vorherige Beängstigung, Beunruhigung und jede unnötige Quälerei nach Möglichkeit zu vermeiden ist. Denn die Wissenschaft hat festgestellt, daß Fische, die unter Aufregung und Beängstigung in qualvoller Weise langsam zu Tode gemartert wurden, nicht nur ein schlecht schmeckendes Fleisch geben, sondern daß sie der Zerlegung sehr schnell ausgezekt sind und für den Genuß schädlich werden.

In dem Fleische der Fische bildet sich ein gifthaltiger Stoff, der, durch den Angstzustand und die Martern des Thieres vor dem Schlachten erzeugt, die Gewebe des lebenden Organismus durchdringt und den Zerlegungsprozeß beschleunigt. Der Genuß derartigen Fischfleisches erzeugt bei einzelnen Menschen Krankheitsercheinungen.

Diese Krankheitsercheinungen äußern sich in heftigen Durchfällen, Brechen, Leibschmerzen und in anderen Begleiterscheinungen, die auf den Genuß gifthaltigen Fleisches zurückzuführen sind. Bei derartigen Erkrankungen spielt die Individualität der Personen eine ganz besondere Rolle. Starke und kräftig veranlagte Personen können größere Mengen dieser Fische genießen, ohne Unbehagen noch Unwohlsein zu verspüren, während schwächliche, leicht erregbare Personen sehr leicht über Unwohlsein klagen und krank werden.

Am leichtesten äußert sich die gifthaltige Wirkung dieses Zerlegungstoffes, wenn Fische nicht sofort gegessen werden, sondern später, vielleicht den nächsten Tag, kalt zur Verpeisung kommen. Giftige Eigenschaften entwickeln sich bei einzelnen unserer Süßwasserfische auch in gewissen Abschnitten des Jahres, vorzüglich jedoch zur Zeit der Fortpflanzung. So kann der Genuß von Hecht, der Barbe und der Quappe, die zur Zeit der Fortpflanzung gefangen und geschlachtet werden, äußerst nachtheilig auf die menschliche Gesundheit einwirken.

Bei einer Familienfestlichkeit, bei der unter anderen Speisen auch Hecht auf die Tafel gelangte, der während der Laichzeit gefangen und genossen wurde, stellten sich bei mehreren Personen nach dem Genuß heftige Brechdurchfälle und Leibschmerzen ein. Insbesondere zeigte sich die giftige Wirkung bei denjenigen Personen am bestigsten, die vom Regen gegessen hatten. Die sofort eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Hecht als die Ursache dieser Krankheitsercheinung zu betrachten sei.

Werden Fische unmittelbar nach dem Laichen gefangen und genossen, so treten zwar keinerlei schädliche Nachwirkungen ein, doch bekundet der Fisch einen eigenthümlichen Geschmack, der keineswegs angenehm ist, ganz besonders, wenn die Zubereitung schlecht ausgeführt wurde.

Einen eigenthümlichen Geschmack bekunden auch Fische, ganz besonders Karpfen, die aus moorigen und schlammigen Teichen stammen. Denn da beim Fangen der Fische das in den Fischgruben befindliche Wasser aufgerührt wird, so nehmen auch die Karpfen größere Mengen dieser Schlammtheilchen auf, wodurch der Fisch einen nach Schlamm oder Moder schmeckenden Beigeschmack erhält. Fische, die aus Moorslöchern und schlammigen Teichen kommen, sind vor dem Schlachten oder nach dem Abfangen in klares, schnell fließendes Wasser zu setzen und darin 2-4 Tage zu belassen.

Durch die stärkere Wasserströmung begünstigt, tritt eine körperliche Reinigung der Fische ein, wobei sie auch den anhaftenden Moder- und Schlammgeruch verlieren.

Fische, die aus guten sauerstoffreichen Gewässern kommen, besitzen einen guten Geschmack, vorausgesetzt, daß sie bis zum Schlachten in einem mit Sauerstoff gesättigten Wasser untergebracht werden.

Dagegen leidet die Fleischgüte und der Geschmack, wenn die Fische in abgestandenes, sauerstoffarmes Wasser kommen. Man schlachte z. B. einen Karpfen, der aus einem mit vielen Wasserpflanzen bestandenen, also sauerstoffreichen Teiche kommt und einen Karpfen, der in einem Behälter mit abgestandenem Wasser aufbewahrt wurde. Der im Behälter befindliche Karpfen, der meist auf der Oberfläche des Wassers liegt und unter großen Anstrengungen nach Luft schnappt, wird zusehends schwächer und stirbt meist infolge Mangel an nothwendigem Sauerstoff. Derartige Fische, auch wenn sie vor dem Schlachten noch Lebenszeichen von sich geben, werden im Allgemeinen als „abgestandene Fische“ bezeichnet, was schon darauf hindeutet, daß sie weber frisch noch gut sind. Werden abgestandene oder bereits gestorbene Fische in Eis verpackt, so wird hiermit keineswegs der Geschmack verbessert, sondern die Eispackung hat nur den Zweck, die Zerlegung und schnell eintretende Fäulniß zurückzuhalten.

Auch in der Jahreszeit liegt hinsichtlich der Güte und des Wohlgeschmackes der Fische ein Unterschied vor. Ein im August geschlachteter,

aus einem futterreichen Teiche stammender Karpfen wird im Wohlgeschmack den im März aus dem Winterschlaf getretenen, ausgehungerten Karpfen bei Weitem übertreffen.

Hin und wieder findet man, daß das Abschuppen und Ausnehmen der Schuppenfische und das Abhäuten der Aale, angeblich, um den Wohl- und Feingeschmack zu erhöhen, am lebenden Fisch vollzogen wird. Es ist dieses eine entsetzliche Grausamkeit und eine barbarische Thierquälerei, die nur rohe und gefühllose Menschen verüben können, die an den ohnmächtigen Zuckungen und Bindungen der stummen Thiere Freude und Gefallen finden. Der Wohlgeschmack derartiger, zu Tode gemarterter Fische wird keineswegs verbessert, sondern er beruht lediglich nur in der Einbildung gewisser Leute, die nicht wissen, was sie essen sollen.

Das Tödten und Schlachten der zu Speisewegen dienenden Fische soll schnell und sicher geschehen und keineswegs in Thierquälerei und Barbarei ansarten. — Das Tödten der Krebsse. Der Krebs besitzt ein außerordentlich zähes Leben und es giebt kein anderes Mittel, ihn rasch zu tödten, als daß man ihn in siedendes Wasser wirft. Selbst bei diesem Verfahren kann man die Beobachtung machen, daß es oft bis zwei Minuten dauert, ehe der Todeskampf beendet ist. Man mischt daher dem Wasser scharfen Weinessig und Salz bei, wodurch der Tod schneller herbeigeführt wird. In manchen Küchen herrscht der höchst verwerfliche Brauch, die Krebsse in kaltem Wasser ans Feuer zu setzen, um ihnen eine vermeintlich schönere rothe Farbe zu geben. Daß dies eine grausame Thierquälerei ist, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden. Ebenso verwerflich ist das Tödten oder Jagen. Reinigen der Krebsse durch Ausziehen des Mastdarmes. Dieses Mittel wird häufig in dem Falle angewendet, wenn das Krebswasser weit von der Wohnung entfernt ist und die Krebsse zum eigenen Gebrauche bestimmt sind, indem das Transportiren der Krebsse in einem Gefäße mit Wasser als unbequem und lästig erscheint. Da der hierdurch bedingte Tod der Thiere ein sehr langsamer und qualvoller ist, sollte Jeder die Anwendung dieses Mittels vermeiden, umso mehr, als es nicht nothwendig ist, die Krebsse im Wasser zu transportiren.

Landwirthschaft.

Baut Stoppelfrüchte! Bereits schweift der Blick über Stoppelfelder, die einerseits an den Herbst, anderseits aber daran mahnen, das frühzeitig geräumte Feld womöglich noch zu einer zweiten Ernte auszunutzen. Als Stoppelfrüchte eignen sich hervorragend die Stoppel- oder Palmrüben, die in ihrer englischen Species, den Turnips, besonders groß werden und sich als Beigabe zum Trockenfutter an Milchfähe sehr gut eignen und ein längeres Auskommen mit den Kunkelrüben ermöglichen. Sollen die Stoppelrüben groß werden, so muß die Saat möglichst schütter erfolgen und darf der Boden besonders in der ersten Zeit nicht geschlossen sein; durch Ueberregen kurze Zeit nach dem Ausflauen mit einer leichten Egge wird man beides erreichen. Von schnellwüchsigem, krautartigen Pflanzen sind weiter empfehlenswerth Senf und Buchweizen, beide grün verfüttert, lassen eine Ersparniß in anderem Futter zu, das für den Winter gedörrt werden kann. Ist eine vollständige Verwerthung zu Futterzwecken nicht möglich, so dient der Rest zur Gründüngung und macht einen schweren Boden lockerer. Viel wertvoller als die genannten ist ein Wickengemenge (Wicken-Erbsen, Wicken-Erbsen-Mais, Wicken-Erbsen-Safer, Wicken-Buchweizen), das bei günstiger Witterung sich noch vollkommen entwickelt und sehr große Erträge giebt. Auch Grünmais allein kann zu dieser Zeit noch mit Erfolg angebaut werden; sein günstiger Einfluß auf die Milchsecretion bedarf wohl keiner Erwähnung. Weniger Bedeutung als Stoppelfrucht haben Infarnastke, welcher im seltenen Jahr zumeist nur eine Weide und im Mai nächsten Jahres einen Schnitt giebt, übrigens nicht feil winterhart ist — es wäre in einem solchen Fall Sanwische und Johannisroggen vorzuziehen — und Spörgel, der sich allerdings schnell entwickelt, aber geringere Mengen an Futter liefert. Durch Anbau dieser Stoppelfrüchte wird aber nicht nur der Futtervorrath vermehrt, sondern auch der Ackerboden vor Austrocknung, Verkrustung und Verunkrautung bewahrt. Dr. A. M. Grimm.

uo. Verletzungen der Pferde. Die Pferde verletzen sich sehr oft durch Eintreten von Nägeln, spitzen Eisen-, Glas- oder Stein-splittern in den Huf und es entstehen Wunden recht unliebbamer Art. Meistens erfordern dieselben eine aufmerksame Behandlung. Die kranke Stelle ist, gleich nachdem der eingetretene Gegenstand entfernt wurde, zu reinigen, das Thier sofort in den Stall zu bringen, der kranke Huf rein mit Wasser auszuwaschen und auf die Sohle desselben gequetschter Leinamen zu legen, der mit heißem Wasser zu einem Teige verarbeitet wurde. Die Fußhöhhlung wird mit diesem letzteren voll ausgefüllt und ein Leinenlappen darüber umgeschlagen und befestigt. So lange das Thier nicht fiebert, hat es mit diesem Verbande sein Bewenden und ist dasselbe auf trockenen, festen Boden zu stellen.

Bei hochträchtigen Stuten ist eine sorgfältige Beaufsichtigung, besonders während der Nacht, nothwendig, weil die Fohlen sehr häufig mit dem Eihautsack geboren werden. Gebären die Stuten allein, ohne daß ein Wärter zugegen ist, und kommen die Fohlen jammt dem geschlossenen Eihautsack zur Welt, dann müssen sie ersticken. Es sollte deshalb immer Jemand in der Nähe sein, der im Nothfall den Eihautsack aufreißen und das Fohlen aus seiner Hülle befreien kann. Manche Fohlen gehen aber zu Grunde, wenn dieses nicht beachtet wird. Dr. Steuert (Freising).

Beim Einkauf von Geflügel kann man nicht genug Voracht walten lassen. Nicht Jedermann ist in der Lage, selbst die Nachsicht zu betreiben. Doch besetze er sich genau den Stall, aus dem er kauft, oder er lasse sich die Gesundheit der Thiere garantiren. Neu hinzugekaufte Thiere müssen eine Zeit lang von den anderen abgesondert und auf ihre Gesundheit hin beobachtet werden. Von herumziehenden Händlern kaufe man grundsätzlich keine Thiere; man nehme sich auch in Acht vor den Injassen der Ställe anständiger Händler, die zugleich Geflügelschlächtereien betreiben. Die Stallräume derselben sind ständige Seuchenherde, wie man an den daselbst herumstehenden kranken Thieren täglich sehen kann. Die Hühnerdiphtheritis und die Geflügelcholera sind durch solches Handelsgeflügel bei uns eingeschleppt. Darum möchte man bei jeder herannahenden Zuchtzeit den Landwirthen und den kleinen Geschäftleuten auf dem Lande, besonders deren Hausfrauen, zurufen: Züchtet Guter Geflügel selbst, oder kauft wenigstens Guter Zuchtgeflügel aus heimischen gesunden Ställen — in Euerm eigenen Interesse und zum Segen der einheimischen deutschen Geflügelzucht.

no. Schädigt die Entnahme von Waldstreu den Waldboden? Wenn auch die meisten Landwirthe von dem geringen Düngewerthe der Waldstreu überzeugt sind, so entnehmen sie doch immer wieder dem Walde die Streu, weil sie glauben, daß sie im Walde doch nur umsonste, während sie ihnen immerhin sparen hilft. Die Waldstreu ist aber dem Walde zu seinem Gedeihen ebenso nothwendig, wie dem Acker der Dünger. Durch die Entfernung der Bodenbedeckung des Waldes wird nicht nur der vorhandene Humus vermindert, sondern auch die Möglichkeit seiner Neubildung auf lange hinaus erschwert. Der Boden wird austrocknen und so lange arm bleiben, bis sich allmählich eine neue Oberbedeckung gebildet hat. Viele feine Saugwurzeln der Bäume, welche unter der Streubede liegen, müssen absterben, sodaß die Entnahme von Waldstreu eine schwere Schädigung des Waldes bedeutet und einen völligen Stillstand des Baumwuchses bewirken kann. Man soll daher unter keinen Umständen alljährlich, sondern nur im Nothfalle etwa alle 8 bis 6 Jahre in älteren, 60 bis 70 Jahren alten Beständen Waldstreu sammeln lassen, wobei man sich nur hölzerner und niemals eiserner Rechen bedienen und nur die oberste Decke wegnehmen darf; keinesfalls soll bis auf den Erdboden eingedrungen werden.

Fische und Hauswirthschaft.

Ein gesundes Getränk für heiße Tage ist Hasergrüenzwasser. Uebergroßes Schwitzen erfordert, daß man viel Wasser trinkt, um das dem Körper entzogene wieder zu ersetzen. Der öftere Genus von reinem Wasser reicht aber nicht aus, um das Durstgefühl zu befriedigen, dagegen hat die Erfahrung gelehrt, daß das mit feiner Hasergrüze vermischte Wasser — etwa 10 Gramm auf 1 Liter — die Durstigen am meisten erfrischt und erquickt.

Fischsalat. Mehrere Sorten Fisch, wie Aal, Karpfen, Steinbutt, Seezungen, Lachs, Hecht, was man gerade bekommen kann, kocht man am Tage vor dem Gebrauch nacheinander in siedendem Salzwasser mit Pfeffer, Kräutern und Citronenschale mäßig weich, löst allen Fisch aus Haut und Gräten, schneidet ihn in kleine nette Würfel und stellt ihn kühl. Dann rührt man am folgenden Tage aus vier hartgekochten Eigelb, zwei rohen Dottern, einem Theelöffel Senf, acht Löffel Provenceroil, Salz, Pfeffer, gewiegten Kapern, Petersilie, Charlotte, Estragon und einigen Löffeln harter Bouillon, sowie einigen Löffeln Mailes-Saft eine schöne Remouladenauce, vermischt die Fischstückchen mit dieser und richtet den Salat bergförmig an. Man garnirt die Schüssel gerich und schwachvoll mit Pfeffergurken, Krebszwanzgen, Eierstücken, Kapern, eingemachten Maiskolben, türkischem Weizen, Citronenzaden etc.

Schmackhaften Erbsen-Extrakt aus grünen Erbsenschoten. Die Schoten werden in reinem Wasser mit Zusatz von etwas Soda gehörig durchgekocht und dann durch ein Tuch gepreßt. Der Extrakt wird mit Zucker eingekocht und hält sich lange Zeit. Die beste Verwendung ist als Zusatz zu Suppen und Fleischbrühen, ein kleiner Löffel voll auf jeden Teller Suppe verleiht der letzteren einen Geschmack, als ob frische Erbsen darin wären.

Glänzige Marmorplatten zu reinigen. Man nimmt gelblichen pulverisirten Kalk und Weisenerde zu gleichen Theilen, rührt davon mit Regenwasser einen dicken Brei, streicht diesen ziemlich dick und gleichmäßig auf den Marmor, läßt ihn zwei Tage darauf und befeuchtet ihn, so oft er trocken, immer wieder. Nach dieser Zeit läßt man die Masse hart und trocken werden, reibt sie dann mit einem weichen Tuch ab, und polirt den Marmor mit einem Lederlappen und Schlemmkreide. Ehe man diese Reinigung unternimmt, überzeugt man sich, daß die Platte aus echtem Marmor ist, künstlicher Marmor verträgt diese Behandlung nicht.

Fettglanzwache. Man mischt 200 Theile feingepulverte Knochenkohle, 100 Theile indischen Syrup, 20 Theile Fischthran und 500 Theile Wasser innig zusammen und versezt die Mischung zunächst mit 35 Theilen englischer Schwefelsäure und sodann mit 20 Theilen roher Salzsäure und 6 Theilen gepulvertem Eisenvitriol oder: Man läßt 2 Theile Kerntalg, 2 Theile Wachs und 1 Theil Balrath (Spermaceti) in einem passenden Gefäß in der Hitze schmelzen, setzt dann der Masse 6 Theile Leinöl zu und rührt Alles so lange, bis die

Masse erstarrt ist, gut durcheinander. Dieses Fettgemisch hat ungefähr einen Schmelzpunkt von 47° C. und nähert sich in seiner Konsistenz dem Binstalg. Man trägt dasselbe mittels Lappen auf und verreibt es auf der Narbe, sodaß diese mit einer ganz dünnen Schicht von Fett bedeckt ist. Für stark geschmierte Leder kann man der Mischung mehr von dem Glanzmittel (dem Wachs) zusetzen, wodurch aber das Fettgemisch bedeutend steifer wird und sich schwieriger auftragen läßt. Um die Steifheit zu vermindern, setzt man dann der Mischung im Verhältnis, als man das Wachs vermehrt hat, $\frac{1}{2}$ bis 1 Theil Terpentinöl zu, welches die Masse dünner und zum Auftragen handlicher macht. Beim Verreiben der Wäsche mit einem Lappen von abgetragenen Wolstoffen erzielt man einen schönen Glanz. Das Verreiben wird vorgenommen, nachdem man der Wäsche einige Zeit zum Einziehen und Trocknen gelassen hat.

Ein vorzüglicher Kitt für losgegangene Messerlingen, Locher gewordene Petroleumfassins, Aquariengläser, sowie jeden wasserdichten Verschluß wird aus Bleiglätte und Glycerin hergestellt. Erstere wird möglichst feinpulverlich und das Glycerin sehr verdichtet, syrupdick und wasserhell sein. Dann mischt man die beiden Bestandtheile zu einem dickflüssigen Brei, bestreicht die Stellen oder läßt die zähe Masse in den betreffenden Hohlraum einfließen und drückt dann den einzukittenden Theil, also die Messerlinge oder das Petroleumfassin, hinein. Der hierbei verdrängte Ueberfluß muß gleich weggenommen und die Stelle feingepußt werden, weil der Kitt sehr rasch erhärtet. Aus diesem Grunde ist es auch rathsam, die Bestandtheile getrennt aufzubewahren und immer nur so viel Kitt zu mischen, als gerade gebraucht wird. Ein nachträgliches Lockerwerden und Nachgeben ist durchaus nicht zu fürchten, außerdem hat dieser Kitt den Vortheil großer Einfachheit vor andern vielfach zusammengesetzten Mischungen voraus.

Polirwachs für hölzerne Möbel. Man läßt 8 Theile weißes Wachs, 2 Theile Kolophonium und $\frac{1}{2}$ Theil venetianischen Terpentin über gelindem Feuer zergehen, gießt die warme Masse, wenn sie vollständig geschmolzen ist, in ein entsprechend größeres Töpfchen von Steingut und rührt, während dieselbe noch warm ist, 6 Theile rectificirtes Terpentinöl ein. Nach Verlauf von 24 Stunden hat die Masse die Beschaffenheit einer weichen Butter angenommen und ist so zum Gebrauch fertig. Die Möbel, welche man poliren will, müssen vorher sorgfältig mit Seifenwasser abgewaschen werden, alsdann nimmt man, wenn die Oberfläche wieder völlig trocken ist, ein wollenes Lappchen, streicht von der Politurmasse eine Kleinigkeit darauf und fährt damit über das Holz her. Anfangs reibt man gelinde, nachher härter. Ist die Masse gleichmäßig aufgetragen, so wartet man $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Stunde und reibt nach Ablauf dieser Zeit noch einmal die Fläche mit einem frischen reinen Lappchen gehörig ab. Auf diese Weise erhält man einen schönen, wenn auch nicht so brillanten Glanz, wie ihn eine gute Schellackpolitur giebt.

Pulver für Spiegel- und Glasscheiben. 60 Gramm kölnische Kreide, 30 Gr. Tripel, 15 Gramm Bolus werden zu Pulver gestoßen und vermischt. Beim Gebrauch wird das Glas etwas feucht gemacht, ein feines Lappchen in das Pulver getaucht und das Glas so lange gerieben, bis es rein ist. — Ober: Ganz fein pulverisirte Kreide wird mit Wasser angefeuchtet, aufgetragen und der Spiegel dann mit einem weichen Tuch abgerieben. — Ober mit Spiritus angerieben und mit Waschlaine nachgepußt.

Um Ameisen aus Wohnräumen zu vertreiben, stelle man aus Thon gebrannte, unglasirte Unterfäße von Blumenstöpfen auf, gieße Syrup hinein und verrühre damit ein erbsengroßes Stückchen Brehese. Die Beimischung der Hefe zum Syrup, welche letzteren die Ameisen mit Vorliebe aussuchen, tödtet dieselben. Oder man bestreue einen feuchten Schwamm mit Zucker und lege ihn auf. Die Ameisen kriechen massenhaft in den Schwamm, den man sodann in heißes Wasser wirft, wodurch erstere getödtet werden. Das Verfahren wird fortgesetzt, bis man die Plagegeister losgeworden ist.

Verschiedenes.

Frösche und Wasserjungfern. Eine interessante Beobachtung, wie der grüne Teichfrosch sich der Wasserjungfern zu bemächtigen weiß, erzählt A. Manson in der „Revue Scientifique“. Am 5. Juni gegen 10 Uhr Morgens herrschte zwischen Gassel und Zonhoven (Belgien) eine unangenehme Hitze, die aber den Gradkuglern zusagte, denn sie schwirrten zwischen den Fliegen und Schmetterlingen in Schaaren über den schlammigen Gewässern eines großen Sumpfes; von Zeit zu Zeit näherten sich die Adellenweibchen der Wasseroberfläche, um ein Ei hineinfallen zu lassen. In jenen Sümpfen giebt es auch Frösche in großen Mengen; diese nahmen nun bei dem lebhaften Spiel der fliegenden Insekten über ihnen eine ganz hinterlistige Stellung ein. Behäbig, jedoch völlig regungslos lagen sie mit ihren Vorderfüßen auf Blättern und Zweigen der Wasserpflanzen und hielten den Kopf hoch. In dieser Stellung konnte sie Manson nur schwer von dem Grün der Wassergewächse unterscheiden, ja sie ähnelten in ihrem ganzen Aeußeren so unbestreitbar Bildungen von Wasserpflanzen. Diese aktive Schutzanpassung der Frösche an ihre Umgebung hatte nun für die bewingten Sumpfbewohner einen sehr unangenehmen Nachtheil. Sie setzten sich ohne Mißtrauen, als ob es ein Pflanzentheil wäre, auf so ein emporstehendes Froschmaul und waren im nächsten Augenblick erhascht.